



Protokoll der konstituierenden Sitzung

am 22. Januar 2020 im Haus der Begegnung

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Kurz nach Um 19:00 Uhr eröffnet Propst Christoph Giering die Sitzung, Angelika Hüppe liest zur Besinnung einen Text der hl. Edith Stein.

TOP 2 Regularien

Propst Giering bittet um Vorschläge für die Protokollführung. Da sich niemand findet, der die Protokollführung als festes Amt übernehmen möchte, wird André Meyer als Protokollant für diese Sitzung vorgeschlagen und bestimmt.

Propst Giering verliest die Mitglieder des Pfarrpastoralrates. Diese sind: Rudolf Abold, Gabriele Anders, Gertrud Arendt, Brunhilde Böhrk, Frank-Eckard Brand, Stephanie Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Gabriele Gruber, Christian Hahn, Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorf, Doris Leigers, Karin Lonnemann, Radoslaw Malczak, Dorothee Martini, André Meyer, Sabina Mierzwa, Rebecca Nevermann, Manfred Nommensen, Angela Ohlendorf, Cornelia Papesch, Rosa Pulz, Regina Renner, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Tomasz Spiechowicz, Dr. Anette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Anwesend sind

Rudolf Abold
Gabriele Anders
Gertrud Arendt
Brunhilde Böhrk
Frank-Eckard Brand
Stephanie Brand
Jürgen Eichhorn
Christoph Giering
Gabriele Gruber
Christian Hahn
Angelika Hüppe
Sigrid Joos
Doris Leigers
Karin Lonnemann
Radoslaw Malczak
Dorothee Martini
André Meyer

Sabina Mierzwa
Rebecca Nevermann
Manfred Nommensen
Angela Ohlendorf
Cornelia Papesch
Rosa Pulz
Kornelia Schiwy
Erich Schulz
Michael Schieffelfke (ab 19:30)
Tomasz Spiechowicz
Anette Stümpel
Edmund Thomaschewski
Michael Tubing
Michaela Wagner (Gast bis 19:20)
Bernhard Witte
Michael Wrage
Johannes Zehe (ab 19:30)

Die Sitzung ist somit beschlussfähig,

Das Protokoll der letzten Sitzung der vergangenen Amtsperiode wurde mit 21:0:10 Stimmen (Ja:Nein:Enthaltung) genehmigt, die Tagesordnung mit 31:0:0 Stimmen.

TOP 3 Rundgespräch zur Vorstellung

Die Anwesenden stellen sich kurz vor. Michaela Wagner verabschiedet sich darauf hin aus der Runde, da sie zum Ende des Monats aus dem kirchlichen Dienst ausscheidet.

TOP 4 Aufgaben des Pfarrpastoralrates

Frank-Eckard Brand erläutert die Aufgaben des Pfarrpastoralrat. Diese sind nach § 25 des Statuts über pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg (StatPG):

- Die Mitwirkung bei der Verwirklichung und Umsetzung des Pastoralkonzepts, unter anderem durch
- die Planung der mittel- und langfristigen pastoralen Ausrichtung der Pfarrei durch das Erstellen, Evaluieren und kontinuierliche Fortschreiben des Pastoralkonzepts und
- die Erarbeitung, die Auswertung und die Weiterentwicklung von Konzepten in pastoralen Handlungsfeldern;
- die Förderung der Zusammenarbeit der Gemeinden und des Erfordernisses der Vernetzung innerhalb der Pfarrei;
- die aufgabenbezogene Kommunikation in der Pfarrei unter Einschluss der Öffentlichkeitsarbeit;
- die Ausarbeitung und der Beschluss einer Gottesdienstordnung für die Pfarrei;
- die Förderung des charismenorientierten ehrenamtlichen Engagements;
- die Förderung der geistlich-spirituellen, katechetischen und liturgischen Bildung;
- die Anmeldung von Prioritäten bei der Verwendung der finanziellen Mittel im Bereich der Pastoral beim Fachausschuss für Finanzen (Finanzausschuss) der Pfarrei;
- die Herstellung des Einvernehmens mit neuen Gemeinden über ihren Namen sowie die Änderung eines Namens und die in diesen Fällen erforderliche Durchführung des Verfahrens zur Bestätigung durch den Erzbischof;
- die Beachtung der für die Prävention vor sexualisierter Gewalt geltenden diözesanen Rechtsvorschriften und unbeschadet entsprechender Regelungen der Zuständigkeit auf der Ebene pfarreilicher Vermögensverwaltung die Überwachung struktureller Maßnahmen des Kinder- und Jugendschutzes in sämtlichen Einrichtungen der Pfarrei.

Das vollständige Statut findet sich unter https://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/pdf/Abteilung_Recht/Pfarrei_neu/StatPG-2017-07.pdf

TOP 5 Wahlen zum Vorstand, Aufgaben und Entsendungen

Michael Wrage stellt die einzelnen zu wählenden Ämter und Funktionen in umekehrter Reihenfolge der Wahl vor.

- Zum *Vertreter in der Erzbischöflichen Stiftung Lübecker Märtyrer* wurde am 21.11.2017 durch den damaligen Pfarrpastoralrat Dr. Stefan Braun gewählt, seine Amtsperiode läuft noch zwei Jahre.
- Als *Vertreterin im Caritasverband für das Erzbistum Hamburg* wurde am 28.08.2018 Roswitha Kaske gewählt und hat ebenfalls noch eine Rest-Amtszeit von zwei Jahren. Eine Stellvertretung wurde damals nicht gewählt.

- Es soll ein *Liturgieausschuss* gegründet werden, der sich um Liturgie auf Pfarreebene kümmern soll (z.B. um die Gestaltung eines gemeinsamen Fronleichnamsfestes). Propst Giering schlägt kleine Gruppe von vier bis fünf Personen vor, Michael Schieffelde plädiert für einen Ausschuss, in dem alle 11 Kirchenstandorte vertreten sind.
- Die Vertretung des Pfarrpastoralrates in der erweiterten Schulkonferenz der *Johannes-Prassek-Schule* ist nach dem Trägerwechsel weiterhin wichtig. Die Pfarrei muss für sich klären und gegenüber dem Träger erläutern, warum die Schule für sie wichtig ist, was für uns als Pfarrei das Konzept für katholische Schule ist.
- Bei den *Kindertagesstätten* besteht eine ähnliche Situation. Das Erzbistum Hamburg berät zur Zeit über die Perspektiven der Kitas.
- Der Kirchenvorstand hat 2018 eine Prüfkommision für die Bewilligung von *Kirchenasyl* eingerichtet. In diesem Monat hat der neu konstituierte Kirchenvorstand Annette Stümpel und Frank-Eckard Brand in das mit Prokura für die Pfarrei entscheidende Gremium entsandt.
- Die Satzung der *Katholischen Familienbildungsstätte* Satzung schreibt vor, dass ein Mitglied des Pfarrpastoralrates im Vorstand mitarbeitet.
- Das Präventionskonzept der Pfarrei sieht ein *Präventionsteam* vor, das die Umsetzung des Konzeptes vorantreiben soll. In diesem Team soll auch ein Mitglied aus dem Pfarrpastoralrates vertreten sein.
- Die *Vertretung des Pfarrpastoralrates im Kirchenvorstand* und die Aufgaben des *Vorstandes des Pfarrpastoralrates* regelt das StatPG. Im bisherigen Vorstand arbeiten neben dem Pfarrer als geborenem Mitglied zwei Vertreter aus den Gemeinden, eine Vertreterin der Orte kirchlichen Lebens und ein Vertreter aus dem Pastoralteam mit.
- Die *Protokollführung* kann dauerhaft oder von Fall zu Fall geregelt werden.

Da das StatPG bei der Zahl der zu wählenden Vorstandsmitglieder eine Spanne von zwei bis vier Personen zulässt, wird zunächst eine Klärung herbeigeführt, Klärung, ob es bei vier Personen bleiben soll, und ob diese wieder nach dem gleichen Schlüssel zwischen Gemeinden, Orten Kirchlichen Lebens und Pastoralteam verteilt werden sollen. Nach kurzer Diskussion stimmt der Pfarrpastoralrat einstimmig (33:0:0) dafür, Personenzahl und Schlüssel so beizubehalten.

Nach einer kurzen Mauschelpause zur Klärung möglicher Kandidaturen wird Pastor Johannes Zehe als Wahlleiter vorgeschlagen und per Akklamation bestätigt.

Als Kandidaten aus dem Bereich *Gemeinden* werden Michael Schieffelde, Angelika Hüppe, Frank-Eckard Brand und Michael Tubing vorgeschlagen. Michael Schieffelde ist nicht zu einer Kandidatur bereit. Im Wahlgang entfielen auf Angelika Hüppe 28 Stimmen, Frank-Eckard Brand 26 Stimmen und Michael Tubing sechs Stimmen. Angelika Hüppe und Frank-Eckard Brand haben jeweils die Mehrheit der Mitglieder des Pfarrpastoralrates erreicht und nehmen die Wahl an.

Als Kandidaten aus dem Bereich *Orte Kirchlichen Lebens* werden Kornelia Schiwy, Gabriele Anders und Sigrid Joos vorgeschlagen. Sigrid Joos ist nicht zu einer Kandidatur bereit. Die anderen kandidieren, Gabriele Anders weist aber darauf hin, dass sie aufgrund ihres bevorstehenden Ruhestands nicht die kompletten vier Jahre der Amtsperiode des Pfarrpastoralrates im Amt bleiben wird. Im Wahlgang entfielen auf Kornelia Schiwy 15 Stimmen und auf Gabriele Anders 14 Stimmen, drei Stimmen sind ungültig. Kornelia Schiwy ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

Als Kandidaten aus dem *Pastoralteam* werden Michael Wrage und Bernhard Witte vorgeschlagen. Beide sind zur Kandidatur bereit. Im Wahlgang entfielen auf Michael Wrage 26 Stimmen und auf Bernhard Witte sechs Stimmen. Michael Wrage ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

Als Vertretung des Pfarrpastoralrates im Kirchenvorstand werden Stephanie Brand, Rosa Pulz, Gabriele Anders, Doris Leigers und Jürgen Eichhorn vorgeschlagen. Nur Stephanie Brand ist zur Kandidatur bereit. Sie erhält 25 Stimmen, vier Mitglieder des Pfarrpastoralrates stimmen mit Nein, drei enthalten sich. Sie ist damit gewählt und nimmt die Wahl an.

Für die weiteren Wahlen übernimmt Michael Wrage die Leitung.

Für eine dauerhafte Übernahme der *Protokollführung* werden keine Kandidaten gefunden. Der Vorstand wird ein Verfahren zur sitzungsweisen Bestellung einer Protokollführung überlegen.

Für die *Vertretung des Pfarrpastoralrates im Präventionsteam* werden Doris Leigers, Gabriele Anders und Rosa Pulz vorgeschlagen. Gabriele Anders und Rosa Pulz sind nicht zu einer Übernahme dieser Funktion bereit, Doris Leigers wird per Akklamation gewählt.

Für die Mitarbeit im *Vorstand der Katholischen Familienbildungsstätte* wird Brunhilde Böhrk vorgeschlagen und per Akklamation gewählt.

Für die Mitarbeit in der *Prüfkommission Kirchenasyl* schlägt Propst vor, jemanden aus St. Joseph zu wählen, da dies bei der letzten Abfrage die einzige Gemeinde ist, die zur Aufnahme von Asylbewerbern bereit war. Erich Schulz erklärt sich zur Übernahme der Funktion bereit und wird per Akklamation gewählt.

Für die Vertretung des Pfarrpastoralrates im *Bereich Kindertagesstätten* erklärt sich Sigrid Joos bereit und wird per Akklamation gewählt. Die Gemeindeteams werden gebeten, weitere Kandidaten, vorzugsweise aus den Gemeinden, die eine katholische Kindertagesstätte auf ihrem Gebiet haben, zu benennen - diese müssen nicht selber im Gemeindeteam sein.

Zur Mitarbeit in der *erweiterten Schulkonferenz der Johannes-Prassek-Schule* werden Rosa Pulz, Rebecca Nevermann und Bernhard Witte vorgeschlagen. Alle drei sind zur Übernahme der Funktion bereit und werden per Akklamation gewählt.

Interesse an der Mitarbeit im Liturgieausschuss bekunden Stephanie Brand, Pastor Johannes Zehe, André Meyer, Michael Schieffelde und Tomasz Spiechowicz. Doris Leigers schlägt vor, die Ziele dieses Ausschusses in der nächsten Sitzung festlegen und erst dann seine Zusammensetzung zu bestimmen; dem wird einstimmig gefolgt.

TOP 6 Verfahren zur Beauftragung von Themenverantwortlichen

Angelika Hüppe erläutert, dass jede Gemeinde Themenverantwortliche zu den fünf im Pastoralkonzept festgelegten Zukunftsaufgaben (Geistliches Zentrum, Junge Kirche, Beziehung.Leben, Kirche im Dialog und Netzwerk Ehrenamt) benennen soll. Sie sollen sicherstellen, dass die Zukunftsaufgaben in den Gemeinden mit Leben gefüllt werden. Sie werden durch den Propst nach Anhörung des Pfarrpastoralrates ernannt. Diese soll bei der nächsten Sitzung stattfinden.

Vorschläge aus dem Plenum, auch für die Basisaufgaben Themenverantwortliche zu benennen, werden mit Blick auf § 11 StatPG zum jetzigen Zeitpunkt nicht behandelt; wichtiger ist es, zunächst für die Zukunftsaufgaben Themenverantwortliche zu finden.

TOP 7 Bericht aus dem Kirchenvorstand

Annette Stümpel berichtet, dass zwölf Personen in den Kirchenvorstand gewählt wurden. Zusätzlich ist qua Amt Propst Giering und als Vertreter der Pastores Peter Otto im Kirchenvorstand. Bis auf St. Georg und St. Birgitta sind alle Gemeinden im Kirchenvorstand vertreten. Zur Stellvertretenden Vorsitzenden wurde Frau Dr. Stümpel gewählt, zum Vorsitzenden des Finanzausschuss Thomas Gronemeyer, zum Vorsitzenden des Bauausschusses Dr. Hans-Otto Günther. Die Fachausschüsse Kita und Personal haben noch keine Vorsitzenden gewählt. Die Funktion des Kita-Ausschusses muss zudem noch geklärt werden, da ein Geschäftsbesorgungsvertrag mit dem Erzbistum abgeschlossen wurde. Zudem hat der Kirchenvorstand eine Ansprechperson für den Bereich Schule und drei für den des Datenschutzes benannt - Leiter dieser Gruppe ist Joachim Nürnberg.

Die Verabschiedung des Haushalts musste aus Zeitgründen vertagt werden.

Türkollekten unterliegen der Hoheit des Pfarrers nach Beratung mit dem Kirchenvorstand. In Gemeinden, in denen das bisher schon Tradition war, sollten weiterhin zwei Türkollekten pro Jahr möglich sein. Auch diese müssen aber offiziell abgerechnet und eingezahlt werden.

Der Kirchenvorstand erwartet vom Pfarrpastoralrat Empfehlungen zur Gestaltung der Ausgabeprioritäten geben, beispielsweise wieviel Geld für caritative Aufgaben aufgewendet werden soll.

Der Kirchenvorstand bzw. der Personalausschuss bitten darum, dass der Pfarrpastoralrat bzw. das Präventionsteam festlegen, welche (Führungs- und Fortbildungs-)zeugnisse von welchen Ehrenamtlichen gefordert werden.

TOP 8 Verschiedenes

Propst Giering wirbt für das Tanzfest der Pfarrei, welches am 22. Februar zum zweiten Mal in St. Franziskus stattfinden. Es sei in besonderer Weise gemeindeverbindend.

Im Juni findet in Lübecker Domviertel das Hansekulturfestival statt und wird viele Besucher anlocken - auch in die Herz-Jesu-Kirche. Es werden noch Helfer gesucht.

Michaela Wagner verlässt den kirchlichen Dienst, ihre Nachfolge in der Pfarrei (50% Ehrenamtskoordination, 50% Caritas) ist noch nicht geklärt.

Aus dem Erzbistum Hamburg kam die Nachricht, dass unser Praktikant Herr Godwin Anyanwu im Lauf des Monats Januar den Vorbereitungskurs zum Diakonat unterbrochen hat. Er muss zunächst sein Studium mit mehreren Prüfungen beenden. Daher wird er nicht dieses Jahr sondern ggf. nächstes Jahr zum Diakon geweiht. Ob er zwischenzeitig als Praktikant in unsere Pfarrei zurückkehrt, muss noch entschieden werden.

Die nächsten Sitzungstermine sind, wie in der Tagesordnung vorgeschlagen, der 11. Februar (in St. Vicelin) und der 26. März (in Heilig Geist). Am 8. Mai kommt der Erzbischof zu einem Treffen den Pfarrgremien nach St. Bonifatius. Für den 11. Februar melden sich Sigrid Joos und Angela Ohlendorf, für den 26. März Doris Leigers, Erich Schulz, Pastor Johannes Zehe und Brunhilde Böhrk, für den 8. Mai André Meyer ab.

Alle Mitglieder des Pfarrpastoralrates sind aufgerufen, das Pastoralkonzept zu lesen und mit dem Ist-Zustand zu vergleichen.

Die nicht wiedergewählten Mitglieder des Pfarrpastoralrates sind aus ihrer Verantwortung entlassen.

Michael Wrage weist darauf hin, dass die Kennwörter der Gemeindeteam-eMail-Accounts am 11. Februar geändert werden.

Er weist außerdem auf ein geistliches Wochenende vom 13. bis zum 15. März im Kloster Nütschau hin, das unter dem Leitwort "Schaut hin" stehen soll. Geleitet wird es durch ihn und Br. Benedikt Hülsmann.

Die Sitzung endet um 21:55 Uhr mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser.

Lübeck, 11. Februar 2020

Für das Protokoll:

André Meyer

Für die Leitung:

Propst Christoph Giering

Für die Durchführung der Wahlen:

Pastor Johannes Zehe



Protokoll der 2. Sitzung

am 11. Februar 2020 in St. Vicelin

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Kurz nach Um 19:00 Uhr eröffnet Frank-Eckard Brand die Sitzung, Kornelia Schiwy hält eine Besinnung unter dem Motto "Wohin gehst du?" mit anschließendem Gebet.

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Rudolf Abold
Christa Anthon
Gabriele Anders
Gertrud Arendt
Frank-Eckard Brand
Stephanie Brand
Christoph Giering
Gabriele Gruber
Christian Hahn (ab 19:16)
Angelika Hüppe
Doris Leigers (ab 19:14)
Sabine Kricheldorff
Dorothee Martini

André Meyer
Sabina Mierzwa
Rebecca Nevermann
Manfred Nommensen
Regina Renner
Michael Schieffelde
Kornelia Schiwy
Erich Schulz
Anette Stümpel
Edmund Thomaschewski
Bernhard Witte
Michael Wrage
Johannes Zehe

Entschuldigt sind Jürgen Eichhorn, Radoslaw Malcak, Angela Ohlendorf, Cornelia Papesch, Rosa Pulz, Tomasz Spiechowicz und Michael Tubing.

Propst Giering bittet um Vorschläge für die Protokollführung. Da sich niemand findet, erklärt André Meyer sich bereit, ein weiteres Mal das Protokoll zu führen.

Für das Protokoll der Sitzung vom 22. Januar schlägt Michael Wrage eine Änderung zum ersten Absatz auf Seite 5 vor, die mit 20:0:4 Stimmen (Ja:Nein:Enthaltung) beschlossen wird. Das geänderte Protokoll wird anschließend mit 21:0:3 Stimmen angenommen.

[nachträgliche Anmerkung: Das geänderte Protokoll soll den Mitgliedern des Pfarrpastoralrates erneut zugestellt werden]

Sabine Kricheldorff bedankt sich für die ausführliche Protokollführung, durch die man sich auch dann einen guten Überblick über eine Sitzung verschaffen kann, wenn man nicht persönlich dabei war. Gleichzeitig weist sie darauf hin, dass diese Qualität bei einer rollierenden Protokollführung nicht sicherzustellen sei. Sie schlägt außerdem vor, Hinweise auf anstehende Termine nicht mehr zu protokollieren, was einhellig bestätigt wird.

Die Tagesordnung wird mit 24:0:0 Stimmen beschlossen.

TOP 3 Situationen in den OKL und Gemeinden

In drei Gruppen erfolgt ein kurzer, nicht protokollierter Austausch unter dem Motto "Was uns zur Zeit beschäftigt" mit dem Ziel, einander und unsere Sichtweisen besser kennenzulernen.

TOP 4 Liturgieausschuss

Propst Giering beschreibt, wie er sich den Liturgieausschuss vorstellt. Er beschreibt die verschiedenen Zuständigkeiten im Bereich der Liturgie (Pfarrer, Pastores, Pfarrpastoralrat) und sieht einen Liturgieausschuss weniger als Entscheidungsgremium denn als Gesprächskreis, als Austausch- und Beratungsrunde, z.B. über zentrale Pfarreigottesdienste (z.B. Fronleichnam oder das Jahresgedächtnis der Lübecker Märtyrer), Liturgieformen, Weiterbildung (für Aktive, aber auch für Gläubige), Werbung für Gottesdienste oder auch der Entwicklung der Gottesdienste aufgrund des Alters der pensionierten Priester. Er wünscht sich etwa sieben Teilnehmer aus verschiedenen Diensten und Ämtern und verschiedenen Orten. Pastor Zehe ist als Vertreter des Pastoralteams gesetzt. Auf Nachfrage bestätigt Propst Giering seine letztverantwortliche Entscheidungskompetenz.

Bis zum 10. März sollen Kandidatenvorschläge bei Pastor Zehe gesammelt werden, ein Beschluss über die Zusammensetzung erfolgt bei der nächsten Sitzung.

TOP 5 Berichte und Informationen

Michael Wrage berichtet vom **Treffen des Pastoralteams**:

- Pastor Johannes Zehe wurde in Präventionsteam entsandt,
- Michaela Wagner wurde verabschiedet, die Stelle ist noch nicht wieder besetzt,
- Angela Meissner ist erneut erkrankt. In den vier betroffenen Erstkommunionkursen fangen andere Hauptamtliche sowie Ehrenamtliche den Ausfall durch zusätzliches Engagement auf,
- Martina Altendorf wurde mit 50% ihrer Stelle an die Universität zu Hamburg berufen, um dort in der Lehrerausbildung mitzuarbeiten. Mit 50% bleibt sie wie bisher unserer Pfarrei erhalten,
- Godwin Anyanwu ist aus dem Weihekurs ausgeschieden, um zunächst sein Studium abzuschließen,
- Von der neuen Leiterin des Haus Simon hat man sich innerhalb der Probezeit in beiderseitigem Einvernehmen getrennt,
- Heidrun Gesiekewicz verlässt das Pfarrbüro und das Gemeindebüro Herz Jesu zum Sommer.

Im Zusammenhang mit dem **Schwerpunktthema Beziehung.Leben** wurde einer Runde aus Pfarrei, Bauausschuss, Gemeinde und Bistum die Machbarkeitsstudie zu einem Neubau auf dem Gelände von St. Bonifatius vorgestellt. Sie besagt, dass die angedachten Baumaßnahmen dort machbar sind. Der nächste Schritt wäre die Anmeldung des Projektes beim Erzbistum, um es von der Seite her ausgiebig prüfen zu lassen. Propst Giering bittet um ein zustimmendes Votum des Pfarrpastoralrates für einen entsprechenden Antrag an den Kirchenvorstand. Er betont, dass dies ausdrücklich nur ein Prüfauftrag ist und noch kein Votum für den Standort.

Nach kurzer Diskussion und dem Hinweis, dass

1. das Pastoralkonzept in nächster Zeit überarbeitet wird und dabei sicher auch die Zukunftsaufgaben auf den Prüfstand gestellt werden,
 2. man mit einem Bauvorhaben am Standort St. Bonifatius den im Rahmen der Vermögens- und Immobilienreform des Erzbistums (VIR-Prozesses) zu treffenden Standortentscheidungen vorgehen würde,
 3. nähere Informationen fehlen,
 4. andererseits aber keine Fördergelder beantragt werden, solange die Vorortung unklar ist,
- wird zunächst darüber abgestimmt, ob der Pfarrpastoralrat sich in der Lage sieht, heute ein Votum abzugeben. 16 Mitglieder befürworten das, sechs stimmen dagegen, drei enthalten sich.

Es wird anschließend über das Votum abgestimmt. 15 Mitglieder des Pfarrpastoralrates stimmen für den Antrag an den Kirchenvorstand, sechs sind dagegen, drei enthalten sich.

TOP 6 Die fünf Zukunftsaufgaben im Pastoralkonzept der Pfarrei

Angelika Hüppe führt in das Thema ein. Das Pastoralkonzept ist inzwischen vier Jahre alt und muss evaluiert und überarbeitet werden. Dies ist umso wichtiger, da das Pastoralkonzept auch die Grundlage für die Benennung von Primär- und Sekundärimmobilen im Zuge des VIR-Prozesses ist.

Die Mitglieder des Pfarrpastoralrates werden durch Abzählen in fünf Kleingruppen aufgeteilt, um sich über ihre Erfahrungen und Wahrnehmungen zu je einer der Zukunftsaufgaben auszutauschen. Die auf Metaplankarten zusammengetragenen Ergebnisse werden vom Vorstand zusammengefasst und liegen diesem Protokoll als Anhang bei.

TOP 7 Verschiedenes

In der Januar-Sitzung wurde angekündigt, dass in dieser Sitzung die Vorschläge der Gemeinden für die Themenverantwortlichen beraten werden soll. Die Liste mit den Vorschläge liegt allerdings zur Zeit nicht vor, daher beschließt der Pfarrpastoralrat mit 16:3:4 Stimmen, das Thema zu vertagen.

Die Sitzung endet um 21:40 Uhr mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser und dem Segen. Die nächste Sitzung findet am 26. März in Heilig Geist statt.

[nachträgliche Anmerkung: Der Termin entfällt aufgrund der Covid-19-Pandemie]

Lübeck, 19. März 2020

Für das Protokoll:

André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckard Brand

Ergebnis der Kleingruppen zu den Zukunftsaufgaben (TOP 6)

Kleingruppe zur Zukunftsaufgabe Dialog mit der Welt (Michael Wrage)

In einem lebhaften Gespräch miteinander kam es zu folgenden Aussagen und Einstellungen:

Die Aufgabe „Dialog mit der Welt“ ist zu verbinden mit dem, wie es gelingt, transparent zu sein. Wie ist katholische Kirche (grundsätzlich/ von Lübeck) zu finden? Wo gibt es Andockmöglichkeiten, mit katholischer Kirche in Kontakt zu kommen? Hierzu die Hinweise, dass dies über die Kita (z.B. in der Situation der gewünschten Aufnahme eines Kindes in die Einrichtung) geschieht, und – nur – noch in den Gemeinden und zum Gottesdienst. Und Dialog braucht Menschen, die Zeit haben bzw. sich diese nehmen im persönlichen Gespräch und Finanzen. Gerade im Dialog/Außenengagement mit seinen vielfältigsten Möglichkeiten braucht es eine realistische Einschätzung was mit eigenen Kräften machbar ist, sonst ist der Frust schnell da.

Immerhin sind alle Anwesenden im Verteiler des „newsletters der Pfarrei“!

Es wurde von ungeahnten Anfängen berichtet, dass sich durch das Engagement - bisher nicht aktiver Menschen – Verknüpfungen möglich werden zu Themenfeldern wie Klimaschutz oder amnesty.

Beispiele, in denen Engagement erfolgt und Erfahrungen vorliegen ist beispielhaft die „Reihe Lichtgestalten“ und die Teilnahme an den HanseKulturtagen. Vor diesem Hintergrund lassen sich – mit anderen Interessierten – andere Dialogformen finden, wie z.B. die Idee eines „Katholischen-Open-Air-Kinos“. Experimentieren, die Medien nutzen gehört dazu.

Die Konferenz der OKL beschäftigt sich schon länger mit der Fragestellung, wie die Vielfalt katholischer Einrichtungen und Angebote besser in der Stadt Lübeck bekannt gemacht werden kann. Die Idee eines Begegnungsmarktes / einer Messpräsentation wurde aufgrund der eigenen Ressourcen zurückgestellt. Zurzeit ist eine kleine Arbeitsgruppe damit beauftragt eine machbare Form zur Fragestellung zu entwickeln.

Kleingruppe zur Zukunftsaufgabe Geistliches Zentrum (Geli Hüppe)

Was wir wahrnehmen:

Da tut sich was!

es gibt zahlreiche Angebote und Aktionen, die auch in die Gemeinden ausstrahlen, die Angebote werden positiv wahrgenommen

die Themenverantwortliche beteiligen sich und werden eingebunden, doch es könnten mehr sein

Die Angebote lassen sich als „innerkirchlich“ charakterisieren, sie wenden sich primär an Pfarreimitglieder

Sehr positiv: es ist ein „bewegliches“ Zentrum, nicht fest an einer Stelle verortet

Was wir wünschen:

Angebote für MitarbeiterInnen von Orten kirchlichen Lebens

Angebote mit ökumenischem Charakter

Angebote die ganz allgemein „Suchende“ einladen

Hinweise mit Blick auf die Zukunft:

- Die aktuelle Beschreibung der Zukunftsaufgabe im Pastoralkonzept ist zu ausufernd gefasst und enthält realitätsferne Punkte (z.B. bezüglich Ordensgemeinschaft)
- die fünf Zukunftsaufgaben könnten besser miteinander vernetzt werden
- übergreifend könnten gemeinsame Projekte verfolgt werden, dabei sollte es keine Konkurrenz geben

Kleingruppe zur Zukunftsaufgabe Netzwerk Kirche (Propst Christoph Giering)

Was ich wahrnehme:

- Netzwerken ist Aufgabe von Herrn Wrage und Frau Wagner
- Schwache Nutzung der hauptamtlichen Netzwerker durch Gemeinden
- Es gibt eine Themenkonferenz, aber was bespricht sie?
- Gut funktionierendes und fruchtbares Netzwerk bei den OKL (z.B. Kenntnis: Es gibt einen Sportverein, eine Beratungsstelle, und man kann dorthin verweisen und vermitteln.)
- Gemeinden arbeiten bisher wenig vernetzt
- Aber verschiedene Gemeinden und Gemeindemitglieder interessieren sich für das Ganze
- Fehlende Terminkoordination zwischen den Gemeinden
- Datenschutz hemmt
- Jugendliche denken und leben vernetzt

Was ich uns wünsche:

- Dass das Thema als Querschnittsaufgabe verstanden wird, also eine Aufgabe für alle
- Zugang zu Ecclesias für Gemeindeteams zur Echtzeitprüfung von Terminkollisionen
- Jede Gemeinde sollte in der Themenkonferenz vertreten sein
- Ehrenamtsgewinnung sollte stärker Thema werden

Kleingruppe zur Zukunftsaufgabe Junge Kirche (Frank-E. Brand)

Zu Beginn erfolgte ein Austausch über das Pastoralkonzept (PK) allgemein. Es wurde im Ergebnis festgestellt, dass das PK zwar allgemein bekannt ist, jedoch in vielen Punkten nicht umgesetzt wurde (bspw. Vernetzung) und in den Gemeinden nicht gelebt wird (bspw. Themenbeauftragte). Grund hierfür mag eine eher rückwärts gerichtete tatsächliche oder empfundene Entwicklung in den Gemeinden sein und der Wunsch, mit den Veränderungen abzuschließen.

Das Jugendpastorale Zentrum (JZ) ist in der Wahrnehmung positiv (Freizeiten, Musik, Gottesdienstgestaltung). Der leitende hauptamtliche Mitarbeiter Matthias Schultz ist bekannt, die inhaltliche Ausrichtung ansonsten und die Arbeit im JZ hingegen nicht.

Es ist die Frage aufgekommen, wie eigentlich Studenten in die Jugendarbeit einbezogen sind. Herausgehoben wurde das ökumenische Filmprojekt (Jochen Proske) mit der Lutherkirche und der Gedenkstätte der Lübecker Märtyrer.

Zweifel sind an der Nachhaltigkeit des JZ geäußert worden, vor allem für den „Nachwuchs“ in den Gemeinden der Pfarrei. Zu dem Punkt der Vernetzung des JZ in die Gemeinden der Pfarrei ist am Beispiel der Firmung über die Vor- und Nachteile der zentralen Gestaltung gesprochen worden. Die Orientierung auf das JZ stellt die Jugendlichen vor eine Entweder-Oder-Entscheidung hinsichtlich der Zugehörigkeit zu dem JZ oder der jeweiligen Gemeinde, insbesondere, wenn es dort keine äquivalenten Angebote gibt. Dies führt dazu, dass eine Bindung an die Gemeinde vor Ort im Hinblick auf die Zukunft eher problematisch gesehen wird.

Eine Priorität unter der Zukunftsaufgaben ist nicht gesehen worden, da alle 5 Aufgaben je nach Lebensalter und Bedarf als Angebote der Pfarrei für die Menschen wichtig sind.

Kleingruppe zur Zukunftsaufgabe Beziehung.Leben (Kornelia Schiwy)

Bekanntheit der Angebote ?

- Wie kommen „Neue“, Interessierte an Infos über Beziehung.Leben (B.L.)?
- Wie und wo erhalten Gemeinde-/ Pfarreimitglieder deutliche Informationen über Veranstaltungen innerhalb der Zukunftsaufgabe B.L. ?
- Vertrautheit mit den Inhalten oder Angeboten eher nicht innerhalb des Pfarreigebietes, also über Gemeinde hinaus
- Wünschenswert und wichtig sei künftig das deutlichere Bekanntmachen der Angebote – Newsletter / Vermeldungen / Aushänge in Schaukästen, Zeitung

Vernetzung der Anbieter

- Wer gehört als Anbieter mit zum Themenangebot B.L. (FaBi / EFL / KiTa / Gemeinde / Pfarrei / OKL?)
- Ehrenamt mit einbeziehen – wie könnte die Aufgabe begleitend unterstützt werden? Als Co-Referenten mit im Boot?
- Wie gewinnt man unterstützende Menschen / Zeitaufwand ist u.U. groß, wie können die Themenbeauftragten in den GT mitwirken?

Alle Lebensalter ansprechend bzw. einbeziehend

- Alle Altersgruppen sollten sich durch Angebote angesprochen fühlen
- Gefühlt zu wenig Angebote gibt es für Alleinstehende mittleren Alters, allein Lebende, junge Familien mit Kindern vor der Erstkommunion
- B.L. am Standort St. Bonifatius mit den Möglichkeiten KiTa / Kontakt zu den Eltern der Kinder wird als günstig angesehen
- Weitere Überlegungen von Angebotsmöglichkeiten an dieser Schnittstelle bieten sich an, um B.L. weiterzuentwickeln.



Protokoll der 3. Sitzung

am 30. Juni 2020 in St. Bonifatius

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Um 19:00 Uhr eröffnet Frank-Eckard Brand die Sitzung und erläutert die infektionsschutzbedingte Anordnung der Sitzplätze. Angelika Hüppe trägt zur Einstimmung ein Gebet in plattdeutschem Dialekt vor.

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Rudolf Abold	André Meyer
Gabriele Anders	Sabina Mierzwa
Brunhilde Böhrk	Angela Ohlendorf
Frank-Eckard Brand	Rosa Pulz
Stephanie Brand	Michael Schieffelle
Christoph Giering	Kornelia Schiwy
Gabriele Gruber	Erich Schulz
Christian Hahn	Anette Stümpel
Angelika Hüppe	Edmund Thomaschewski
Sigrid Joos	Michael Tubing
Sabine Kricheldorff (ab 19:30)	Bernhard Witte
Doris Leigers	Michael Wrage
Dorothee Martini	

Frank-Eckard Brand bittet um Vorschläge für die Protokollführung. André Meyer erklärt sich bereit, für die restlichen Termine bis zu seiner Admissio im Februar 2021 das Protokoll weiter zu führen.

Das Protokoll der Sitzung vom 11. Februar wird mit 21:0:3 Stimmen (Ja:Nein:Enthaltung) genehmigt. Die Tagesordnung wird mit 24:0:0 Stimmen beschlossen.

TOP 3 Erfahrungen mit Corona in den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens

Aus dem Pfarrpastoralrat werden Eindrücke aus der ersten Zeit der Pandemie gesammelt:

- Stillstand in vielen Bereichen (z.B. Krankenkommunionen in Seniorenheimen)
- Positiv: Entschleunigung, Zeit zum Durchatmen, Zeit für Kreativität
- Bedauern, dass keine eigenen Gottesdienstübertragungen stattgefunden haben
- Kirche war nicht "zu", die Seelsorge lief weiter. Gefängnisseelsorge, Ehe-, Familien und Lebensberatung, Beratungsangebote der Caritas haben weiter stattgefunden, auch die Familienbildungsstätte hat weiter Kurse angeboten, in den Kitas gab es Notbetreuung. All das war aber nicht in den Medien präsent, so dass das falsche Bild entstand, dass Kirche die Menschen allein gelassen hat.
- Lob für die Videoimpulse und das Angebot, den Lübecker Kreuzweg am Telefon zu hören
- In einer Gemeinde wurden die Menschen, die sonst im Gottesdienst waren, angerufen und es wurde am Telefon gemeinsam gebetet.

- Seit dem 10. Mai sind Gemeindegottesdienste wieder möglich. Die Zahl der Gottesdienstbesucher ist eher verhalten, sie liegt inzwischen bei gefühlt der Hälfte des Standes vor dem 10. März. Es stellt sich die bange Frage, ob im Laufe der Zeit wirklich alle früheren Gottesdienstbesucher wieder zurückkommen, oder ob sich einige dauerhaft mit den Ersatzangeboten wie Fernseh- oder Hausgottesdiensten angefreundet haben. Hier sind kreative Ideen gefragt, die Menschen wieder für Gemeindegottesdienste zu begeistern und durch gute Hygiene- und Abstandskonzepte eventuelle Ansteckungsängste ernst zu nehmen.

TOP 4 Zukunftsaufgabe Geistliches Zentrum

In Form eines von Angelika Hüppe geführten "Interviews" erzählt Michael Wrage über die bisherige Arbeit des geistlichen Zentrums. Die Mitglieder des Pfarrpastoralrates werden anschließend nach dem Zufallsprinzip in vier Kleingruppen aufgeteilt, um sich mit je einem Mitglied des Pfarrpastoralrats-Vorstands über die Erfahrungen und Wünsche zum Geistlichen Zentrum auszutauschen. Die auf Metaplankarten zusammengetragenen Ergebnisse werden vom Vorstand zusammengefasst und liegen diesem Protokoll als Anhang bei.

TOP 5 Themenverantwortliche

Propst Giering weist darauf hin, dass zunächst nur die Themenverantwortlichen für die Zukunftsaufgaben benannt werden. Es wäre aber grundsätzlich möglich, zu einem späteren Zeitpunkt weitere Themenverantwortliche zu benennen, wenn eine Gemeinde ein besonderes Schwerpunktthema hat. Michael Wrage liest die Liste der bisher von den Gemeinden benannten Personen vor:

Zukunftsaufgabe Junge Kirche:

aus St. Bonifatius:	Pia Krämer und Desiree Hagenow
aus St. Joseph:	Diakon Edmund Thomaschewski
aus Liebfrauen:	Bennet Slepica
aus St. Vicelin:	Evelyn Kiehne

Zukunftsaufgabe Kirche im Dialog:

aus St. Georg:	Mary Moraw
aus St. Joseph:	André Meyer
aus Liebfrauen:	Maria Daetz
aus St. Vicelin:	Daniela Hohl-Wrage

Zukunftsaufgabe Geistliches Zentrum:

aus St. Joseph:	Dr. Annette Stümpel und Hildegard Meyer
aus Liebfrauen:	Kaydee Tschirch
aus St. Vicelin:	Matthias Raschke und Yannik Kasprzak

Zukunftsaufgabe Beziehung.Leben:

aus St. Bonifatius:	Barbara Abel
aus Liebfrauen:	Angela Ohlendorf
aus St. Vicelin:	Katharina Silies

Zukunftsaufgabe Netzwerk Kirche:

aus St. Georg:	Jürgen Eichhorn
aus Heilig Geist:	Michael Tubing
aus St. Joseph:	Erich Schulz
aus Liebfrauen:	Rebecca Nevermann
aus St. Vicelin:	Theresa Dreyer

Aus dem Plenum gibt es keine Bedenken, so dass Propst Giering die genannten Personen zeitnah beauftragen wird.

Laut Stephanie Brand hat auch das Gemeindeteam Herz Jesu bereits Themenverantwortliche benannt, diese wurden leider noch nicht weitergemeldet. Propst Giering kündigt an, diese Personen auf der nächsten Sitzung des Pfarrpastoralrates zu nennen und dann zu beauftragen.

Aus dem Plenum erfolgt die Nachfrage, ob es bisher für alle Zukunftsaufgaben auch Themenkonferenzen (zuständiger Hauptamtlicher plus Themenverantwortliche) gab bzw. die dringende Bitte, diese künftig für alle Zukunftsaufgaben zu etablieren. Außerdem kommt aus dem Plenum der Wunsch, dass es auch für die Grundaufgaben Themenverantwortliche geben sollte, die dann an die dafür zuständigen Hauptamtlichen (z.B. für Erstkommunion- bzw. Firmkatechese) angebunden werden.

TOP 6 Berichte

André Meyer stellt die Ergebnisse der **Arbeitsgruppe Helmut-Siepenkort-Fonds** vor. Die Gruppe hat zwei Projektskizzen entwickelt, zum einen "Abendessen mit Kultur", zum anderen "Arbeit statt Almosen" (siehe Anhang).

Die Federführung bei der Umsetzung soll bei den Gemeinden liegen. Die Liebfrauen-Gemeinde kann bis November wöchentlich ein bis zwei Menschen im Rahmen des Projektes "Arbeit statt Almosen" beschäftigen. St. Joseph ist dazu grundsätzlich auch bereit, dort konnte aber noch kein Ansprechpartner benannt werden. Hier soll aber alle zwei Monate ein "Abendessen mit Kultur" angebunden werden. Die anderen Gemeinden haben noch keine Rückmeldung abgegeben. Der Kirchenvorstand stellt für die beiden Projekte jährlich 5000 Euro bereit.

[nachträgliche Anmerkung: Inzwischen hat auch St. Vicelin die Teilnahme an "Arbeit statt Almosen" angezeigt.]

Propst Giering berichtet, dass der **Liturgieausschuss** noch nicht gebildet wurde, dies solle aber in Kürze geschehen. Er erläutert noch einmal, welche Themen er für diesen Ausschuss sieht:

- Liturgische Angebote hinsichtlich Quantität und Qualität im Blick haben - was sind die Bedürfnisse der Menschen für Liturgie (z.B. Glauben feiern, Impuls für persönliches Leben, Erlebnis für Gemeinschaft), wie können wir dem gerecht werden.
- Beratung der Hauptamtlichen - eher auf Anfrage als eigeninitiativ
- Gewinnung und Fortbildung ehrenamtlicher, Vernetzung liturgischer Interessierter
- Werbung für Gottesdienste

Frank-Eckard Brand stellt noch einmal die **Vordenkergruppe** vor. Ihr gehört neben den ursprünglich eingesetzten Mitgliedern (Vorstand des Pfarrpastoralrates, stellvertretende Vorsitzende Kirchenvorstand, Vorsitzende der Fachausschüsse des Kirchenvorstandes, Verwaltungskoordinatorin) seit einiger Zeit auch Pastor Peter Otto an. Die Gruppe trifft keine Entscheidungen, sondern berät, wie innerhalb der Pfarrei die Entscheidungen im VIR-Prozess (Vermögens- und Immobilienreform) getroffen werden können. Sie strukturiert die Prozesse, sammelt Ideen (z.B. zu möglichen Investoren) und legt zu entscheidende Einzelfragen den Pfarrgremien und Gemeindeteams vor.

Annette Stümpel berichtet aus dem **Kirchenvorstand**:

- Mitte Februar wurde das Budget für 2020 verabschiedet, es werden etwa 100.000 Euro Defizit erwartet.
- In der Timmendorfer Kirche St. Paulus gibt es massiven Renovierungsbedarf wegen Schimmelbefalls, diese Arbeiten werden für ca. 110.000 Euro ausgeführt
- Für die Kindertagesstätte Herz Jesu wurde mit Sabrina Bayer eine neue Leitung eingestellt.

- Der Projektantrag zum Schwerpunkt Beziehung. Leben mit einem Neubau bei St. Bonifatius soll jetzt beim Bistum eingereicht werden.
- Für das Fundraising der Gemeinde nimmt die entsprechende Arbeitsgruppe noch bis zum 10. August Vorschläge entgegen, welche Projekte es sich mit dem diesjährigen Spendenaufruf zu unterstützen lohnt.

Angela Ohlendorf, Rosa Pulz und Propst Giering berichten zur **Johannes-Prassek-Schule**:

- Bisher gab es in der Kontaktgruppe aufgrund der Pandemie nur ein Treffen.
- Träger der Schule ist jetzt eine gGmbH, die zu 51% im Besitz der Bernostiftung und 49% im Besitz der Kinderwege gGmbH ist. Das Bistum verlangt allerdings eine Auflösung der Bernostiftung.
- Für 2021 ist ein Neubau in einer etwas zentraleren Lage geplant.

Als Problem wird aus dem Plenum benannt, dass die Schule auch unter Lübecks Katholiken eher unbekannt und kaum als Ort Kirchlichen Lebens in der Pfarrei integriert ist. Dem wird entgegengehalten, dass der fehlende Bekanntheitsgrad auch an den Unsicherheiten der Vergangenheit liegt. Es wird vorgeschlagen, im Weihnachts-Unterwegs mit seinem hohen Verbreitungsgrad über die Schule zu berichten.

TOP 7 Verschiedenes

- Die nächste Sitzung findet am 27. August in St. Joseph statt.
- Die Kindertagesstätte St. Bonifatius hat eine FSJ- und eine BFD-Stelle frei.

Lübeck, 29. Juli 2020

Für das Protokoll:

André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckard Brand

Ergebnis der Kleingruppen zur Zukunftsaufgabe Geistliches Zentrum (TOP 4)

Fragestellungen

1. Was für spirituelle Impulse brauchen wir heute und morgen in unserer Pfarrei?
2. In welchen Formen bzw. Formaten wünschen wir uns eine geistliche Begleitung durch das Geistliche Zentrum?
3. Sollte die angestrebte Verortung im Pastorkonzept verändert werden? Wenn ja, in welcher Weise?

Kleingruppe 1 (zusammengefasst von Frank-Eckard Brand)

- ad 1:** Gelegenheiten, um zu erkennen, was uns als katholische Christen ausmacht durch Vermittlung von Glaubenswissen und Glaubenserfahrungen (erwähnt wird als Bsp. das Projekt "mission possible").
- ad 2:** Gottesdienste: damit erreicht man die, die ohnehin dabei sind, kirchenferne Katholiken eher nicht.
Musik: niederschwellige Angebote stellen Nähe her (Taizé-Lieder, geistliche Konzerte).
Veranstaltungen: themenbezogene Gemeinschaftsveranstaltungen (wie z.B. Lichtgestalten) als Angebot.
Offene Kirche: Begegnungsraum für Menschen, die Kontakt und Ruhe suchen.
- ad 3:** Es braucht einen zentralen Ort als Anlaufstelle für das Geistliche Zentrum (GZ). Von dort aus können alle Impulse (Meditation, Stimme Exerzitien) in die Gemeinden getragen werden. Die Menschen kommen überall hin, wo sie das finden, was an Angeboten vorhanden ist.

Kleingruppe 2 (zusammengefasst von Kornelia Schiwy)

- ad 1:**
- Das Geistliche Zentrum ist nicht als Ort im Sinne einer Verortung gemeint, sondern beschreibt das Angebot (Hauptamtliche und Team)
 - Wen sprechen wir an? / Wie suchen und erreichen wir eine „Zielgruppe“ für Angebote?
 - Ist eine Zielgruppe gefunden, sollte sie auch offen bleiben um den Kreis zu erweitern und neue Interessierte zu gewinnen.
 - Rituale und bewährte Gepflogenheiten sollten weiter gefördert, unterstützt und begleitet werden bzw. immer wieder neu initiiert werden (z.B. Wallfahrt Ratzeburg / Pfarrei / Früh- bzw. Spätschichten / „Lichtgestalten“ / Adventskonzerte)
 - Podiumsdiskussionen z.B. als ein Angebot an Menschen in der Pfarrei, um Haltungen herbeizuführen und zu entwickeln, um Verantwortlichkeiten zu fördern bzw. eigenes Engagement.
 - Nach Corona: derzeit kommen (vorerst?) nur wenige Gläubige zur Kirche – weil sie Verantwortung zu Gunsten anderer übernehmen durch Verzicht auf zu viel Nähe in der noch bestehenden Gefahr?
 - Menschen, die zu einem Thema an einen Versammlungsort kommen, haben unterschiedliche Motivationen: Haben sie Sehnsucht nach Nähe? Brauchen sie Gemeinschaft? Suchen sie einen Anker oder Ruhepol? Erwarten sie Austausch und Dialog?
- ad 2:**
- Ein GZ-Team muss bereit sein, Themen zu entwickeln und methodisch/didaktisch so umzusetzen, dass es die Menschen erreicht – nicht geeignet ist dazu ein Ansatz wie eine ‚Predigt‘ oder ‚von oben‘ herab; eher ‚nicht so wie immer‘.
 - Überlegungen, wie ein geistliches Angebot aussehen könnte – als Bsp. genannt wird das „Gebetshaus Augsburg“ – ein Gebetsraum, der übers Internet rund um die Uhr erreichbar ist und geistliche Impulse für den Einzelnen anbietet
 - Ökumenische Ausrichtung bzw. Offenheit berücksichtigen - es gilt, gute Moderatoren zu finden, die für ein Thema „brennen“ um damit auch z.B. junge Menschen zu erreichen und anzusprechen. Welche Themen können dafür gefunden werden? Wie kann die Vernetzung dazu beitragen (Bsp. OKL) - wie finden sich Themen aus der Vielfalt der Interessen in der Pfarrei und wie lassen sich die erkennen
 - Fazit der Gruppe: Ein geistliches Zentrum sollte die Türen weit aufmachen! Wünschenswert wäre es, wenn die Teilnehmenden einer Zielgruppe zugleich als Multiplikatoren tätig werden mögen, wollen, dürfen, sollen, können und fungieren.
- ad 3:**
- Die Arbeitsgruppe sieht ein dezentrales Angebot / Veranstaltungen als sinnvoll an. GZ-Hauptamtliche sind in den Pfarreibüros ‚auf der Parade‘ verortet und dort erreichbar.
 - Bisherige Angebote zeigen, dass es genügend Orte zu belegen gibt, die dem jeweiligen Thema angemessen und passend erscheinen. Das sollte auch künftig so weitergeführt werden.

Kleingruppe 3 (Zusammengefasst von Propst Giering)

- ad 1:**
- Zur Ruhe kommen (Heraus aus dem Hamsterrad hinein in eine „Ander-Welt“).
 - Aus der Gespaltenheit des Multi-tasking in die Ganzheit der Sammlung auf eine Mitte/ein Thema hin („Kon-Zentration“)
 - Neues kennenlernen. (Etwas ausprobieren; sich selbst darin neu erleben.)
 - Denken dürfen, ohne Verbote und Ein-Nordung
 - Atmosphäre hilft zur Ruhe.
 - keine Langeweile
- ad 2:**
- Leute sammeln
 - Gruppen anzielen (GTs, KiTa-Teams....)
 - Konzept „Schule“ ; ein Lernort. Was nehme ich mit? Was kann ich nachher? Learning by doing. Praxislernen.
- ad 3:**
- Wünschenswert wäre ein atmosphärisch ansprechender fester Raum.
 - Viele Räume in Gemeindehäusern sind nicht ansprechend.
 - Dagegen gibt es auch die Erfahrung der ansprechenden Präsenz, wenn der /die Vertreter des GZ in eine Gruppe kommen und das personale Angebot vertrauensfördernd ist. Dies gilt vor allem für feste Gruppen.
 - Es gibt also sowohl Vorteile bei der „Komm-her-Struktur“ wie bei der „Geh-hin-Struktur“
 - In beiden Fällen haben auch die „Schwellen“ Bedeutung und sind beachtenswert.

Kleingruppe 4 (Zusammengefasst von Geli Hüppe)

- ad 1:**
- Begleitung der Festtage; Impulse zu den geprägten Zeiten, auch Erläuterungen für die säkulare Welt was eigentlich gefeiert wird
 - wiederkehrende (bereits bewährte) Angebote wie z.B. Exerzitien vor Ostern, Bibelschule, Pilgern am Strand, Taize-Gottesdienste
 - Impulse zur Liturgie, u.a. zum Aufbau der Heiligen Messe (Glaubenswissen vermitteln)
 - Verkündigung des Wortes in verständlicher Sprache, in einer Sprache, die den Zuhörer mitnimmt („neue Worte, das Wort zu verkünden“)
 - geistliches Editorial zum Newsletter
- ad 2:**
- Angebote an den verschiedenen Kirchorten machen
 - die Gemeindeteams begleiten
 - Predigtreihe
 - wiederkehrende Angebote, die offen sind für viele (Positivbeispiel „Lichtgestalten“ in Herz Jesu)
 - „viele dient der Begegnung mit Gott“, daher für geistliche Begleitung ein Format wählen, für das die „Macher“ brennen
- ad 3:**
- Grundidee bei der Ausgestaltung der Zukunftsaufgabe im Pastoralkonzept war einmal ein „Nütschau in Klein“ in Lübeck zu verwirklichen. Diese Idee scheint heute nicht mehr zukunftstauglich.
 - das geistliche Zentrum sollte keine rein ortsgebundene Angelegenheit sein, es ist gut, dass aktuell Angebote an verschiedenen Orten stattfinden und die Gemeinden befruchten
 - ein Verortung bleibt dennoch wichtig; vorstellbar wäre eine „offene Kirche“
 - eine Regelmäßigkeit in der geistlichen Begleitung ist wichtig, ebenso ein bekanntes „Gesicht“, feste Ansprechpartner

Projektskizze “Abendessen mit Kultur” (zu TOP 6)

Hintergrund

Die Gemeinde Herz Jesu hat unter der Bezeichnung “Helmut-Siepenkort-Fonds” über Jahre monatlich Lebensmittelgutscheine an Bedürftige ausgegeben, die zunächst aus dem Nachlass des verstorbenen Propstes Helmut Siepenkort finanziert wurden. Nachdem diese Gelder im Jahr 2019 zur Neige gingen, wurde die Gutscheinausgabe zunächst aus Mitteln der Pfarrei fortgesetzt. Da die Diakonia als einer der Grundvollzüge der Kirche zu unserer Identität gehören muss, wurde vom Pfarrpastoralrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Ideen für neue caritative Projekte zu entwickeln.

Beschreibung der Projektidee

In verschiedenen Gemeinden der Pfarrei wird regelmäßig ein einfaches **Abendessen für mittellose oder einsame oder auf andere Weise am Rand der Gesellschaft stehende Menschen** im Stadtteil angeboten, jede Gemeinde legt den Turnus nach ihren Möglichkeiten selber fest. Der Schwerpunkt liegt dabei aber nicht auf der materiellen Hilfe. Es geht auch, wenn nicht sogar vor allem darum, den Gästen Zeit zu schenken, ihnen das Gefühl zu geben, nicht am Rand zu stehen, sondern dazuzugehören. Daher werden bewusst nicht nur Bedürftige, sondern auch Gemeindemitglieder eingeladen.

Die **Werbung** für dieses Angebot soll über Aushänge bei anderen sozialen Angeboten wie den Ausgabestellen der Tafel, örtlichen Beratungsstellen oder Anlaufstellen wie die Bahnhofsmision oder das Café Wut. Mit Rücksicht auf diese Partner wird ausdrücklich ein Abendessen angestrebt, um nicht mit deren Angeboten in Konkurrenz zu treten.

Mit einem Abendessen können unter dem Stichwort “**kulturelle Teilhabe**” außerdem sehr gut kulturelle Angebote kombiniert werden, beispielsweise eine anschließende Lesung oder eine kleine musikalische Darbietung. Dazu können viele Gemeinden auf begabte Instrumentalisten in den eigenen Reihen zurückgreifen. Das wird auch dem Gemeinschaftsgedanken eher gerecht als das Engagement professioneller Musiker - das Angebot muss niedrigschwellig sein, um angenommen zu werden¹. Aus dem gleichen Grund sollte in der Werbung das Kulturangebot möglichst nur am Rande erwähnt werden. Auch eine Anmeldepflicht wirkt eher abschreckend, daher sollte darauf ebenso verzichtet werden.

Wünschenswert wäre ein solches Angebot **vor allem in den sozialen Brennpunkten** unserer Stadt, also in Kücknitz und Buntekuh/Moisling, aber auch in der Altstadt. Idealerweise erfolgt die **Organisation vor Ort durch ehrenamtliche Vorbereitungsteams** innerhalb der dort ansässigen Gemeinden, die an das jeweilige Gemeindeteam rückgekoppelt sind. Die Finanzierung kann aber über die Pfarrei erfolgen.

Wünschenswert wäre es, mit den Abendessen im Herbst zu beginnen. In Zeiten der SARS2-Pandemie ist dabei natürlich auf **ausreichenden Gesundheitsschutz** zu achten. Die Arbeitsgruppe unterstützt bei der Erstellung der notwendigen Hygienekonzepte und der Abstimmung mit dem Gesundheitsamt.

¹⁾ In der Arbeitsgruppe entstand zudem die Idee für ein **Spin-Off-Projekt**. Die Pfarrei hat über die Kultur-Tafel die Möglichkeit, kostenlos überschüssige Karten für Theateraufführungen und Konzerte zu erhalten. Diese werden immer paarweise abgegeben.

Fallen im Rahmen eines “Kultur-Abendessens” einzelne Gäste auf, die sich besonders für Kultur interessieren, wäre es denkbar, dass diese eine solche Theater- oder Konzertkarte bekommen. Idealerweise werden sie dabei von einer/einem Ehrenamtlichen aus der Gemeinde begleitet, denn auch hier geht es nicht nur um Kultur, sondern auch um den Abbau von Einsamkeit und Ausgrenzung.

Projektskizze “Arbeit statt Almosen” (zu TOP 6)

Hintergrund

Die Gemeinde Herz Jesu hat unter der Bezeichnung “Helmut-Siepenkort-Fonds” über Jahre monatlich Lebensmittelgutscheine an Bedürftige ausgegeben, die zunächst aus dem Nachlass des verstorbenen Propstes Helmut Siepenkort finanziert wurden. Nachdem diese Gelder im Jahr 2019 zur Neige gingen, wurde die Gutscheinausgabe zunächst aus Mitteln der Pfarrei fortgesetzt. Da die Diakonia als einer der Grundvollzüge der Kirche zu unserer Identität gehören muss, wurde vom Pfarrpastoralrat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, um Ideen für neue caritative Projekte zu entwickeln.

Beschreibung der Projektidee

In der Gemeinde St. Joseph ruft das Gemeindeteam die Gemeindemitglieder ein- bis zwei Mal im Jahr zu einem “**Arbeitseinsatz**” auf dem Gelände rund um Kirche und Gemeindehaus auf. Dabei geht es vorwiegend um einfache **Gartenarbeiten** wie Unkraut jäten. In der Arbeitsgruppe gehen wir davon aus, dass es einen ähnlichen Einsatz von Gemeindemitgliedern auch in anderen Gemeinden gibt, dass es aber vermutlich viel mehr Arbeit gäbe, als über solche Einsätze erledigt werden kann.

Hier setzt das Projekt “Arbeit statt Almosen” an. Es orientiert sich der **Pfarreiwerkstatt** der Kirchengemeinde Maria Lourdes in Zürich (siehe <http://http://achzg52.ch>).

In Lübeck streben wir eine **Kooperation mit der Beratungsstelle für junge Erwachsene** der Vorwerker Diakonie¹ an. Diese betreut Menschen im Alter von 18-25 Jahren in Notlagen wie beispielsweise Wohnungslosigkeit, Suchtproblemen oder Spielschulden. Die möglichen Hilfen reichen von der akuten Unterbringung und Unterstützung bei der Wohnraumsuche über die Beratung in finanziellen Belangen bis zu Hilfen bei Problemen mit den Behörden. Außerdem unterstützt das Mitarbeiterteam beispielsweise bei der Entwicklung einer beruflichen Perspektive und bei der Strukturierung des Alltags. Dabei könnte das Projekt “Arbeit statt Almosen” einen wichtigen und sinnvollen Beitrag leisten, um hilfebedürftige junge Menschen wieder in die Gesellschaft zu integrieren.

Hat eine Gemeinde Bedarf an Arbeitskräften für einfache Arbeiten rund um Gelände und Garten, kann sie diesen in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand bei der Beratungsstelle anmelden. Die Beraterinnen und Berater suchen junge Menschen aus, die sie für zuverlässig halten und denen sie diese Arbeiten zutrauen - der mögliche Arbeitsumfang liegt basierend auf den Erfahrungen der Beratungsstelle bei ca. zwei Stunden pro Einsatz. Für diese Arbeit sie bekommen dann von der Pfarrei eine Entlohnung in Höhe des gesetzlichen Mindestlohns, zusätzlich werden Fahrkarten gestellt. Dafür stellt der Kirchenvorstand einen entsprechenden Haushaltsposten bereit. Die jungen Menschen profitieren neben der Bezahlung durch die Anerkennung ihrer Arbeit und gewinnen Zutrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Die Betreuung und Anleitung dieser jungen Menschen vor Ort würde zunächst durch das Gemeindeteam oder eine(n) von ihm beauftragte(n) Ehrenamtliche(n) erfolgen, wobei die Arbeitsgruppe unterstützt. Wenn sich langfristig zeigt, dass es regelmäßig zu solchen Arbeiten kommt, wird eine **professionelle Koordination** erforderlich. Die Pfarrei könnte dann versuchen, durch das Jobcenter eine oder zwei halbe Sozialpädagogenstellen zur Betreuung der Arbeitswilligen finanziert zu bekommen. Vielleicht kann auch hier etwas ähnliches entstehen wie in Zürich: ein regelmäßiges Treffen von arbeitswilligen Bedürftigen, deren Arbeitskraft dann nicht nur von den Gemeinden, sondern gegen einen Kostenbeitrag auch von Gemeindemitgliedern in Anspruch genommen werden kann.

Eine baldige Genehmigung durch den Kirchenvorstand vorausgesetzt könnten erste Schritte vielleicht schon im September oder Oktober begonnen werden. Erfahrungsgemäß fallen dann in allen Gemeinden entsprechende Arbeiten auf den Außengeländen an. Sind in einer Gemeinde mehrere Arbeitswillige gleichzeitig im Einsatz, könnte man auch ein gemeinsames Frühstück oder Mittagessen organisieren und dafür weitere Arbeitswillige einsetzen.



Protokoll der 4. Sitzung

am 27. August 2020 in St. Joseph

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Um 19:03 Uhr eröffnet Frank-Eckard Brand die Sitzung und begrüßt insbesondere Sabrina Bayer als neues Mitglied und Jochen Proske als Gast. Angelika Hüppe trägt zur Einstimmung einen Text von Lothar Zenetti unter dem Titel "Für wen halten die Menschen mich" vor.

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Rudolf Abold	Sabine Kricheldorff
Gertrud Arendt	Dorothee Martini
Sabrina Bayer	André Meyer
Brunhilde Börk	Sabina Mierzwa
Frank-Eckard Brand	Jochen Proske (Gast)
Christoph Giering	Erich Schulz
Gabriele Gruber	Annette Stümpel
Christian Hahn	Edmund Thomaschewski
Angelika Hüppe	Michael Tubing
Sigrid Joos	Johannes Zehe

Das Protokoll der Sitzung vom 30. Juni wird einstimmig genehmigt, Frau Börk bittet allerdings darum, die Schreibweise ihres Namens künftig zu beachten. Die Tagesordnung wird ebenfalls einstimmig beschlossen.

TOP 3 Informationen aus den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens

- In Liebfrauen hat ein Tag der Offenen Kirche stattgefunden
- In der Gedenkstätte Lübecker Märtyrer sind die Führungen wieder angelaufen, außerdem wurde der Flyer in diverse Sprachen übersetzt. Ebenfalls übersetzt wurden die Infowände, wo die fremdsprachigen Versionen per QR-Code abrufbar sind.
- Die DJK nimmt erste Sportangebote wieder auf
- Der Caritasverband hat die Ebene der Regionalleitungen abgeschafft.

Am Caritas-Sonntag ist ein erstes Vernetzungstreffen geplant, zu dem alle eingeladen sind, die auf dem Gebiet der Pfarrei die beruflich oder ehrenamtlich im sozial-caritativen Bereich tätig sind, auch in Einrichtungen, die sich nicht in kirchlicher Trägerschaft befinden.

- Die neue Satzung der Familienbildungsstätte wurde beim Notar eingereicht und genehmigt. Verstorben ist der langjährige ehrenamtliche Vorsitzender des Vereins der Familienbildungsstätte, Herr Peter-Wolfgang Werbs.

TOP 4 Zukunftsufgabe „Kirche im Dialog mit der Welt“

Angelika führt in das Thema ein und erläutert die Gruppenarbeit. Es gibt diesmal vier Stationen mit je zwei Fragen zu den Themenkomplexen City-Pastoral & K-Punkt, Touristenseelsorge, Kontakte in die Zivilgesellschaft und Öffentlichkeitsarbeit. Jedes Mitglied des Pfarrpastoralrates durchläuft zwei zufällig zugeordnete Stationen. Die auf Plakaten festgehaltenen Ergebnisse werden vom Vorstand zusammengefasst und liegen diesem Protokoll als Anhang bei. Nach der Gruppenarbeit berichtet der für das Themengebiet zuständige Referent Jochen Proske über seine Tätigkeit und beantwortet Fragen aus dem Plenum. Die Stichpunkte des Referenten zum Vortrag sind ebenfalls im Anhang zu finden.

TOP 5 Themenverantwortliche

Propst Giering informiert über die Möglichkeit von Themenverantwortlichen für gemeindliche Schwerpunkte (z.B. soziale Arbeit oder Kirchenmusik). Das Gemeindeteam der jeweiligen Gemeinde müsste einen solchen Wunsch dem Pfarrpastoralrat vortragen, dieser müsste dem Wunsch zustimmen.

Propst Giering hält Themenverantwortliche für gemeindliche Schwerpunkte für nicht notwendig, weil bei Schwerpunkten einzelner Gemeinden keine pfarreiliche Themenkonferenz gebildet werden kann. Mitarbeit kann auch ohne Titel erfolgen.

Aus dem Plenum wird an den mehrfach geäußerten Wunsch erinnert, Themenverantwortliche auch für die Grundaufgaben zu ernennen, um entsprechende Themenkonferenzen zu bilden.

Das Thema wird auf die nächste Sitzung vertagt.

TOP 6 Berichte

In der **Johannes-Prassek-Schule** ist das beherrschende Thema der Neubau. Die großen Stiftungen haben kürzlich ihre Richtlinien geändert und investieren nicht mehr in Gebäude. Damit fallen fest eingeplante Mittel weg, daher rückt ein Neubau in weite Ferne. Gesucht wird nun nach einem Gebäude, das die Stadt der Schule zur Verfügung stellen kann.

Außerdem steht die Existenz der Bernostiftung in Frage, da das Bistum diese auslösen möchte. Unklar ist deshalb, wer auf katholischer Seite künftig die Trägerschaft hat. Bei einer Auflösung der Stiftung kann das entweder das Bistum oder die Pfarrei sein. Auf jeden Fall wird das Engagement der Pfarrei für die Schule wichtiger werden. Klarheit wäre wichtig, damit Eltern, die ihre Kinder dort anmelden wollen, die Sicherheit haben, dass die für die vierjährige Grundschulzeit weitergeführt wird, und an welchem Ort sie sein wird.

Annette Stümpel berichtet aus der **Vordenkergruppe**, die Anfang August in reduzierter Besetzung getagt hat. Zwei wesentliche Themen:

1. Welche Informationen brauchen wir zu den verschiedenen Standorten, um diese bewerten im Sinne des VIR zu können.
2. Welche Kosten und welche Erträge fallen an einzelnen Standorten an, die tatsächlich den Standorten zuzuordnen.

Der Finanzausschuss hat dazu ein Zahlenwerk erstellt, welches mit den Gemeindeteams besprochen werden wird.

Propst Giering ergänzt, dass am 15. September werden die Bistumsgremien informiert, auf welcher Grundlage die Priorisierungen im Rahmen der **Vermögens- und Immobilienreform (VIR)** vorgenommen werden sollen und was mit den nicht priorisierten Immobilien geschehen soll. Für manche Standorte müssen wohl Nutzungspartner gesucht werden.

Die Einnahmeausfälle durch die SARS-CoV-2-Pandemie werden wohl nicht so groß werden, wie es ursprünglich erwartet worden war. Im nächsten Jahr erfolgt Zuweisung nach den gleichen Parametern wie in diesem Jahr.

Der Antrag zum Projekt **St. Bonifatius / Beziehung.Leben** wurde unter Hinzuziehung eines Projektentwicklers weiterentwickelt, wird aber inzwischen als Skizze zur weiteren Diskussion angesehen, nicht als fertiger Antrag.

Der Kirchenvorstand hat Mitte August den Jahresbericht für 2019 verabschiedet. Es gibt glücklicherweise keine "dicken roten Zahlen", was aber wie im Vorjahr daran liegt, dass viele Instandhaltungsmaßnahmen wegen Handwerkmangels nicht durchgeführt werden konnten. Dies wird auch in 2020 so bleiben. Instandhaltungsentscheidungen sind aber auch wegen Verzögerung des VIR-Prozesses schwierig. So wäre beispielsweise die Schimmelbeseitigung in St. Paulus dringend, braucht wegen des Auftragsvolumens die Genehmigung des Erzbistums. Dort fordert man aber, zunächst zu klären, welche Standorte erhalten werden sollen.

Des Weiteren wurde der Einstieg in die Zusammenlegung der Telephonanlagen beschlossen. Im Oktober wird zunächst St. Bonifatius an die Telephonanlage der Parade angebunden, so dass die dortigen Mitarbeiter über Durchwahlen der zentralen Pfarrei-Rufnummer erreicht werden können.

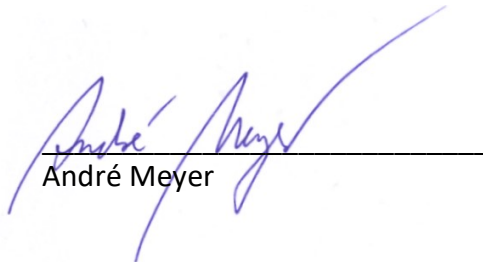
TOP 7 Verschiedenes

- Den Gottesdienst zum 10. November können 100 Personen in der Kirche mitfeiern. Demnächst wird in den Gemeinden abgefragt, wer dort teilnehmen möchte. Für alle anderen wird die Messe ins Internet gestreamt.
- Die Gemeinden werden gebeten, über die Frage nachzudenken, wie Weihnachten unter Pandemie-Bedingungen gefeiert werden kann. Muss man an manchen Standorten vielleicht zusätzliche (nicht-eucharistische) Gottesdienst anbieten?
- Am 15. September trifft sich erstmals der neugegründete Liturgieausschuss.
- Das nächste Treffen findet am 29.10.2020 in Bonifatius statt.

Die Sitzung endet um 21:35 Uhr nach dem gemeinsam gebeteten Vaterunser.

Lübeck, 27. Oktober 2020

Für das Protokoll:



André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckard Brand

Ergebnis der Kleingruppen zur Zukunftsaufgabe Kirche im Dialog (TOP 4)

Die folgenden vier Themenbereiche wurden mit Impulsfragen in Kleingruppen diskutiert; jede Kleingruppe besprach zwei verschiedene Themenbereiche und formulierte zwei Fragen an Herrn Proske.

Zu den ersten beiden Gruppen wurden die Diskussionsbeiträge nicht verschriftlicht.

1) City-Pastoral & K-Punkt:

Impulsfragen:

Welche Elemente der City-Pastoral wären wünschenswert? Haben wir genug Ladenhüter? Wie ist die Nachfrage, wer die „Kundschaft“? Ist der K-Punkt fit für die Zukunft? Welche Entwicklungsmöglichkeiten bestehen?

Fragen an Herrn Proske:

Was ist die ursprüngliche Aufgabe des K-Punktes? Wofür ist der K-Punkt da?

2) Gästeseelsorge:

Impulsfragen:

Wie ist unsere Begegnung mit Touristen (City-Touristen und Ostseetouristen)? Was für Aktivitäten sind anzuführen? Haben wir ein Konzept? Brauchen wir es oder wünschen wir es nur? Wie wichtig ist uns ein Konzept, wer lässt sich dafür gewinnen?

Diskussion:

- Ostsee-Tourismus:
Mit St. Paulus, Timmendorf, und St. Georg, Travemünde, haben wir 2 Orte, an denen Tourismus saisonal eine große Rolle spielt. Dazu kommt der OKL Maria Meeresstern, Niendorf/Osts.
An beiden Orten gibt es jedoch keinen Hauptamtlichen Mitarbeiter vor Ort. Pastor Zehe und die Gemeindeteams betreuen die Gemeinden. Touristen kommen vor allem zum GD nach Timmendorf, in Travemünde ist die GD-Zeit ungünstig. Ein Konzept gibt es nicht und es gibt auch wenig personelle Ressourcen.
- Der City-Tourismus spielt nahezu ausschließlich eine Rolle in Herz Jesu. Dort gibt es auch ein Budget für City-Pastoral, einen Kirchenladen, die Angebote der regionalen Kirchenmusik und die Märtyrergedenkstätte mit Ausstellungsbegleitern. Insofern kommen auch Pilger. Das Format „Lichtgestalten“ des GT Herz Jesu zieht ebenfalls Menschen an.
- Kur-Gäste gibt es in Bad Schwartau. Für sie gibt es derzeit kein gezieltes Angebot.
- Aus den eigenen Erfahrungen als Touristen werden als gute Angebote u.a. hervorgehoben:
 - Musik in offenen Kirchen
 - Kirchenführungen in verschiedener Dauer und Ausprägung
 - Niederschwellige Gebetsangebote
 - begrüßt und angesprochen werden

Fragen an Herrn Proske:

Was wollen Sie tun um Tourismuspastoral zu intensivieren?
Wie können wir Touristen auf uns aufmerksam machen?

3) Kontakt in die Stadt und ihr Umland (u.a. zu Uni, Parteien, Stiftungen, Kulturszene, Sport):

Impulsfragen:

Sind wir als katholische Kirche sichtbar in der Öffentlichkeit vor Ort, sind wir medial präsent? Äußern wir uns zu aktuellen Themen?

Diskussion:

Im Vergleich zur evangelischen Kirche ist die mediale Präsenz der katholischen Kirche sehr gering, dies erklärt sich auch durch die im Vergleich geringe Zahl an Katholiken. Sichtbarkeit vor Ort verleihen ihr am ehesten die Lübecker Märtyrer und ihre Gedenkstätte und das auf eine als angenehm empfundene Weise, nämlich unaufdringlich und in ökumenischer Verbundenheit. Hierüber bestehen auch Kontakte in die Kulturszene hinein, im norddeutschen Raum haben die Lübecker Märtyrer und die Gedenkstätte durchaus einen gewissen Bekanntheitsgrad.

Zuallererst wird als wichtig angesehen, dass die christliche Kirche in den gesellschaftlichen Diskursen vor Ort zu Wort kommt, auch wenn dann vor allem Vertreter der evangelischen Kirche sind. Da gerade auch (aber nicht nur) jüngere Menschen Informationen und Kontakte übers Internet suchen, ist sehr bedauerlich, dass die Website der „Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern“ über eben diese Stichworte schwer zu finden ist.

Die Sichtbarkeit der katholischen Kirche in der Öffentlichkeit zu steigern wird als schwierig beurteilt. Es ist auch eine Aufgabe jedes einzelnen Pfarreimitglieds, sich als katholischer Christ in seinem Lebensumfeld zu äußern.

Zeigen wir uns als respektvoll, weltoffen, solidarisch?

An vielen Orten kirchlichen Lebens wie z.B. katholische Kindertagesstätten und katholische Schule zeigt sich die katholische Kirche Anders- und Nichtgläubigen gegenüber wertschätzend und respektvoll, ihre Einrichtungen sind offen für Nichtkatholiken.

Ökumenische Kontakte?

Ja, die bestehen, herausgehoben werden

- die gemeinsamen Aktivitäten rund um die Lübecker Märtyrer
- die Vorbereitung und Durchführung der Weltgebetstage
- der ökumenische Kreuzweg

Fragen an Herrn Proske:

Fühlen Sie sich von den Pfarreimitgliedern mit Blick auf die mediale Präsenz allein gelassen?

Wie könnte man im Internet leichter zur Website unserer katholischen Pfarrei finden?

4) Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Impulsfragen:

Schaffen wir es transparent in unserem Handeln zu sein? Welche Menschen erreichen wir mit welchen Medien (Lübecker Nachrichten, HL live, NDR, offener Kanal, Flyer/Infoblätter, Homepage, Pfarrbrief Unterwegs, Newsletter, You-Tube Kanal ...)?

Diskussion:

- Zum Newsletter: Die Wirkung ist eher nach innen gerichtet, es erreicht die, die davon Kenntnis haben und sich anmelden. Eher etwas für „Insider“.
- Öffentlichkeitsarbeit nach außen: Öffentliche Medien sind schwer einzuschätzen, was dort transportiert wird (bspw. Info über die JPS in HL live eher negativ besetzt als Folge politischer Thematiken); Stellungnahmen seitens der Kirche wäre aber durchaus erwünscht
- Transparenz: Mit Spendenauftrag an die kath. Haushalte auch informieren, wofür das Geld tatsächlich ausgegeben wird und welche Projekte konkret wie unterstützt werden. Das gilt auch für die Verwendung der Kirchensteuer.
- Homepage war wichtig in Corona-Zeiten, um sich zu informieren und Anreize zu schaffen (KiGa: Elternbeschäftigung). Hinweise auf Filme
- Die Bekanntgaben der kath. Kirche müssen konzentriert werden (bspw. Berichterstattung über „Lichtgestalten“ oder die Gedenkstätte Lübecker Märtyrer)
- Ideen: Katholische Kirche in Lübeck präsent (Wir sind da!) in Form einer Werbung auf Stadtbussen; Messe auf dem Markt als Präsenzveranstaltung in der Öffentlichkeit; Internetsprechstunde für alle, die ein (kirchliches) Anliegen haben.

Fragen an Herrn Proske:

Wie sehen Sie die Möglichkeit, zukünftig digitale Medien anzubieten und zu nutzen (etwa Internetsprechstunde)? Besteht die Möglichkeit in Absprache mit den Orten kirchlichen Lebens konkrete Öffentlichkeitsangebote zu erarbeiten?

Notizen von Jochen Proske zum Referat über die Tätigkeit im Bereich Kirche im Dialog

- Jochen Proske, Beauftragter Kirche im Dialog
- Ausgeschrieben war eine 50%-Stelle
- Zusatzbeauftragung Moderation des pastoralen Prozesses Hamburg-Niendorf/-Lurup, daher 45%-Stelle derzeit

Im Moderationsprozess und auch hier in Lübeck sind vor allem drei Faktoren bei allen inhaltlichen Anliegen zu beachten:

- Ehrenamtliche Ressourcen
- Finanzielle Ressourcen
- Hauptberufliche Ressourcen

K-Punkt

15 ehrenamtlich Engagierte auf der Liste, davon derzeit 11 aktiv, von den 15 derzeit Engagierten sind 4 seit Gründung der Pfarrei dazugekommen.

Immer wieder Interessierte, nicht immer erfolgreich – aus verschiedenen, oftmals persönlichen Gründen

Bisherige Aktionen, um Neue zu gewinnen:

- Veröffentlichungen in Gemeindebriefen, im unterwegs, im Newsletter
- Tag der offenen Tür im K-Punkt
- Stellschild am Fenster: wanted
- Teilnahme an der Ehrenamtsmesse war geplant

Öffnungszeit derzeit formal: Montags bis freitags 10 bis 18:00 Uhr

Öffnungszeit derzeit realistisch: vormittags immer, nachmittags mit großen Lücken

Ideen und Wünsche im Sinne einer Weiterentwicklung:

- Mehr Aufenthaltsqualität (im Bereich zur Straße) mit kleinem Café (Zeitung etc.)
- Mehr und neue ehrenamtlich Engagierte
- Zusätzliche Öffnungszeiten am Sonnabend
- Mehr Citypastorale Angebote (aber auch hier: wer macht es, wer bestimmt, für wen wird es gemacht?)

Meine Aufgaben hier bisher:

- Organisation (Dienstpläne, Finanzen, „Hausmeistertätigkeiten“)
- Betreuung und Begleitung der ehrenamtlich Engagierten (Ehrenamtlichentreffen, Fortbildungabende)
- Bereitstehen für Einzelgespräche mit Aufsuchenden

Gästeseelsorge

Passiert derzeit eher „nebenbei“ in den Kirchstandorten St. Georg und St. Paulus und auch in der Propstei Herz Jesu
Derzeit kein Konzept

Dialog mit Stadt und Gesellschaft

Es gibt eine Vielzahl von Verbindungen Zu Politik, in Gesellschaft, zu Universitäten und Vereinen.
Aber: nicht immer systematisch
Hier stellt sich auch die Frage nach dem Akteur – wer ist Kirche, wer repräsentiert Kirche und wer ist im Dialog als Kirche? Propst? Der Beauftragte? Ehrenamtliche?

Weltoffen – Solidarität – Flüchtlingshilfe

All das gibt es in der katholischen Kirche, häufig von Ehrenamtlichen getragen.

Aktive Öffentlichkeitsarbeit

Magazin „unterwegs“ – normalerweise 3 Ausgaben im Jahr, derzeit ausgerichtet auf Kirchbesucher (auch und vor allem aus Vertriebs- und damit Kostengründen)

Newsletter einmal monatlich – Abo-Entwicklung in den letzten 12 Monaten von 187 auf 323 Abonnentinnen und Abonnenten

Internetseite

Wochentags durchschnittlich 150 Zugriffe
Freitags/Samstags/Sonntags meist 200 bis 300 Zugriffe
Ø Gottesdienstzeiten werden gesucht (und auch gefunden)

Startseite wird durchschnittlich drei bis fünfmal pro Woche aktualisiert, je nach Zulieferung

Youtube-Kanal

Während des Lockdowns sind tägliche Video-/Glaubensimpulse veröffentlicht worden – große Bandbreite
Zugriffe in den letzten 12 Monaten: 13.100
112 Abonnenten (plus 102 im letzten Jahr)
534,6 Stunden Wiedergabe

Hier soll es weitergehen
Kleine Gruppe, die plant und überlegt
Kernfrage: für wen machen wir Videos?

Pressepräsenz

Gottesdienstzeiten > Meldung an die Redaktionen der LN
Worte zum Sonntag > Verfahren
Sonstige Pressemitteilungen der katholischen Kirche
Statements zu aktuellen Fragen

Und sonst?

Beilage zum Fundraising-Brief mit kurz-Unterwegs: Gottesdienste zu Weihnachten
Beteiligung an der Weihnachtskooperation mit LTM und Platzierung von Konzerten, Angeboten und Gottesdiensten in der Weihnachtsstadt-Broschüre (nur Altstadt) – Auflage sechsstellig



Protokoll der 5. Sitzung

am 29. Oktober 2020 in der Herz-Jesu-Kirche

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Um 19 Uhr eröffnet Frank-Eckard Brand die Sitzung. Kornelia Schiwy trägt zur Einstimmung Gedanken zum Thema "Mauern" vor.

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Rudolf Abold
Gabriele Anders
Frank-Eckard Brand
Jürgen Eichhorn
Christoph Giering
Christian Hahn
Angelika Hüppe
Sigrid Joos
Doris Leigers
Dorothee Martini
André Meyer (ab 19:05)

Sabina Mierzwa
Rosa Pulz
Kornelia Schiwy
Erich Schulz
Annette Stümpel
Edmund Thomaschewski
Michael Tubing
Bernhard Witte
Michael Wrage
Johannes Zehe (ab ca. 19:15)

Im Protokoll vom 27. August wird der Satz "Der Caritasverband hat die Ebene der Regionalleitungen abgeschafft." ersetzt durch "Der Caritasverband hat die bisherigen Regionalstellen Lübeck, Neumünster und Flensburg zu einer Regionalstelle und Landesstelle mit Sitz in Kiel zusammengefasst, die bisherige Regionalstelle Kiel wird aufgelöst. Die anderen Standorte bleiben mit ihren bisherigen Angeboten bestehen". Anschließend wird das Protokoll mit 15:0:5 Stimmen genehmigt.

Bezüglich der Tagesordnung schlägt der Vorstand vor, diese auf drei Punkte zu beschränken, nämlich den VIR-Prozess, den Stand des geplanten Zentrums Beziehung.Leben sowie die Feier des Weihnachtsfestes. Dies wird einstimmig beschlossen.

TOP 3 Vermögens- und Immobilienreform (VIR)

Michael Wrage berichtet zum VIR-Prozess (Vermögens- und Immobilienreform). Nach erfolgreichem Treffen in St. Joseph im September 2019 hat die Bistumsleitung die Abläufe weiterentwickelt (siehe ausgewählte Folien aus der aktualisierten Empfehlung der Steuerungskommission im Anhang). Neben Konkretisierungen und der teilweisen Änderung von Zuständigkeiten betreffen die Änderungen vor allem die Einteilung der Immobilien. Bei den Sekundärimmobilien gibt es nun keine weitere Differenzierung mehr. Alle Sekundärimmobilien müssen sich entweder selber tragen oder durch Umnutzung Gewinn erwirtschaften, der zum Unterhalt anderer Sekundärimmobilien der Pfarrei eingesetzt werden kann. Der Zeitrahmen für die Umsetzung der Reform ist bis 2028 geplant.

Propst Giering ergänzt, dass der VIR-Prozesses in Kürze bistumsweit beginnt. In seiner ersten und wichtigsten Phase ist er auf die kommenden zwei Jahre angelegt. Da es sich die Pfarrei nicht länger leisten kann, ein jährliches Abschmelzen der Rücklagen zuzulassen, müssen die Strukturen der pastoralen Arbeit unter finanziellen und pastoralen Aspekten neu und intensiv betrachtet werden. Der wesentliche Faktor der finanziellen Schieflage sind die Immobilien - hierzu werden in der Pfarrei in 2021 und 2022 die Grundsatzentscheidungen getroffen werden müssen. Die Vordenkergruppe, die bislang in unserer Pfarrei die Möglichkeiten des Handelns betrachtet hat, wird dazu von einer pfarreilichen Immobilienkommission abgelöst werden, deren Arbeitsstrukturen innerhalb der nächsten zwei Monate festgelegt werden sollen.

Die Vordenkergruppe des Pfarrpastoralrates und des Kirchenvorstands wollen die Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens informativ und beratend eng in den Prozess mit einbinden, um Gesichtspunkte zu sammeln, die für Entscheidungen Berücksichtigung finden müssen. Die Gemeindeteams und OKL werden daher gebeten,

- den anstehenden pfarrlichen VIR-Prozess aufmerksam zu begleiten.
- ihre Gemeinden - in Zusammenarbeit mit der Kommission - gut zu informieren.
- die Situationen vor Ort hinsichtlich der konkreten pastoralen und wirtschaftlichen Entwicklung zu bedenken: Welche Angebote am eigenen Standort sind wie wichtig, welche Immobilien sind dazu notwendig, welche Formate kirchlichen Handelns lassen sich auch in Kooperation mit anderen Trägern (z.B. der ev. Kirche oder der Kommune) verwirklichen. Welche Chancen gibt es vor Ort, die Wirtschaftlichkeit durch Projektpartnerschaften, Investoren, deutliche Ausgabenkürzungen et cetera zu erhöhen?
- Der Immobilienkommission können darüber hinaus auch Vorschläge für die Entscheidungskriterien gemacht werden, an denen die Kategorisierung der Immobilien ausgerichtet werden kann.

Propst Giering weist auch noch einmal darauf hin, dass durch die SARS-CoV-2-Pandemie eine Verschärfung der Situation zu erwarten ist, da ein Rückgang der Kirchensteuereinnahmen infolge der Verdienstauffälle breiter Bevölkerungsgruppen zu erwarten ist. Allerdings hat das Bistum versprochen, im Jahr 2021 die Zuweisungen noch nicht zu kürzen.

TOP 4 Zukunftsaufgabe „Beziehung.Leben“ (in verkürzter Form)

Gabriele Anders und Bernhard Witte berichten zum Stand der Planungen für die in Zusammenhang mit dem Zentrum Beziehung.Leben stehenden baulichen Veränderungen am Standort St. Bonifatius. Die Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Gemeinde, der Familienbildungsstätte, der Ehe-, Familien und Lebensberatung und des Familienzentrums St. Bonifatius war am Dienstag der 43. Woche beim Verwaltungsdirektor des Bistums und dem Generalvikar und haben dort das Projekt "Zentrum Beziehung.Leben" vorgestellt. Der Generalvikar äußerte Respekt vor der Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen und lobt, dass hier etwas neues aufgebaut werden soll.

Der vorgelegte Projektantrag wird allerdings nicht als solcher behandelt, sondern stellt aus Sicht des Bistums zunächst eine Projektskizze dar. Dazu beginnt nun im Bistum die Prüfphase.

Es bleibt zu hoffen, dass diese Phase zügig abgeschlossen wird, denn vorher kann die Familienbildungsstätte allerdings nicht mit der Akquirierung von Geldern aus Bundes- und Landesmitteln, beginnen, denn für diese Maßnahmen braucht es die Genehmigung des Bistums.

TOP 5 Feier des Weihnachtsfestes unter Pandemiebedingungen

Die Feier des Weihnachtstfestes wird uns dieses Jahr vor besondere Herausforderungen stellen. Propst Giering zitiert die ev. Bischöfin Kirsten Fehrs mit den Worten "Die Menschen haben vielleicht verstanden, dass wir Ostern zugemacht haben, aber sie werden uns nicht verzeihen, wenn wir Weihnachten zumachen", er verweist aber auch auf das "Fürchtet euch nicht" der Weihnachtsbotschaft.

Aus der Diskussion im Pastoralteam werden einige Schlaglichter erwähnt:

- Wie kann Weihnachten ohne Lieder usw. aussehen?
- Für den Besuch der Weihnachtsgottesdienste muss man sich telephonisch anmelden. Geplant ist eine zentrale Anmelde-Rufnummer in Herz Jesu - für diese Aktion werden auch noch Ehrenamtliche gesucht, die dort stundenweise Anmeldungen entgegennehmen.
- Was tun wir, wenn Leute kommen, die nicht angemeldet sind, für die keine Plätze da sind.
- An machen Orten werden zusätzliche Gottesdienste in neuen Formen geplant
 - Offene Kirche mit im Parcours angeordneten Stationen statt Krippenfeiern
 - Auf dem Marktplatz soll als besonderer Akzent ein öffentlicher Gottesdienst stattfinden, der von Martina Altendorf und Bernhard Witte vorbereitet wird.

Parallel dazu nehmen Messdiener der Pfarrei unter Leitung von Diakon Gernot Wüst ein Krippenspiel auf Video auf, welches bei Youtube bereitgestellt wird. Ebenso soll auf Youtube eine Weihnachtsvesper mit Elementen aus verschiedenen Kirchen bereitgestellt werden. Für den Fall, dass eine Feier in der Kirche aufgrund weiter steigender Infektionszahlen und daraus resultierender staatlicher Beschränkungen gar nicht möglich ist, wird eine Andachtovorlage für die Feier im Kreis der Familie vorbereitet.

Darüber hinaus organisieren einige Gemeinden im Advent unter dem Motto "Geh-hin-Kirche" einen vorweihnachtlichen Besuchsdienst für Senioren.

Auch das Dreikönigssingen kann nicht in der üblichen Form stattfinden. Zwar wird es die Möglichkeit geben, dass die Gläubigen nach dem Gottesdienst einen gesegneten Aufkleber mit nach Hause nehmen können, das allein wird aber dem Motto der "Geh-hin-Kirche", die im pastoralen Orientierungsrahmen des Erzbistums als Ziel formuliert ist, nicht gerecht. Daher sollen zumindest Besuche an der Haustür stattfinden. Wie das infektionsschutzkonform gehen kann, hat Matthias Schultz mit mehreren Ehrenamtlichen erörtert und steht den Gemeinden beratend zur Verfügung.

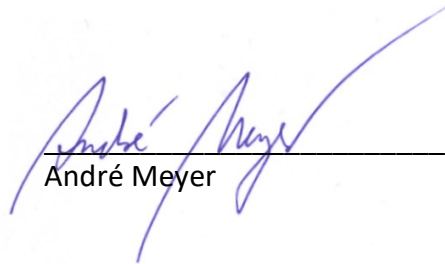
TOP 6 Verschiedenes

- Der Pfarrpastoralrat trifft sich das nächste Mal am 2. Dezember statt. Wenn ein Präsenztreffen nicht möglich ist, wird die Sitzung möglicherweise in Form einer Videokonferenz durchgeführt.

Die Sitzung endet um 20:20 Uhr nach einem Schlussgebet des Propstes, dem aus Anlass der Ermordung des französischen Lehrers Samuel Paty gemeinsamen Gebet für den Dialog zwischen den Religionen (GL 20,5) dem im Wechsel gebeteten Psalm 4 sowie dem gemeinsamen Vaterunser und dem Ave Maria.

Lübeck, 19. November 2020

Für das Protokoll:



André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckard Brand



ZUSAMMENFASSUNG

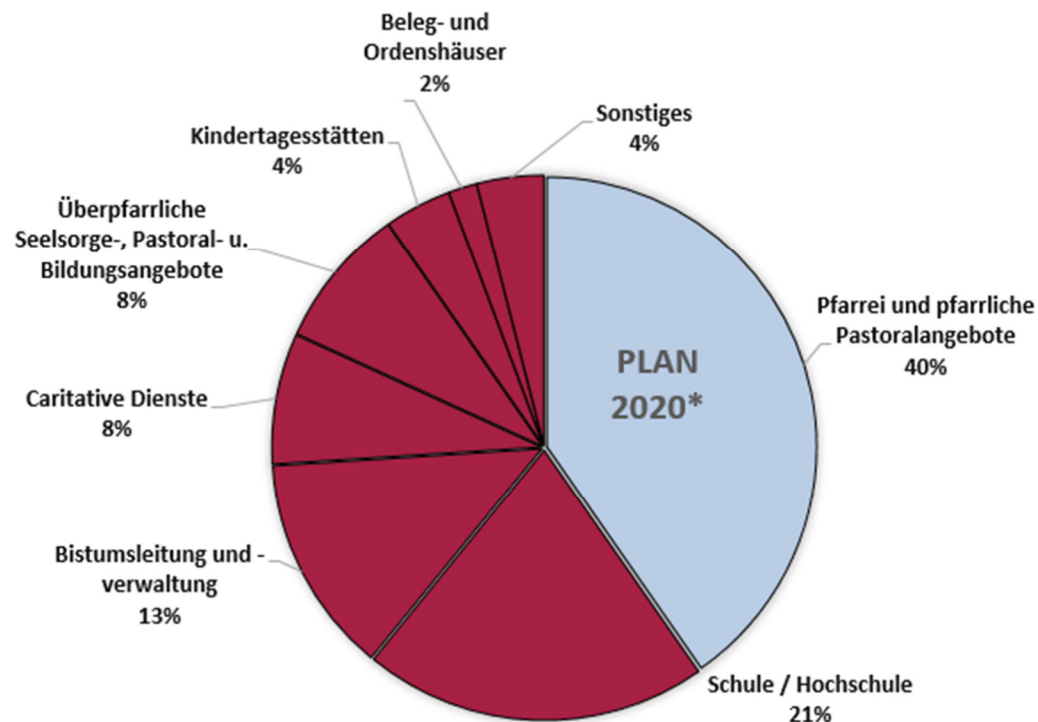
- Entwicklung eines zukunftsfähigen Vermögens- und Immobilienkonzeptes auf Pfarrei- und Diözesanebene vor dem Hintergrund gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen
- Vereinfachung des Zuweisungssystems zwischen Diözese und Pfarreien mit weniger Gewichtung auf aktuellen Immobilienbestand
- Jeweiliger Eigentümer entscheidet eigenständig in der Einteilung aller Liegenschaften in Primär- und Sekundärimmobilien im Rahmen des wirtschaftlich Machbaren
- Immobilien- und Pastoralkonzepte müssen zusammengedacht werden
- Mehrjähriger Planungshorizont mit einheitlichen Maßgaben für Kostensteigerungen und Rücklagen für Primärimmobilien
- Renditäre Entwicklung/Verwertung von Sekundärimmobilien
- Konsolidierung von diözesanen Vermögenswerten zur Absicherung von langfristigen Verpflichtungen



Rahmenbedingungen

Aus-/Aufgabenfelder:

- Leitend ist die Systematik der Aus-/Aufgabenfelder. D.h. es wird eindeutig definiert, welche Kosten in welchem Aus-/Aufgabenfeld zu verorten sind.
- Aus dieser Logik folgt die getrennte Betrachtung der VIR auf pfarreilicher und auf diözesaner Ebene (und Caritas-Ebene).
- Die Gewichtung der Aus-/Aufgabenfelder sollte mit Blick auf das Jahr 2030 festgelegt und regelmäßig zwischen Bistumsleitung, DPR und WIR diskutiert werden.



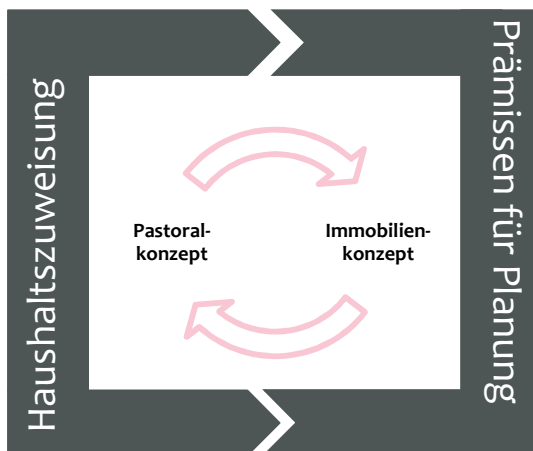
* Der Ausgabenbereich „Sonstiges“ wird in Teilen noch auf die anderen Aus-/Aufgabenfelder geschlüsselt.



ZUSAMMENFASSUNG: VIR auf Ebene der Pfarreien

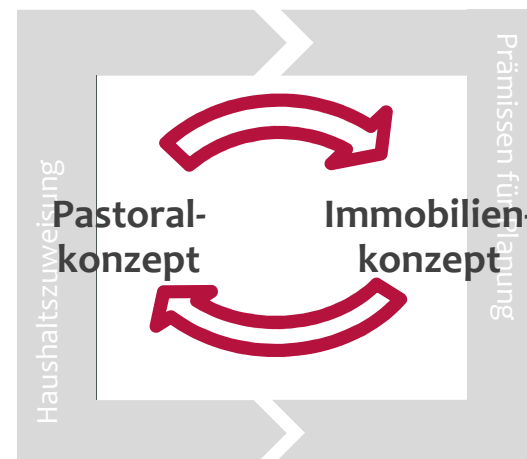
Wirtschaftlicher Rahmen:

- Festlegung des Anteils des Aus-/Aufgabenfeldes „Pfarreien“ am Gesamthaushalt
- Neue Berechnung **Haushaltszuweisung** auf Basis von Katholikenzahl und Fläche
- Vorgabe verbindlicher **Planungsprämissen**, auch für die Instandhaltung
- Verpflichtung zu einer Mittelfristplanung



Immobilien- und Pastorkonzept:

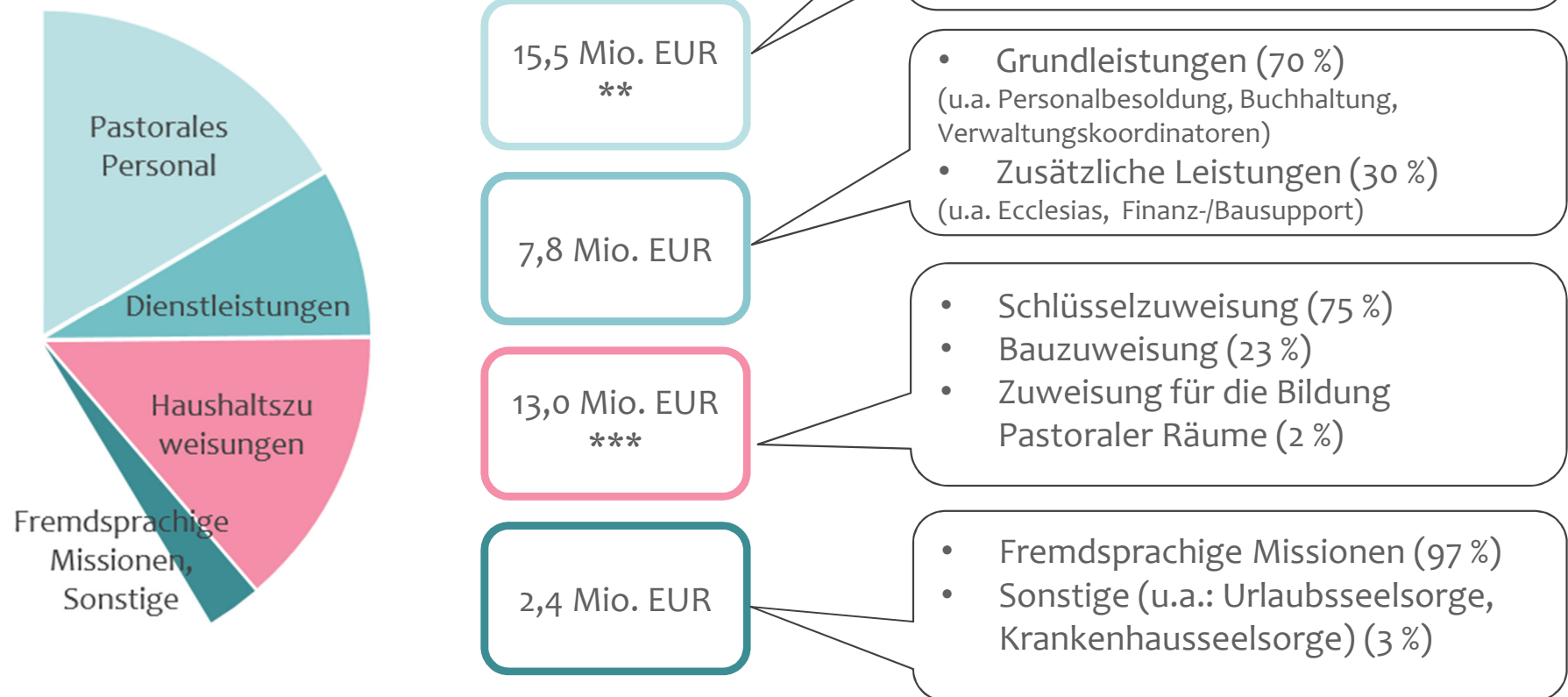
- Abgleich zwischen finanziellen Möglichkeiten und pastoralen Bedarfen
- Entwicklung eines **pastoralen Immobilienkonzeptes**
- Instandsetzung von Primärimmobilien
- Renditegewinnung aus Sekundärimmobilien





1. Reform der Haushaltszuweisung an die Pfarreien

Aus-/Aufgabenfeld „Pfarreien und
pfarreiliche Pastoralangebote“ *:



* Stand Plan 2020: ca. 40 % vom EBHH-Haushalt

**Berechnungsmodell legitimiert durch Priesterrat

*** Durchschnitt der letzten Jahre



2. Reform der Haushaltsplanung in den Pfarreien

Empfohlenes Vorgehen von Seiten der Steuerungskommission:

Mittelfristige Wirtschaftsplanung:

- Inkrafttreten zum nächstmöglichen Zeitpunkt
- Planungszeitraum in Haushaltsplanung: fünf Jahre
- Spätestens im Jahr **2035** ist von den Pfarreien ein ausgeglichener Haushalt zu planen
- Unterjährige Defizite bis 2035 müssen über Rücklagen gedeckt werden

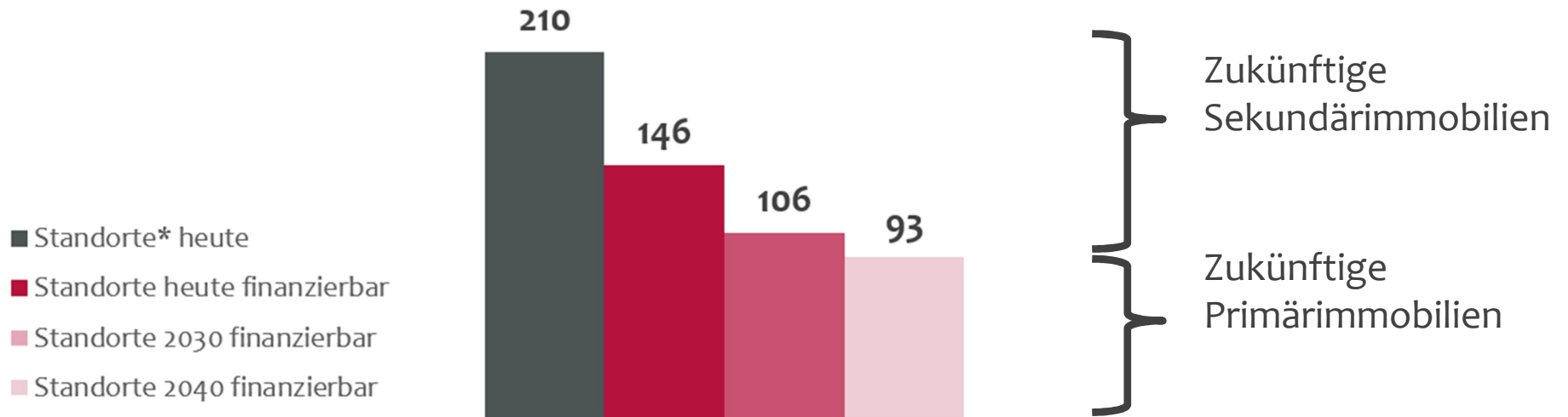
Einführung Haushaltszuweisung:

- In Kraft treten zum **01.01.2022** vorgeschlagen
- Differenz zwischen neuer Haushaltszuweisung und bestehendem Immobilienbestand verdeutlicht Anpassungsbedarf



2. Reform der Haushaltsplanung in den Pfarreien

Simulation der Immobilienentwicklung bei konstantem Aus-/Aufgabenfeld von 41,4 % (**Variante b**):



Dementsprechend müssten bis 2030 ca. 50 % (bis 2040 ca. 56 %) der Immobilien „abgebaut“ werden. **

*Ein **Standort** in der Simulation besteht aus einer Kirche, einem Gemeindehaus und einem Pfarrhaus. Personalbedarf knapp kalkuliert; Sekretariat mit 4 Stunden pro Woche pro 1.000 Katholiken

** aufgrund der Tendenz in den Kirchensteuerprognosen durch die Corona-Auswirkungen können sich diese Zahlen noch verändern



Agenda

Notwendigkeit

Rahmenbedingungen

VIR auf Pfarrenerbene

1. Reform

2. Reform der Haushaltsplanung in den Pfarreien

3. Primär- und Sekundärimmobilien – Erarbeitung eines pastoralen Immobilienkonzeptes in Pfarreien

4. Neuordnung des kirchlichen Immobilienvermögens

VIR auf diözesaner Ebene

5. Vermögensreform auf diözesaner Ebene

6. Immobilienreform auf diözesaner Ebene

7. Zeitstrahl

8. Feedbackprozess

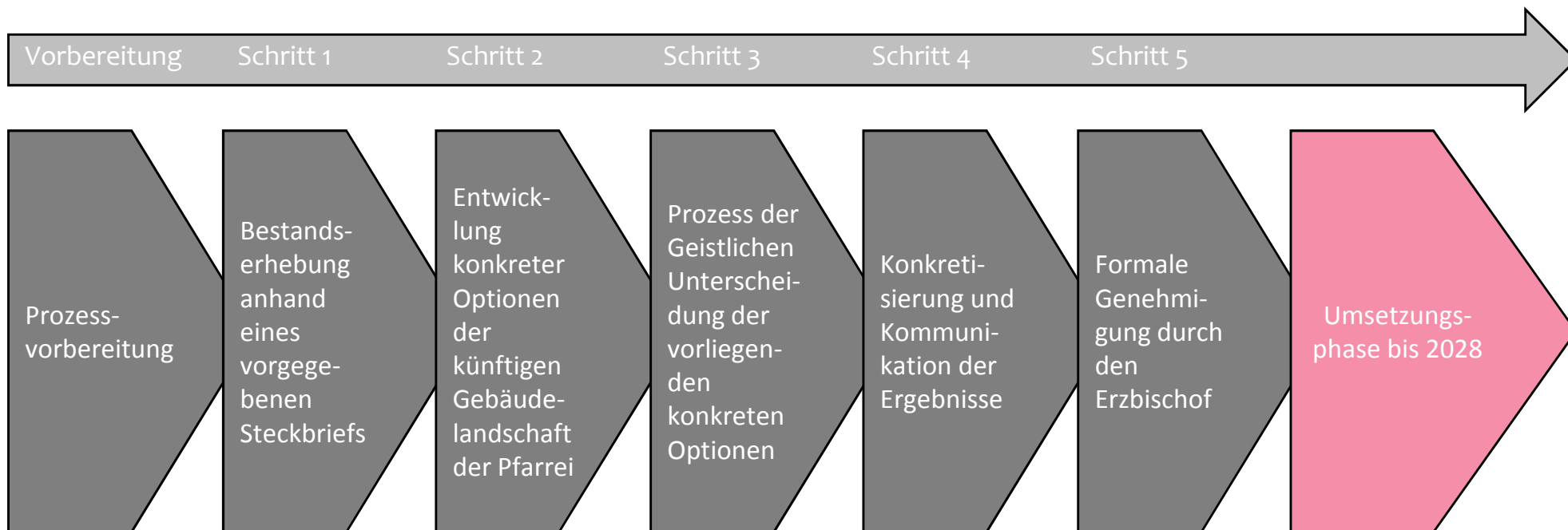
PAUSE



3. Primär- und Sekundärimmobilien – Erarbeitung eines pastoralen Immobilienkonzeptes

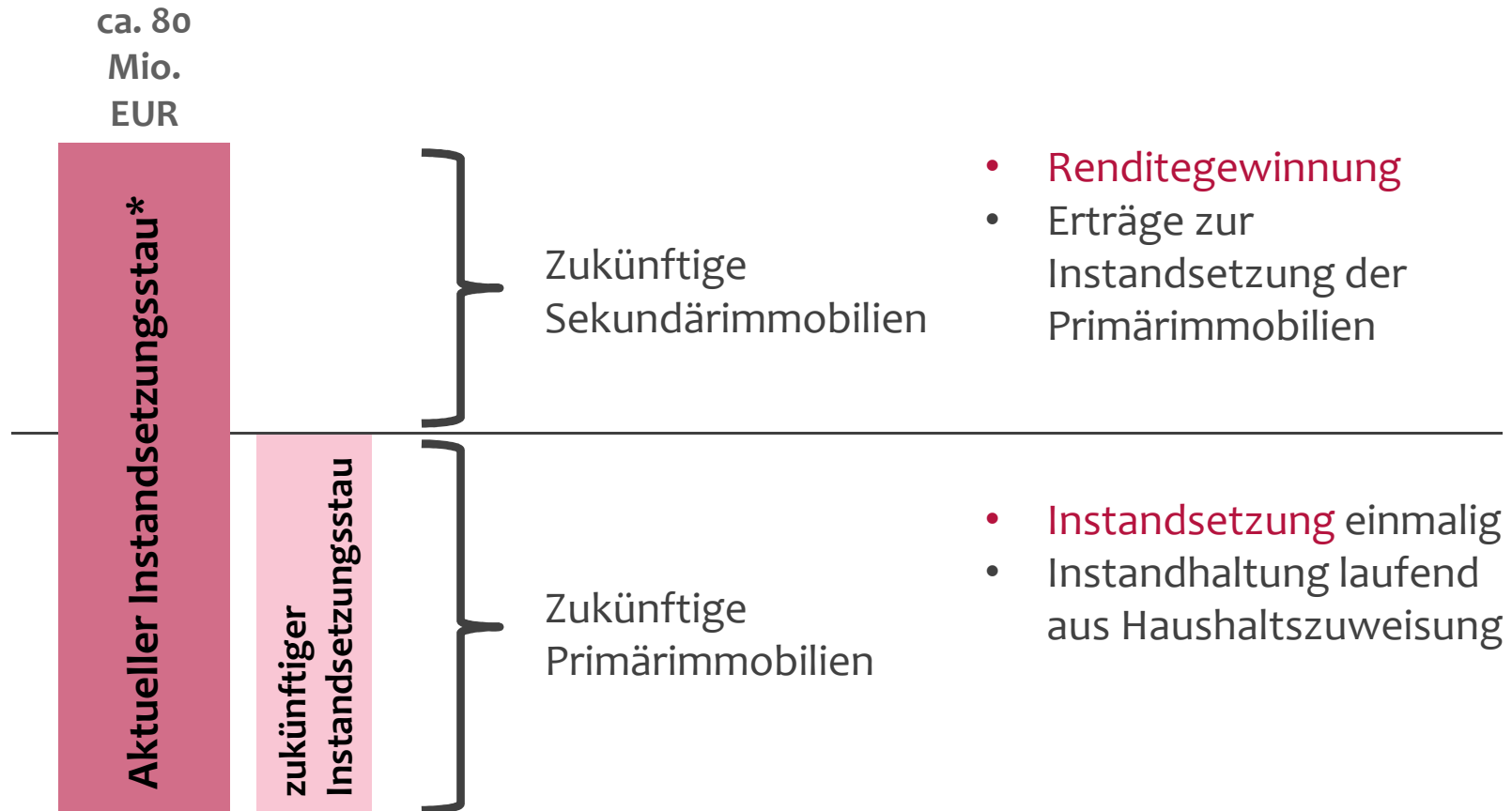
Konzept zur Fokussierung des Immobilienbestandes:

- Anpassung der Immobilienlandschaft auf die pastoralen Bedürfnisse mit Hilfe einer Geistlichen Unterscheidung und wirtschaftlicher Machbarkeitsstudien





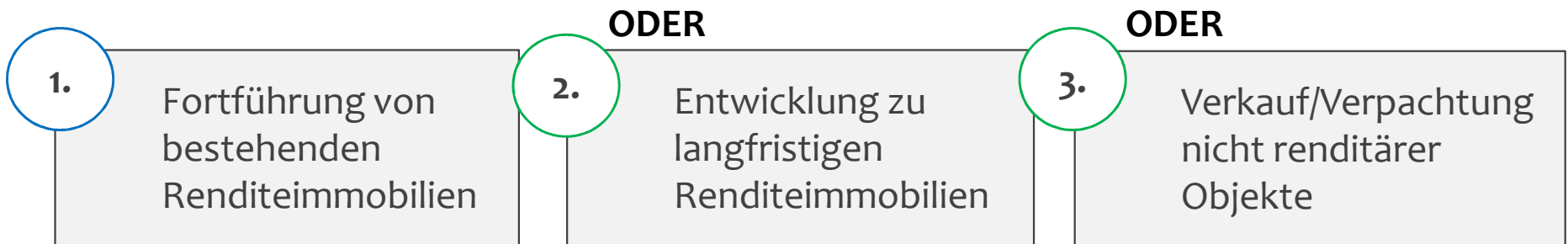
4. Neuordnung des kirchlichen Immobilienvermögens





4. Neuordnung des kirchlichen Immobilienvermögens

Erträge aus Sekundärimmobilien:



Instandsetzung Primärimmobilien:

-
- The diagram shows three sources of funds for primary real estate maintenance, numbered 1, 2, and 3. Yellow arrows indicate a flow from item 1 to item 2, and from item 2 to item 3. A large black bracket on the left side groups these three items together.
1. Aus Rücklagen der jeweiligen Körperschaft
 2. Aus Erträgen von Sekundärimmobilien der Körperschaft
 3. Aus Erträgen des Solidaritätsfonds

**Primärimmobilien
bleiben Eigentum
der jeweiligen
Körperschaft.**



Protokoll der 6. Sitzung

am 7. Dezember 2020 in Form einer Videokonferenz

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Um 19:36 Uhr eröffnet Frank-Eckhard Brand die Sitzung. Kornelia Schiwy betrachtet zur Besinnung den Text "Hoffen ist mehr als Wünschen" von Madeleine Delbr el.

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Gertrud Arendt (bis 19:46)

Sabrina Bayer

Frank-Eckhard Brand

Christoph Giering

Christian Hahn

Angelika Hüppe

Sigrid Joos

Dorothee Martini

André Meyer

Sabina Mierzwa

Angela Ohlendorf

Rosemarie Pulz

Michael Schieffelde

Kornelia Schiwy

Matthias Schultz (Gast)

Erich Schulz (ab 20:20)

Annette St mpel

Edmund Thomaschewski (ab 19:40)

Michael T bing

Bernhard Witte

Michael Wrage

Johannes Zehe

Das Protokoll der Sitzung vom 29. Oktober 2020 wird einstimmig genehmigt. Anschließend wird auch die vom Vorstand vorgeschlagene Tagesordnung genehmigt (Konsens ohne formale Abstimmung).

TOP 3 Zukunftsaufgabe Junge Kirche

Matthias Schultz stellt seine Arbeit vor, die er mit dem Leitmotiv Beziehung über- und mit dem Satz "Der lebendige Gott begegnet in lebendigen Menschen" umschreibt. Wichtige Bestandteile der Arbeit sind Jugendfreizeiten, die Birgitta-Band mit Auftritten auch in Nütschau, die Studentenseelsorge, Jugendgottesdienste,  kumenische Begegnungen, Ministrantenarbeit, Sternsingerarbeit und Vernetzung der Aktiven in den Gemeinden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Kooperation mit der Jugendarbeit der in St. Birgitta ansässigen philippinischen Gemeinde.

Der Vorstellung folgt eine 15min tliche Kleingruppenarbeit. Die Vielfalt und Reichhaltigkeit der Angebote wird von den meisten Mitgliedern des Pfarrpastoralrates positiv beurteilt, eine Übersicht der Ergebnisse der Kleingruppen ist im Anhang zu finden. Im Anschluss an die Kleingruppenarbeit beantwortet Matthias Schultz Fragen, die dort aufgekommen sind. Hinsichtlich der vielfach geäußerten Kritik, dass die Jugendarbeit zu wenig in den Gemeinden vor Ort pr sent ist, stellt er fest, dass das Zentrum "seinen Ort" habe, der für manche besser, für andere schlechter erreichbar sei.

TOP 4 Vordenkergruppe

Propst Giering führt aus, dass das Bistum kurz nach der Gründung der Vordenkergruppe den Prozess der Vermögens- und Immobilienreform ins Leben gerufen hat. Dieser VIR-Prozess bündelt genau jene Themen, über die auch die Vordenkergruppe beraten hat.

Der VIR-Prozess sieht nun die Gründung einer pfarreilichen Immobilienkommission (PIK) vor. Daher hat sich die Vordenkergruppe bei ihrer letzten Sitzung aufgelöst. Propst Giering als Pfarrer hat in Abstimmung mit den bisherigen Mitglieder dieser Gruppe entschieden, in strukturell selber Zusammensetzung, also aus dem Vorstand des Pfarrpastoralrates, der stellvertretenden Vorsitzenden des Kirchenvorstands, Mitgliedern der Fachausschüsse sowie der Verwaltungskoordinatorin und Pastor Otto, die PIK zu gründen. Sie soll Anfang Januar ihrer Arbeit aufnehmen. Zur Koordination der Arbeit soll es eine Steuerungsgruppe geben, in der ein Moderator, der Pfarrer und zwei weitere Mitglieder sitzen sollen. Moderator soll Michael Wrage sein, der damit nicht mehr stimmberechtigt ist.

André Meyer schlägt vor, ein weiteres Mitglied aus dem Pfarrpastoralrat zu ernennen, um Michael Wrage als stimmberechtigtes Mitglied zu ersetzen. Annette Stümpel weist darauf hin, dass eventuell die Fachausschüsse Personal und Kita keinen Vertreter entsenden. Da damit die Parität zwischen Kirchenvorstand und Pfarrpastoralrat erhalten bleibt, zieht Meyer seinen Vorschlag zurück.

Das Plenum entscheidet einstimmig, dass die bisher aus dem Pfarrpastoralrat in die Vordenkergruppe entsandten Mitglieder auch die die pfarreiliche Immobilienkommission entsendet werden sollen.

TOP 5 Kurzberichte

Annette Stümpel berichtet aus dem **Kirchenvorstand**, dass die Stadt Bad Schwartau sich über das Erzbistum an die Pfarrei gewendet hat. Sie hat Interesse, eine katholische Kita am Standort Geibelstraße anzusiedeln. Dies wird zur Zeit geprüft. Der Kirchenvorstand zieht ggf. in Erwägung, die Räumlichkeiten für einen anderen Kita-Betreiber zur Verfügung zu stellen, falls es nicht zur Gründung einer katholischen Kita kommen kann.

Propst Giering berichtet, dass es in **Kita St. Bonifatius** eine SARS-CoV-2-Infektion gegeben hat, die aber inzwischen überwunden ist.

Am 8. Dezember gibt es in **Kiel** ein **Spitzengespräch** zwischen dem Ministerpräsidenten, Regierungsvertretern, Erzbischof Heße und evangelischen Bischöfen bezüglich der Regelungen für pandemiekonforme Gottesdienste zu Weihnachten. Aus der Diskussion im Pastoralteam werden zu diesem Thema einige Schlaglichter erwähnt:

- Wie kann Weihnachten ohne Lieder und so weiter aussehen?
- Für den Besuch der Weihnachtsgottesdienste muss man sich telephonisch anmelden. Geplant ist eine zentrale Anmelde-Rufnummer in Herz Jesu - für diese Aktion werden auch noch ehrenamtliche gesucht, die dort stundenweise Anmeldungen entgegennehmen.
- Was tun wir, wenn Leute kommen, die nicht angemeldet sind, für die keine Plätze da sind.
- An machen Orten werden zusätzliche Gottesdienste in neuen Formen geplant
 - Offene Kirche mit im Parcours angeordneten Stationen statt Krippenfeiern
 - Auf dem Marktplatz soll als besonderer Akzent ein öffentlicher Gottesdienst stattfinden, der von Martina Altendorf und Bernhard Witte vorbereitet wird.

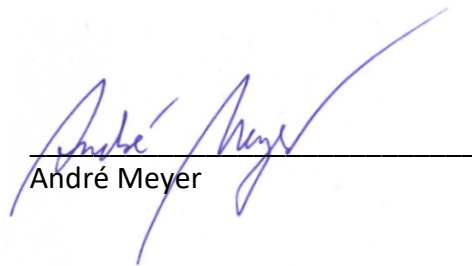
Propst Giering dankt in dem Zusammenhang allen Helfen, die sich in der **Anmelde-Hotline** der Pfarrei engagiert haben und engagieren und weist darauf hin, dass Liebfrauen bereits ausgebucht ist, in St. Georg aber noch sehr viele freie Plätze verfügbar sind.

Abschließend weist er auf die Situation unseres **Erzbischofs** hin, der sich zur Zeit schweren Vorwürfen bezüglich seiner "Rolle" bei Vertuschungen in einem Mißbrauchsskandal im Erzbistum Köln ausgesetzt sieht. Er möchte nicht Richter in eigener Sache sein und hat die Entscheidung über seinen Verbleib auf der Kathedra des Erzbistums Hamburg an die Bischofskongregation des Vatikans abgegeben. Propst Giering bittet um das Gebet für den Bischof, aber auch die Opfer von sexuellem Mißbrauch in der Kirche.

Aufgrund des bevorstehenden Festes Mariä Empfängnis betet Propst Giering zum Abschluss den marianischen Hymnus des Advents vor und spricht den Abendsegen. Die Sitzung endet dann um 20:13 Uhr.

Lübeck, 3. Februar 2021

Für das Protokoll:



André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckhard Brand

Ergebnis der Kleingruppen zur Zukunftsaufgabe Kirche im Dialog (TOP 3)

1. Welche offenen Fragen gibt es?

Gruppe A:

- Was kann ein Referent und sein Team überhaupt leisten?
- Die bereits bearbeiteten Bereiche kosten sicher viel Zeit und Kraft. Dennoch gibt es noch weitere Felder. So steht z.B. auch die Beziehung zu Kindern im Pastoralkonzept. Dafür gibt u.a. diese Themen: Taufe, Kitas, Prassek-Schule, Erstkommunion, Ministranten.... Nicht für alle Themen ist der Referent zuständig. Aber wer genau für was? Und kann man da auch Netzwerkarbeit machen?

Gruppe B:

- Wie werden die vielen Aktivitäten publiziert? Wie sind Information und Teilhabe organisiert?
- Wie funktioniert die Weitergabe und Kommunikation mit den Gemeinden?

Gruppe C:

- Wie ist die Zusammensetzung der Besucher*innen der Angebote des Jugendzentrums? Kommen sie nur aus bestimmten Stadtteilen oder aus der gesamten Pfarrei?
- Die Ausstrahlung der Angebote in die Gemeinden wird als gering erlebt, wie kann man dies verbessern?
- Worauf liegt aktuell der Schwerpunkt, worin wird die meiste Zeit investiert, in die Bandarbeit, die Ferienfreizeiten oder XY ?

Gruppe D:

- Wie wird die Gewichtung zwischen Jugendpastoral und Jugendseelsorge in der praktischen Gestaltung der Aktivitäten vorgenommen?
- Es wäre gut zu wissen, wie viele Kinder- und Jugendgruppen werden derzeit von wie vielen Gruppenleitern im PJZ betreut. Wie oft finden regelmäßige Treffen statt?
- Warum wird nicht in die Breite der Pfarrei hineingegangen, also im laufenden Jahr mindestens einmal an jedem Gemeindestandort der Pfarrei eine Veranstaltung durchgeführt?

2. Was wird vom Jugendpastoralen Zentrum für die Zukunft erwartet?

Gruppe A:

- Verschiedene Felder im Rahmen des Pastoralen Raumes, in denen Jugendliche (möglicherweise oder sicher) auch vorkommen, wurden bisher nicht genannt. Es wäre schön, wenn auch dorthin das Netzwerk ausgebaut werden könnte, z.B.
 - * Religionsunterricht / Religionslehrer
 - * Neben der Philippinischen auch die Polnische Mission, u. vielleicht auch andere.
 - * Bei den OKL könnten neben der DPSG und der Studierendengemeinde auch In Via, die DJK und der MHD in den Blick kommen. Über Ansätze der Jugendarbeit dort wissen wir aber nicht sehr viel. (Hinweis: Herr Witte hat seit langem einen Sitz im Stadtjugendring.)
- Im Pastoralkonzept kommt neben dem Jugendzentrum auch die Arbeit mit Jugendlichen und Kindern an den Gemeindestandorten vor. Die Möglichkeiten dazu sind sicherlich an einigen unserer Standorte mangels Kindern und Jugendlichen kaum vorhanden, an anderen aber vielleicht doch. Hier gilt es Ansprechpartner (Kümmerer) zu gewinnen und ein Miteinander von Ort und Zentrum auszugestalten.
- Die Themenverantwortlichen wurden nicht benannt. Was ist ihre Rolle in dem Feld? Sie könnten Bindeglieder sein zwischen Zentrum und Gemeinden.

Gruppe B:

- Jugendarbeit sollte mit breitem Fokus in den Gemeinden präsent sein.
- Kirche sollte für Kinder und Jugendliche erlebbar sein.
- Ein Angebot, um auf neuen Wegen Jugendliche zu erreichen, ist notwendig, es sollte sie dabei unterstützen, ihre eigenen Wege zu Gott zu finden.

Gruppe C:

- Erwartet wird eine stärkere Ausstrahlung der Arbeit des JPZ in die Gemeinden hinein. Ein erster Schritt dahin wäre die Intensivierung der Berichterstattung über bestehende Medien wie Newsletter, Gemeindeblätter, Pfarreiwebsite, Unterwegs...
- Für manche Veranstaltungen sollten auch verschiedene Gemeindehäuser genutzt werden. Das JPZ sollte das gesamte Pfarreigebiet im Blick haben.

Geli Hüppe



Protokoll der 7. Sitzung

am 18. Februar 2021 in Form einer Videokonferenz

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Um 19:15 Uhr eröffnet Frank-Eckard Brand die Sitzung. Angelika Hüppe liest aus dem Liederheft des ersten ökumenischen Kirchentages das Lied "Ich sing dir mein Lied, in ihm klingt mein Leben".

TOP 2 Regularien

Anwesend sind:

Gabriele Anders

Gertrud Arendt

Sabrina Bayer

Frank-Eckhard Brand

Stephanie Brand

Jürgen Eichhorn (ab 19:19)

Christoph Giering, Propst

Gabriele Gruber

Christian Hahn

Angelika Hüppe

Sigrid Joos

Sabine Kricheldorf

Doris Leigers

Dorothee Martini

André Meyer

Sabina Mierzwa

Angela Ohlendorf

Erich Schulz (ab 19:18)

Annette Stümpel

Edmund Thomaschewski, Diakon (ab 19:23)

Michael Tubing

Bernhard Witte (ab 20:00)

Michael Wrage

Johannes Zehe, Pastor

Das Protokoll der Sitzung vom 7. Dezember 2021 wird bei zwei Enthaltungen ohne Gegenstimmen genehmigt. Anschließend wird auch die vom Vorstand vorgeschlagene Tagesordnung genehmigt (Konsens ohne formale Abstimmung).

TOP 3 Evaluation des Pastoralkonzepts

Bei den letzten Sitzungen hat der Pfarrpastoralrat die im Pfarrpastoralratkonzept definierten Zukunftsaufgaben in den Blick genommen und sich darüber ausgetauscht, inwieweit diese Aufgaben umgesetzt werden konnten. Angelika Hüppe hat die Ergebnisse dieser Austauschrunden im Vorfeld dieser Sitzung zusammengefasst (siehe Anhang). Der Pfarrpastoralrat bespricht diese Zusammenfassung, dabei werden folgende Anmerkungen festgehalten:

- Es fehlt an Ressourcen, um das Konzept umfassend umzusetzen, in welchem Maß und mit welchen Schwerpunkten das Konzept umgesetzt wird, liegt an den Möglichkeiten und Präferenzen der handelnden Personen.
- Trotz eines guten Konzepts kommen Zukunftsaufgaben oft nicht in den Gemeinden an.

- Zwischen Pfarrei und Gemeinden ist eine bessere Vernetzung nötig. In dem Zusammenhang fällt auf, dass die Zukunftsaufgabe "Netzwerk Kirche" bisher nicht im Pfarrpastoralrat resümiert wurde.
- Themenkonferenzen finden offenbar nicht zu allen Zukunftsaufgaben statt.
- Ähnlich wie die Zukunftsaufgaben sollte sich der Pfarrpastoralrat auch die Basisaufgaben anschauen, diese kommen in der Betrachtung bisher zu kurz.
- Die physische Verortung der Zentren sollte im Hinblick auf die Vermögens- und Immobilienreform noch einmal diskutiert werden.

Es wird von verschiedenen Seiten vorgeschlagen, die zu den einzelnen Zukunftsaufgaben erfassten Resümees in den jeweiligen Themenkonferenzen zu besprechen und die Ergebnisse in die Evaluierung des Pastoralkonzeptes einfließen zu lassen.

Außerdem wird der Wunsch konstatiert, der Pfarrpastoralrat möge auf der nächsten Sitzung oder im Rahmen eines physischen PPR-Wochenendes Hinweise für den VIR-Prozess formulieren, aber ein direktes "Ablesen" der Einteilung in Primär- und Sekundärimmobilien ist aus dem Pastoralkonzept nicht möglich.

TOP 4 Vermögens- und Immobilienreform

Im Amtsblatt vom 14. Januar hat das Erzbistum die Rahmenordnung für die Vermögens- und Immobilienreform (RahO-VIR) veröffentlicht. Wie bereits vorab bekannt war, sind in den Jahren 2021 und 2022 Vorarbeiten in den Pfarreien zu leisten, im Jahr 2023 beginnt dann die Umsetzung. Wichtige Konkretisierungen fehlen allerdings in der Rahmenordnung.

Die Pfarreiliche Immobilienkommission hat derweil die Lenkungsgruppe gebildet, der neben Michael Wrage als Moderator die Herren Frank-Eckhard Brand, Thomas Gronemeyer, und Propst Christoph Giering angehören.

Zwischen dem 6. und dem 21. März werden je zwei Mitglieder der Pfarreilichen Immobilienkommission die Gläubigen in allen Kirchen im Rahmen der Sonntagsgottesdienste über den VIR-Prozess informieren. Auch die Konferenz der Orte kirchlichen Lebens soll informiert werden.

Im nächsten Schritt muss die Erhebung der Standorte angegangen werden. Diese müssen nach harten Faktoren (z.B. Wirtschaftlichkeit, laufende Kosten, Bausubstanz, Erbpacht, Verkehrsanbindung, Denkmalschutz und so weiter) und weichen Faktoren (z.B. Annahme der Orte durch die Gläubigen, Nutzungsauslastung, welche Gruppen haben wo ihre Heimat) erfasst werden. Eine genaue Matrix wird noch erarbeitet.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Budgetplanung für 2021 ein Minus von 200.000 Euro aufweist. Diese Kosten sind oft (z.B. bei der Bauunterhaltung) an bestimmte Standorte gebunden. Daraus folgt, dass wir zügig über Standorte sprechen müssen, um die knappen Ressourcen nicht in Immobilien zu investieren, die am Ende aufgegeben werden müssen.

Es folgt eine kurze Aussprache. Sigrid Joos fragt an, wie die Informationen an die Leute kommen, die derzeit nicht zur Kirche gehen und wie die Gläubigen sich bei der Vorbereitung von Entscheidungen beteiligen können. Bernhard Witte merkt an, dass jede Gemeinde, wenn sie erhalten werden will, einen Perspektivwechsel vollziehen und beispielsweise überlegen muss, was sie an ihrem Standort etablieren kann, wo sie Drittmittel herbekommt.

Von mehreren wird die Befürchtung geäußert, dass diese Aufgabe uns möglicherweise überfordern wird. Propst Giering wendet ein, dass es am Ende so sein wird, dass wir nicht alle Fragen beantwortet haben und trotzdem etwas entscheiden müssen. Wir brauchen viel Mut - und Heiligen Geist!

Gabriele Anders warnt davor, bei der Kommunikation mit den Gemeinden darauf zu achten, keinen Standort als schlecht oder unnütz darzustellen - das sei ganz wichtig, um die Menschen mitzunehmen. Leider hätten manche Standorte aber schlechten Voraussetzungen (z.B. schlechte Bausubstanz).

TOP 5 Informationen und Kurzberichte

Angela Ohlendorf berichtet, dass in der **Johannes-Prassek-Schule** zur Zeit Distanzunterricht erteilt wird. In dem Zusammenhang arbeitet die Schule auch an einem Medienkonzept. Die Bauplanung geht voran, erste Veröffentlichungen der Architekten-Entwürfe wird es voraussichtlich im März geben. Die Zusammenarbeit mit Karschny von Kinderwege läuft gut. Parallel dazu wurde ein Netzwerkteam aufgebaut, das die Zusammenarbeit zwischen Schule und Pfarrei ausbaut.

Propst Giering ergänzt, dass das Erzbistum seine Zuschüsse in absehbarer Zeit einstellen wird. Wie der katholische Teil der Trägerschaft dann aussehen, welche Rolle die Pfarrei dabei spielen wird, ist derzeit unklar.

Stephanie Brand ergänzt, dass die Johannes-Prassek-Schule in diesem Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiert. In welcher Form das geschehen wird, ist pandemiebedingt noch unklar.

Propst Giering berichtet, dass der Kirchenvorstand bezüglich der Anfrage der Stadt Bad Schwartau hinsichtlich der Einrichtung einer **katholischen Kindertagesstätte am Standort Maria Königin** eine Machbarkeitsstudie beauftragt hat, die fast fertig ist. Demnach ist ein dreizügiger Kindergarten am Standort Maria Königin gut realisierbar.

Der Kirchenvorstand erbittet eine Stellungnahme des Pfarrpastoralrates zu der Frage, ob die Kindertagesstätte pastoral erwünscht und realisierbar erscheint. Insbesondere geht es um die Frage, ob eine weitere Kindertagesstätte von uns haupt- und ehrenamtlich ausreichend begleitet werden kann. Herr Kempa vom erzbischöflichen Generalvikariat ist bereit, darüber dann mit Vertretern der Gremien der Pfarrei ins Gespräch zu gehen.

Angelika Hüppe weist auf den **3. Ökumenischen Kirchentag** hin, der für Anfang Mai geplant war und nun pandemiebedingt digital und dezentral stattfinden wird. Jeder möge vor Ort etwas Ökumenisches auf die Beine stellen, abhängig von den dann geltenden Hygieneregeln.

Die Deutsche Bischofskonferenz hat zentral die Bearbeitung der **Anträge für Opfer von Missbrauchsfällen** neu organisiert; Frank-Eckhard Brand steht für die Opfer als einer von vier unabhängigen Ansprechpersonen im Erzbistum Hamburg für die Kontaktaufnahme und Bearbeitung der Anträge zur Verfügung.

Annette Stümpel berichtet aus dem **Kirchenvorstand**. Dort wurde jetzt die Schimmelbeseitigung in St. Paulus in die Wege geleitet und begonnen. Als nächstes steht die Elektrik in St. Joseph an. Frau Stümpel weist auch noch einmal auf die Bedeutung der Vermögens- und Immobilienreform hin. Erst wenn klar ist, welche Immobilien erhalten werden, können Investitionen sinnvoll gesteuert werden. Das bezieht sich nicht nur auf die Bauunterhaltung, sondern beispielsweise auch auf Personalentscheidungen, z.B. die Wiederbesetzung von Stellen - zumal die Personalkosten in unserer Pfarrei lt. Bistum höher sind als in anderen Pfarreien.

Das Fundraising vor Weihnachten hat ein gutes Ergebnis gebracht.

Für die neuen caritativen Projekte "Arbeit statt Almosen" und "Abendessen für Leib und Seele" wurde ein Budget bereitgestellt.

TOP 6 Arbeit unter Corona-Bedingungen

Die nächsten Sitzungen sind für den 27. April (Dienstag), den 9. Juni (Mittwoch), den 26. Oktober (Dienstag) und den 15. Dezember (Mittwoch), jeweils 19.15 Uhr, geplant. Bei entsprechenden Inzidenzen finden sie als Videokonferenzen statt.

TOP 7 Berichte aus Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens

DJK: Vorgesehen war, die Bundesversammlung in diesem Jahr in Lübeck abzuhalten. Durch die Pandemie fiel das zugunsten einer digitalen Konferenz aus. Erfreut wird festgestellt, dass es trotz des pandemiebedingten Ausfalls aktiver Sportmöglichkeiten kaum Austritte gibt.

Beziehung.Leben: Nach Gespräch mit dem Generalvikar im November gab es Mitte Januar einen Perspektivtag des Projektes Beziehung.Leben. Bis Mitte Juni fällt eine Entscheidung, wie weit das Bistum das Projekt unterstützt.

FaBi: Hier liegt vieles auf Eis, aber es konnten viele Fördergelder eingeworben werden.

Caritas: Im Rahmen der psychosozialen Krebsnachsorge gibt es zusätzliche Mittel, es werden in dem Zusammenhang weitere Berater/-innen eingestellt

Kitas: Frau Kricheldorff berichtet, dass alle vier Kitas in Notbetreuung sind. Der eingeschränkter Regelbetrieb beginnt voraussichtlich am 1. März, der Regelbetrieb am 15. März. Im Alltag kommt es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit uneinsichtigen Eltern, die sich den Infektionsschutzmaßnahmen verweigern. Es gibt aber leider auch keine Unterstützung (z.B. FFP2-Masken) vom Land, hier gibt es gefühlt eine starke Divergenz zwischen Lippenbekenntnissen der Politik zur Systemrelevanz von Kitas und tatsächlicher Unterstützung.

KfD: Die neue Mitgliederzeitschrift "Junia" ist gut angelaufen. Ein neues Jahresprogramm wurde jetzt veröffentlicht.

TOP 8 Verschiedenes

Pastor Zehe weist darauf hin, dass das Pastoralteam noch Mitwirkende für die "Ostergespräche" (Biblische Figuren werden in Videoclips zu ihrer Ostererfahrung befragt) sucht.

Propst Giering teilt mit, dass in Köln am 18. März der Bericht zum Missbrauchskomplex veröffentlicht wird. Dies kann auch für uns Auswirkungen haben, denn Erzbischof Stefan steht im Zusammenhang mit seiner Zeit als Kölner Generalvikar auch in der Kritik.

Am 20. März wird André Meyer aus der Gemeinde St. Joseph im Dom zu Hamburg zum Diakon geweiht.

Am 25. Juni jährt sich die Seligsprechung der Lübecker Märtyrer zum zehnten Mal.

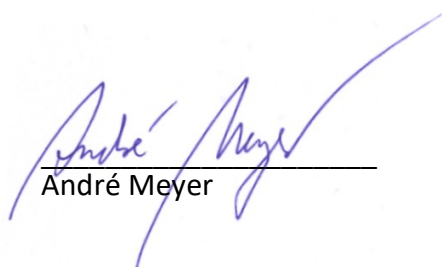
Da noch nicht geklärt ist, ob André Meyer nach seiner Diakonenweihe weiterhin im Pfarrpastoralrat mitarbeiten kann, verabschiedet er sich für den Fall der Fälle.

Propst Giering schließt mit dem Berufungsgebet des hl. Franziskus vor dem Kreuz in San Damiano. Nach dem gemeinsam gebeteten Vaterunser spricht er den Abendsegen.

Frank-Eckhard Brand schließt die Sitzung um 21:10 Uhr.

Lübeck, 1. April 2021

Für das Protokoll:



André Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckhard Brand

Zu TOP 03 Diskussion zum Thema „Evaluation des Pastoralkonzeptes (PK)“

zusammengestellt von Angelika Hüppe

A) Blick auf das, was war (mit Hilfe kurz zusammengefasster Protokollbeiträge):

Der Pfarrpastoralrat setzte sich in 2020 mit den im Pastoralkonzept unter Punkt 7 (ab Seite 20) benannten Zukunftsaufgaben auseinander.

Einstieg am 03.12.2019 (letzte Sitzung des alten Pfarrpastoralrat-Gremiums):

Der Pfarrpastoralrat hält fest, dass das Pastoralkonzept evaluiert und weiterentwickelt werden muss, da es für die Entwicklung des Immobilienkonzeptes grundlegend ist. In Kleingruppen wurden wegweisende Fragen zur Umsetzung des Pastoralkonzeptes zusammengetragen, u.a.:

- Wurden die Zukunftsaufgaben des Pastoralkonzeptes in der Pfarrei bzw. in ihren Gemeinden aktiv angegangen?
- Was berichten die zuständigen Hauptamtlichen von der Umsetzung der Zukunftsaufgaben (was wurde angestoßen, was ist offen, wo sind Probleme, gibt es ausreichend Ressourcen?)
- Was ist möglicherweise gar nicht realisierbar?

[22.01.2020 erste, konstituierende Sitzung des neuen Pfarrpastoralrat]

11.02.2020 zweite Pfarrpastoralratssitzung

Pfarrpastoralrat gibt positives Votum an den Kirchenvorstand ab, dass das Projekt eines Neubaus für die Zukunftsaufgabe „Beziehung.Leben“ unterstützt werden sollte (Verortung noch nicht endgültig, doch vermutlich St. Bonifatius).

In fünf Kleingruppen wird jeweils eine der fünf Zukunftsaufgaben diskutiert – mit Schwerpunkt auf eigene Erfahrungen und Wahrnehmungen ihrer Umsetzung seit Gründung der Pfarrei.

Ergebnisse laut Protokoll:

Dialog mit der Welt:

Transparenz für Kontaktaufnahme wichtig/lebt vom Engagement der Pfarreimitglieder/ Erwartungen sind an den eigenen Kräften auszurichten

Geistliches Zentrum:

aktives „bewegliches“ Zentrum / primär innerkirchliche Angebote / im Pastoralkonzept zu ausufernd dargestellt

Netzwerk Kirche:

Networking bei den OKL funktioniert besser als bei den Gemeinden / Gewinnung von Ehrenamtlern ist zu stärken / Themenkonferenzen noch „unterentwickelt“

Junge Kirche:

positive Wahrnehmung der Angebote des Jugendpastoralen Zentrums / kaum vernetzt mit Gemeindeleben / inhaltliche Ausrichtung bzw. Konzept des JZ unklar

Beziehung.Leben:

Angebote zu wenig bekannt in den Gemeinden / noch keine Mitwirkung von Themenverantwortlichen / Angebote für alle Altersgruppen wünschenswert

30.06.2020 dritte Pfarrpastoralratssitzung

Schwerpunktsetzung Zukunftsaufgabe Geistliches Zentrum (Michael Wrage präsentiert)

- spirituelle Impulse und geistliche Begleitung werden angeboten und genutzt
- ohne hauptamtliche Person mit festem Sitz (Büro) und geregelter Erreichbarkeit geht es nicht
- stünde ein atmosphärisch ansprechender fester Raum zur Verfügung, könnten die mobilen Angebote („Geh-hin-Struktur“) ergänzt werden um die Vorteile einer „Komm-her-Struktur“.
- Ausführungen im Pastoralkonzept sind zu ausufernd und sollten mit Blick auf die Realität gestrafft werden.

27.08.2020 vierte Pfarrpastoralratssitzung

Schwerpunktsetzung Zukunftsaufgabe Kirche im Dialog mit der Welt (Jochen Proske präsentiert)

- mediale Präsenz im Vergleich zur evangelischen Kirche deutlich geringer, schwer daran zu rütteln
- die Seelsorge für Touristen gehört im Pastorkonzept zu dieser Zukunftsaufgabe, ist bislang nicht thematisiert worden
- der K-Punkt (als Element der City-Pastoral) läuft, unklar bleibt zukünftige Bedeutung/Rolle
- verschiedene mediale Kanäle (z.B. Newsletter, Broschüre Unterwegs) versuchen Transparenz des Handelns der katholischen Pfarrei zu schaffen

29.10.2020 fünfte PPR-Sitzung in Herz Jesu Kirche (stark verkürzte Sitzung)

Schwerpunktsetzung Zukunftsaufgabe Beziehung.Leben

Der aktuelle Stand zum „Bauinvestitionsvorhaben betreff Liegenschaft St. Bonifatius“ wird von Bernhard Witte und Gabriele Anders vorgestellt; vom Erzbistum wird aktuell eine Projektskizze nach ihrer gelungenen Präsentation in Hamburg geprüft.

07.12.2020 sechste PPR-Sitzung (Videokonferenz)

Schwerpunktsetzung Zukunftsaufgabe Junge Kirche (präsentiert von Matthias Schultz)

In Kleingruppen werden offene Fragen und zukünftige Erwartungen an das Jugendpastorale Zentrum gesammelt. Nicht alle in Kleingruppengespräche wurden festgehalten.

- trotz der vielfältigen Angebote des Jugendpastoralen Zentrums (erste Säule der Kinder- und Jugendseelsorge der Pfarrei nach Pastorkonzept) bekommen die meisten Gemeinden zu wenig von den Aktivitäten mit (Wunsch: mehr Information)
- eine Vernetzung mit der gemeindlichen Kinder- und Jugendpastoral (zweite Säule laut Pastorkonzept) wird vermisst; könnten Themenverantwortliche eine Brücke schlagen?
- Verortung der Basis des Jugendpastoralen Zentrums in St. Birgitta diskutierbar

B) Fragen zur Evaluation

B1) Was für Konsequenzen lassen sich aus A) für die (Weiter)Entwicklung unseres Pastorkonzepts ableiten?

B2) Was können wir aus der Reflexion der Zukunftsaufgaben für den VIR-Prozess mitnehmen?

Einschätzung Angelika Hüppe

B1: unser Pastorkonzept scheint sich als Orientierungsrahmen bewährt zu haben, alle Zukunftsaufgaben wurden angegangen, wenn sie sich auch nicht der vollen Breite als umsetzbar erwiesen. Außer behutsamer Straffung zu ausufernder Ausgestaltung der PK besteht kein unmittelbarer Überarbeitungsbedarf.

B2: Aus dem Pastorkonzept ergeben sich m.E. folgende Bedarfe an notwendigen Immobilien:

- a) es braucht ein Gebäude (ob neu oder alt) für die Umsetzung der Zukunftsaufgabe Beziehung.Leben
- b) mehrere Räume in einem Gebäude als Basisstation für das Jugendpastorale Zentrum
- c) für das geistliche Zentrum ein Büro + ein „spiritueller“ Raum

Die Örtlichkeiten sollten mit Bus/Bahn gut erreichbar sein.

Noch nicht angegangen sind wir die ebenfalls im Pastorkonzept beschriebenen Basisaufgaben (Kapitel 6 des Pastorkonzepts „Was bleibt“); auch hieraus dürften sich Hinweise für den VIR-Prozess ableiten lassen.



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 8. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

27.04.2021, Videokonferenz

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank Eckhard Brand eröffnet um 19.15 Uhr die 8. Sitzung des PPR und begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste. Als geistlichen Impuls liest Kornelia Schiwy einen Text von Frère Roger Schutz vor.

TOP 2 Regularien

2.1 Vergabe des Protokolls

Hildegard Meyer übernimmt die Protokollführung.

2.2 Begrüßung neuer Mitglieder

Hildegard Meyer (Nachrückerin aus St. Joseph für ihren Ehemann nach dessen Diakonenweihe) und Kathleen Weilemann (neue Leiterin der Caritas als Nachfolgerin von Dorothee Martini) werden als neue Mitglieder im PPR willkommen geheißen. Beide stellen sich im späteren Verlauf der Sitzung kurz vor.

2.3 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der PPR-Sitzung in Form der Videokonferenz eingeladen, 23 Mitglieder nehmen zum Zeitpunkt der Feststellung an der Sitzung teil (Teilnehmerliste mit Stand 20.23 Uhr am Ende des Protokolls); damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

2.4 Genehmigung des Protokolls vom 18.02.2021

Das Protokoll wird mehrheitlich und ohne Änderungswünsche angenommen.

2.5 Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3 Entwicklungen im Erzbistum Hamburg

Propst Giering berichtet über eine gewisse Lähmung im Erzbistum nach dem Rücktrittsangebot bzw. im Zuge der Auszeit des Erzbischofs. Weihbischof Eberlein soll die bischöflichen Aufgaben übernehmen; allerdings hat er bereits eine Vielzahl an Aufgaben, die ebenso erledigt werden müssen. Die Spendung des Firmsakramentes wird im Wesentlichen auf die Geistlichen der Pfarrei übertragen, auch das Märtyrergedenken wird wohl ohne den Erzbischof stattfinden. Unter Bezugnahme auf die Pflichtverletzungen von Erzbischof Heße, wie sie im veröffentlichten anwaltlichen Gutachten aufgeführt werden, stellt sich die Frage, ob es generell notwendig ist, im Bistum ein Gespräch über das Thema „Verfehlungen“ zu führen. Laut Frank Eckhard Brand ist das Erzbistum Hamburg das erste Bistum überhaupt, das eine Handlungsempfehlung bei Verfehlungen erarbeitet hat.

Das Erzbistum Hamburg ist sehr damit beschäftigt, den VIR-Prozess voranzutreiben. Gleichzeitig müssen die Pfarreien sehr schnell Schutzkonzepte vorlegen; die Pfarrei „Zu den Lübecker Märtyrern“ ist dabei eine der wenigen Pfarreien, die bereits ein solches Schutzkonzept vorlegen kann.

Die Themen „Sexualität“ und „Homosexualität“ sind generell virulent und erfordern laufend viele Gespräche.

TOP 4 Informationen rund um das Pastoralkonzept

4.1 Pastorale Grundaufgaben

Der PPR hat sich in den letzten Sitzungen mit den Zukunftsaufgaben befasst. Das Erarbeitete soll einfließen in die kommenden Gespräche im PPR und auch in anderen Gremien; insbesondere Veränderungen in der Gesellschaft müssen immer wieder in den Blick genommen werden (z. B. wird später geheiratet bzw. werden Kinder spät bis gar nicht getauft).

4.2 Kindergarten Bad Schwartau - Diskussion

Unter Bezugnahme auf das Protokoll der letzten PPR-Sitzung unter TOP 5 wird auf die Machbarkeitsstudie hingewiesen, welche nunmehr vorliegt.

Die Stadt Bad Schwartau ist an die Abteilung Kindergärten des Erzbistums Hamburg herantreten. Es haben Gespräche mit Vertretern der Pfarrei stattgefunden, in welchen die Frage erörtert wurde, inwieweit eine Kindertagesstätte (Kita) in katholischer Trägerschaft eingerichtet werden soll; die Frage konnte mit „ja“ beantwortet werden.

Weiterhin stellen sich folgende Fragen:

- Würde die Pfarrei überhaupt Personal gewinnen können?

- Kann die Pfarrei den Betrieb einer Kita finanziell und organisatorisch leisten?
Teilantwort: Die Finanzierung der Kita ist in großen Teilen gesichert, teilweise über das Erzbistum Hamburg, teilweise über die Stadt Bad Schwartau.
- Kann die Kita über die Pfarrei begleitet werden (haupt- oder ehrenamtlich)?
- Inwieweit ist die Kita baulich realisierbar?

Menschen müssen da abgeholt werden müssen, wo sie leben; dieses sei über Kitas möglich. Wenn sich die katholische Kirche über Herz und Kopf einbringen kann, dann über die Kita und da über das Personal, welches über das nötige „Background“wissen verfügt. Eine Überforderung für die Pfarrei wird nicht gesehen. Der Bedarf für eine Kita in Bad Schwartau sei da, und auch der Standort ist mit dem benachbarten Waldgebiet optimal.

Als Schwierigkeit wurde formuliert, gut ausgebildete Fachkräfte zu gewinnen. Jedoch arbeiten bereits jetzt in den vier katholischen Kitas in der Pfarrei eine ganze Reihe Praktikanten, die sich in ihrer Erzieherausbildung befinden und die auch in der neu zu schaffenden Kita in Bad Schwartau einen Einsatzort finden könnten. Wichtig bei der Personalauswahl ist jedoch, dass das Personal in der Lage ist, christliche Werte glaubwürdig weitergeben zu können. Eine weitere Schwierigkeit könnte die Tatsache sein, dass mit der Schaffung der Kita in Bad Schwartau ein weiterer Primärstandort in der Pfarrei entsteht; es stellt sich daher die Frage, wie damit im Zuge des VIR-Prozesses zu verfahren ist. Da eine Kita laut dem Pastoralkonzept sinnvoll erscheint, sollte eine Entscheidung über die Schaffung im positiven Sinne getroffen werden.

Eine Begleitung der Kita durch die Pfarrei und das Erzbistum Hamburg ist wünschenswert. Seitens des Erzbistums sei die Begleitung gegeben und auch gut. Eine Begleitung durch die Pfarrei könnte z. B. durch eine zu bildende Gruppe geschehen, die die Kommunikation zwischen der Kita und der Pfarrei sicherstellt; hier könnten sich auch Ehrenamtliche aus der Pfarrei einbringen.

Propst Giering fasst zusammen:

- Die Machbarkeitsbedingungen für den Betrieb einer Kita sind gut, die Finanzierung ist gesichert, das Potential in Bad Schwartau in Bezug auf Bedarf und Kinderzahl ist da; ebenso gibt es Eltern mit Interesse an christlicher Erziehung ihrer Kinder.
- Eine Kita ist eine missionarische Chance und muss eine profilierte Einrichtung sein; jedoch muss ein solches Profil erarbeitet und mit konkretem Inhalt gefüllt werden.
- Es könnte schwierig werden, genügend Unterstützung und Fachkräfte für den Betrieb einer fünften katholischen Kita in Lübeck zu finden. Auf die Pfarrei kommen außerdem neue finanzielle Belastungen zu, da Kitas durch das Land Schleswig-Holstein, die Gemeinde und Elternbeiträge finanziert werden.
- Die Schaffung einer Kita am Standort Maria Königin in Bad Schwartau ist unter Umständen eine Vorentscheidung darüber, dass noch ein weiterer Ort in den VIR-Prozess einfließt.

Es soll nunmehr ein Gespräch mit Vertretern der Pfarrei und dem Erzbistum Hamburg angestrebt werden.

4.3 JPS – Stand der Entwicklung

Angela Ohlendorf gibt einen aktuellen Sachstandsbericht; sie berichtet darüber hinaus, dass das Kollegium vor kurzem zu einer Fortbildung im Kloster Nütschau gewesen sei.

4.4 Beziehung.Leben - Situationsbeschreibung

Bernhard Witte berichtet von einem Perspektivtag mit dem Erzbistum Hamburg. Es seien Gelder für Familienförderung vorhanden. Es stellt sich nun die Frage, was das für die Zusammenarbeit zwischen Pfarrei, Kitas, Familienzentren, der Familienbildungsstätte und den Gemeinden bedeuten könne. Es müssen Angebote geschaffen werden sollen, die die Kräfte der Menschen stärken, ein gutes Leben zu führen; dabei sollen folgende Fragen berücksichtigt werden.

- Wer soll beteiligt werden?
- Welche Partner können gewonnen werden?
- Welche Gelder können kommen?
- Was ist baulich nötig und möglich?

Es muss eine Entscheidung für den Standort St. Bonifatius herbeigeführt werden; hierzu ist eine gemeinsame Sitzung von KV und PPR angedacht. Der PPR legt sich vorab darauf fest, dass der Standort St. Bonifatius eine Primärimmoblie ist.

TOP 5 VIR-Prozess in der Pfarrei – Gespräche mit / in den Gemeinden

Der PPR trägt Mitverantwortung im VIR-Prozess (Einbringen pastoraler Perspektiven). Dabei stellt sich die Frage, wie ein sicherer Informationsfluss gewährleistet werden kann.

Aus den Gemeinden wird zu diesem Punkt u. a. berichtet:

- Herz Jesu: Der VIR-Prozess wurde im Gottesdienst vorgestellt, das Gemeindeteam befasst sich damit.
- Liebfrauen: Das Gemeindeteam wird den Fragebogen bis Ende Mai bearbeiten und möchte weitere Faktoren zur Bewertung eines Standortes aufgenommen wissen (z. B. Erstkommunionfeiern, Chor, Einbindung in den Stadtteil, ökumenische Aktivitäten).
- St. Joseph: Das Gemeindeteam arbeitet ebenfalls an dem Fragebogen und will wissen, ob noch weitere Fragebögen folgen.

Weiterhin wird erörtert:

- Für die Bewertung eines Standortes müssen soziale Schwerpunkte in die Überlegungen mit einbezogen werden.
- Die Protokolle der PIK-Sitzungen müssen zugänglich gemacht werden.
- Es muss eine Excel-Tabelle geben, die es auszufüllen gilt und die eine Entscheidungshilfe für oder gegen einen Gemeindestandort ist; ggf. müssen Ergänzungen getroffen werden (Besonderheiten des Standortes).
- Das Vorhandensein nichtkirchlicher Gruppen an den Gemeindestandorten muss ebenfalls in die Überlegung mit einbezogen werden.

- Es muss eine Veranstaltung folgen, in der die Ergebnisse zusammengetragen und präsentiert werden können.

TOP 6 Berichte

6.1 Kirchenvorstand

Die letzte KV-Sitzung fand am 18.03.2021 statt – dem Tag, an dem Erzbischof Heße seine persönliche Stellungnahme zur veröffentlichten Untersuchung für das Erzbistum Köln zum Umgang mit sexueller Gewalt abgegeben sowie seinen Amtsverzicht angeboten hat; diese Sitzung war von diesem Thema entsprechend geprägt. Aus dem Fachausschuss Personal ist zu berichten, dass die bisherige Vorsitzende Sarah Thiemann ihr Amt aus beruflichen Gründen zur Verfügung gestellt hat und ausgeschieden ist; ihr Nachfolger im Amt des Vorsitzenden ist nunmehr Joachim Nürnberg. Weiterhin befasst sich der KV mit dem VIR-Prozess, den Kitas (die Budgetplanung ist verabschiedet worden) sowie mit dem pastoralen Schwerpunkt Beziehung.Leben. Weiterhin sind einige Bauaktivitäten an einzelnen Gemeindestandorten zu verzeichnen. Die Haushaltsprüfung erfolgt über das Erzbistum Hamburg. Die nächste KV-Sitzung wird im Mai mit Präsentation der Jahresrechnung stattfinden.

6.2 Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens

Ab dem 03.05.2021 wird es vor der Kita St. Bonifatius ein öffentliches Coronaschnelltestzentrum geben, Kooperationspartner ist die „Apotheke am Kohlmarkt“. Auch die Malteser haben an ihrem Standort ein Testzentrum eröffnet, die Testungen dort erfolgen samstags und sonntags.

Die syrisch-orthodoxe Gemeinde hat in Hl. Geist für ein halbes Jahr einen Gaststatus erhalten.

In St. Vicelin ist eine Gebets- und Bibelgruppe im Entstehen.

Kathleen Weilemann stellt sich als neue Leiterin der Caritas und als Nachfolgerin von Dorothee Martini vor. Gabriele Anders verabschiedet sich in die passive Phase der Altersteilzeit; im Namen des PPR dankt Frank Eckhard Brand für die geleistete Arbeit.

In St. Joseph soll es nach Pfingsten ökumenische Bibelabende geben in Form von Andachten in der Kirche bzw. „open air“-Veranstaltungen, teilweise zusammen mit der Gemeinde St. Georg.

Das wellcome-Projekt der Familienbildungsstätte läuft mit derzeit 40 ehrenamtlichen Mitarbeitern weiter.

TOP 7 Sonstiges

Am 09.06.2021 wird es eine gemeinsame Sitzung von PPR und KV geben, wohl wieder in Form einer Videokonferenz

Schlusswort

Propst Giering erinnert an den 65. Weihetag der Vicelinkirche (24.06.1956). Nach einem abschließenden Vaterunser und dem Abendsegen beendet Frank Eckhard Brand die PPR-Sitzung um 21.15 Uhr.

Lübeck, 26.07.2021

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank Eckhard Brand

Teilnehmerliste mit Stand 20.23 Uhr am 27.04.2021:

Gabriele Anders, Gertrud Arendt, Frank Eckhard Brand, Stephanie Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Gaby Gruber, Christian Hahn, Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorf, Doris Leigers, Hildegard Meyer, Angela Ohlendorf, Michael Schieffelde, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Annette Stümpel, Edmund Thomaschewski, Kathleen Weilemann, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

**Protokoll zur 1. Gemeinsamen Sitzung von Kirchenvorstand (KV) und Pfarrpastoralrat (PPR)
am Mittwoch, 09.06.2021, 19.15 Uhr, Videokonferenz**

Teilnehmer PPR:

Sabrina	Bayer
Brunhilde	Börck
Frank-Eckhard	Brand
Regina	Dorfmann
Propst Christoph	Giering
Gaby	Gruber
Christian	Hahn
Angelika	Hüppe
Sigrid	Joos
Sabine	Kricheldorf
Doris	Leigers
Hildegard	Meyer
Sabina	Mierzwa
Manfred	Nommensen
Angela	Ohlendorf (bis 21:15 Uhr)
Rosemarie	Pulz
Kornelia	Schiwy
Dr. Annette	Stümpel
Edmund	Thomaschewski
Michael	Tubing
Kathleen	Weilemann
Bernhard	Witte
Michael	Wrage
Pastor Johannes	Zehe

Teilnehmer KV:

Alexander	Bolz
Frank-Eckhard	Brand
Stephanie	Brand (ab 20.25 Uhr)
Raymund	Gdaniec
Propst Christoph	Giering
Thomas	Gronemeyer
Dr. Hans-Otto	Günter
Joachim	Nürnberg
Pastor Peter	Otto
Katharina	Schott
Prof. Dr. Werner	Solbach
Dr. Annette	Stümpel
Stefanie	Vollmert

Gäste:

Pfarrer Mariusz	Drwal
Marita	Hartog
Dr. Ralf	Pulz (bis 20.25 Uhr)
Frauke	Stingl

1 Begrüßung und Geistliches Wort durch Propst Giering

2 Regularien (Moderation ab hier durch Michael Wrage)

- 2.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit
Die Beschlussfähigkeit sowohl im PPR als auch im KV wird festgestellt.
- 2.2 Genehmigung der Tagesordnung
Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

3 Projekt Beziehung.Leben (St. Bonifatius)

- 3.1 Hinführung zur Situation
 - 3.1.1 in Absprache mit dem Erzbistum
Den Teilnehmern liegt die Anlage zur Erläuterung der Situation von Propst Giering vor. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.
 - 3.1.2 zum Stand des Vorprojektes (Dr. Pulz)
Dr. Pulz erläutert den aktuellen Stand des Vorprojektes. Ziele sind die Durchführung einer umfassenden Machbarkeitsstudie sowie die Klärung grundlegender Fragen und

Voraussetzungen für eine erfolgreiche Projektumsetzung („Haben wir ein seetüchtiges Schiff?“).

Das Kernteam besteht aus Propst Giering, Pastor Otto, den Damen Dorfmann, Kricheldorf, Pulz und Schott sowie den Herren Witte und Dr. Pulz.

Erste Ergebnisse: Das Konzept ‚Leuchtturmprojekt‘ ist weiter ausgearbeitet, der Grundstückskauf ist sondiert, Hebammen sind mögliche Partner, erste Gespräche mit der Darlehenskasse Münster sind geführt, eine ZBL-Story entwickelt worden.

Nächste Schritte: Entscheidung hinsichtlich des VIR-Konzeptes und Weiterentwicklung des ZBL-Nutzungskonzeptes, Klärung der Grundstücksfrage (Kauf vs. Erbpacht) und der ZBL-Rechtsträgerschaft, Gespräche mit der Stadt HL und weiteren Partnern sowie mit Förderpartnern, Konkretisierung des ZBL-Finanzierungskonzeptes, Entwicklung des ZBL-Projektlogos.

3.1.3 zum Verfahren der Beschlussfassung (Hr. Brand)

Den Teilnehmern liegt die Anlage zur Erläuterung des Verfahrens von Herrn Brand vor. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

3.2 Aussprache im Plenum

Es gibt einen umfangreichen Austausch der Teilnehmer zur vorliegenden Thematik.

3.3 namentliche Beschlussfassung

BESCHLUSS:

Entsprechend § 1 der 1. RahO-VIR-D vom 12.03.2021 (Kirchliches Amtsblatt Erzbistum Hamburg, 27. Jg, Nr. 4, Art. 45, S. 45 ff. vom 24 März 2021) beantragt der Kirchenvorstand / Pfarrpastoralrat beim Erzbischöflichen Generalvikariat die Erlaubnis, für das Projekt Beziehung.Leben am Standort St. Bonifatius die Unterscheidung der Immobilien außerhalb des Verfahrens nach § 8 Abs. 2 S. 3 Rah-VIR durchführen zu können.

Zugleich wird die Genehmigung zur vorzeitigen Klassifizierung der dortigen Immobilien als Primärimmobilen der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern beantragt.

Des Weiteren wird beantragt die folgende Feststellung zu treffen:

Für dieses Projekt liegt der Ausnahmegrund nach § 3 Nr. 2 b) 1. RahO-VIR-D vor, da Immobilien am Standort St. Bonifatius für ein keinen zeitlichen Aufschub duldendes besonderes pastorales Projekt mit Bedeutung für das gesamte Erzbistum benötigt werden.

3.3.1 im PPR

Ja: 23 Stimmen

Nein: keine

Enthaltung: 1

Quorum: 95,8%

3.3.2 im KV

Ja: 12 Stimmen

Nein: keine

Enthaltung: keine

Quorum: 100%

Damit ist die lt. EBHH-Dekret notwendige Zustimmung von 75% in beiden Gremien erreicht worden.

4 Projekt Kindergarten Maria Königin

4.1 Bericht zum Sachstand

4.1.1 zur Entwicklung der Situation

Den Teilnehmern liegt die Anlage zur Erläuterung der Situation von Propst Giering vor. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

4.1.2 zu den Fragestellungen

Die Liste der Fragepunkte (Agenda am 17.05.2021) liegt den Teilnehmern vor. Zu einigen Punkten gibt Propst Giering Erläuterungen:

Zu 1. Finanzielle Machbarkeit ist gegeben, wenn die Stadt Bad Schwartau 100% der Investitionskosten übernimmt; oder zumindest 90% (die Pfarrei würde dann 10% mit ihrem Gebäude einbringen).

Zu 2. Machbarkeitsstudie von Herrn Speer liegt vor. Die Abtrennung der Arche ist möglich, sanitäre Fragen müssten noch geklärt werden.

Zu 3. Im PPR ist eine Vielzahl positiver Stimmen zu verzeichnen.

Zu 4. Die Frage nach geeignetem Personal erscheint nicht aussichtslos. Eine Modifikation der Einstellungsbedingungen durch das EBHH wäre hilfreich.

Zu 5. Die Betreiberschaft durch das Erzbistum wie schon bei den anderen vier KiTas ist wünschenswert.

Zu 6. Pastorales Personal wird eher weniger. Es muss ein passendes Umfeld geschaffen werden auch unter Beteiligung von Ehrenamtlichen. Die pastorale Betreuung muss auch durch das EBHH erfolgen.

Zu 7. KiTas gehören automatisch zu den Primärimmobilien. Der VIR-Prozess würde sich mit den anderen Grundstücksteilen beschäftigen. Eine Vorab-Festlegung von Maria Königin als Primärimmobilie ist nicht gegeben.

Propst Giering wünscht sich für die Gespräche mit der Stadt Bad Schwartau ein ‚robustes‘ Mandat von PPR und KV.

4.1.3 zum Verfahren

Den Teilnehmern liegt die Anlage zur Erläuterung des Verfahrens von Herrn Brand vor. Sie ist diesem Protokoll beigelegt.

4.2 Erste Aussprache im Plenum

Es gibt einen umfangreichen und intensiven Austausch der Teilnehmer zum Thema.

4.3 Beschlussfassung

4.3.1 Beschluss des PPR

BESCHLUSS:

Der Pfarrpastoralrat unterstützt das Projekt, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Schwartau und dem Erzbistum am Standort Maria Königin (Geibelstr. 20, 23611 Bad Schwartau) eine Kindertagesstätte zu errichten und zu betreiben.

Der Pfarrpastoralrat bittet den Kirchenvorstand, die zur Förderung des Projektes erforderlichen Gespräche mit der Stadt Bad Schwartau und dem Erzbistum zu führen.

Ja: 23 Stimmen

Nein: keine

Enthaltung: 1

4.3.2 Beschluss und Auftragserteilung durch den KV

BESCHLUSS:

Der Kirchenvorstand unterstützt das Projekt, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bad Schwartau und dem Erzbistum am Standort Maria Königin (Geibelstr. 20, 23611 Bad Schwartau) eine Kindertagesstätte zu errichten und zu betreiben.

Der Kirchenvorstand beauftragt Propst Giering und Herrn Dr Günter, die zur Förderung des Projektes erforderlichen Gespräche mit der Stadt Bad Schwartau und dem Erzbistum zu führen und hierzu ggf. weitere von ihnen noch zu benennende Personen zu diesen Gesprächen hinzuzuziehen.

Ja: 12 Stimmen

Nein: keine

Enthaltung: 1

5 Verschiedenes, u.a.

5.1 Termine der nächsten Sitzungen:

- PPR-Sitzung Dienstag, 17.08.2021

- KV-Sitzung Donnerstag, 19.08.2021

5.2 Sonstiges

Pastor Otto berichtet über einen Brief, den der Priesterrat zur aktuellen Situation im EBHH an alle Menschen im Erzbistum gerichtet hat. Der Brief ist den Teilnehmern zwischenzeitlich übermittelt worden.

Frau Brand lädt zur nächsten Veranstaltung der Reihe ‚Lichtgestalten‘ ein. Termin: 17. Juli um 19 Uhr in Herz Jesu.

Gebet

Ende der Sitzung: 21.26 Uhr

Protokollant Raymund Gdaniec



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

1. Gemeinsame Sitzung der Pfarrgremien zugleich 9. Sitzung des PPR und 10. Sitzung des KV am 09.06.2021

TOP 4.1.3 Projekt Kindergarten Maria Königin Betreff: Erläuterung zum Verfahren

Worum geht es?

Das Projekt, am Standort der Gemeinde Maria Königin einen Kindergarten zu errichten, ist an einen Punkt gelangt, an dem es für die Umsetzung vor Ort und für weitere Planungen eines Beschlusses des Kirchenvorstandes und des Pfarrpastoralrates bedarf.

Dieses Projekt ist das erste Vorhaben in der Pfarrei, bei dem ein kommunaler Bedarf der Stadt Bad Schwartau auf die notwendige Suche nach nachhaltigen Nutzungsmöglichkeiten für Immobilien der Pfarrei trifft, wie sie in unserem zu erstellenden pfarreilichen Immobilienkonzept beschrieben werden sollen. Dieses ist eine neue Entwicklung, die bei Errichtung des Pastoralkonzeptes nicht vorhersehbar war.

Wie für alle Standorte der Pfarrei ist auch für die hier betroffene Immobilie (Gemeindehaus Arche) am Standort der Gemeinde Maria Königin, Geibelstr. 20 in 23609 Bad Schwartau, bislang noch keine Festlegung erfolgt. Es bedarf der Beratung und Beschlussfassung durch die Gremien der Pfarrei, ob die Errichtung einer Kindertagesstätte an diesem Standort als Chance begriffen werden kann und weiter vorangetrieben werden soll. In diesem Zusammenhang sollte nicht unberücksichtigt bleiben, dass sich die Suche nach Partnerschaften zur Umsetzung von Projekten auch an anderen Gemeindestandorten stellen wird.

Wo ist das Problem?

Zunächst geht es natürlich um die Kosten für die Planung und die Projektentwicklung – dazu ist der Kirchenvorstand gefragt.

Für den Pfarrpastoralrat ergibt sich Erklärungsbedarf in einer anderen Richtung: Die Möglichkeit der Errichtung einer neuen Kindertagesstätte in der Pfarrei ist im geltenden Pastoralkonzept bisher nicht ausdrücklich vorgesehen. Die Errichtung von Kindertagesstätten in der Pfarrei lässt sich aber ggf. aus den bestehenden Zukunftsaufgaben Ehe, Familie, Partnerschaft und Lebenswege (7.1) sowie aus der Konzeption Junge Kirche (7.2) herauslesen. Weil diese Möglichkeit neu ist, muss sie klarstellend in die bestehende Konzeption der pastoralen Ausrichtung einbezogen werden. Hierzu muss sich der Pfarrpastoralrat erklären.

Wie geht das?

Es ist zunächst erforderlich, dass sowohl der Kirchenvorstand als auch der Pfarrpastoralrat zum gegenwärtigen Zeitpunkt in einem Beschluss festlegen, das Projekt der Errichtung einer Kindertagesstätte am Standort Maria Königin zu unterstützen. Dies muss erfolgen, um eine notwendige Grundlage für weitere Gespräche mit der Stadt Bad Schwartau und dem Erzbistum Hamburg zu schaffen.

Dann müssen geeignete Vertreter*innen bestimmt werden, die im Auftrag der Pfarrei die notwendigen Gespräche führen und sich dafür ggf. weitere Unterstützung suchen.

In diesem Zusammenhang haben sich zunächst Propst Giering und Herr Dr. Günter bereit erklärt, an dem Projekt weiter zu arbeiten.

Und was muss heute geschehen?

Es ist relativ einfach: Es ist getrennt nach Gremien abzustimmen:

Im Falle einer Zustimmung durch die Gremien können die Gespräche insbesondere mit der Stadt Bad Schwartau weitergeführt werden, damit das Projekt weiter Gestalt annehmen kann.

Der Unterschied zu dem Projekt Beziehung.Leben ist, dass es bei der Errichtung der Kindertagesstätte jetzt erst einmal darum geht, die weiteren Möglichkeiten auszuloten und das Projekt auf den Weg zu bringen, weshalb auch erst einmal nur ein Unterstützungsbeschluss erforderlich ist.

Lübeck, 31.05.2021

Frank Brand, Vorsitzender des PPR



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

1. Gemeinsame Sitzung der Pfarrgremien

zugleich 9. Sitzung des PPR und 10. Sitzung des KV

am 09.06.2021

TOP 4.1.1 Projekt Kindergarten Maria Königin **Betreff: Bericht zum Sachstand**

Erläuterung zur Situation

Anfang 2020 informierte der Abteilungsleiter EGV-Abt. Kindergärten Herr Bernd Duhn den Propst über eine Anfrage der Stadt Bad Schwartau wegen einer möglichen Gründung eines Katholischen Kindergartens an der Geibelstrasse 20 in Maria Königin.

In einem ersten Gespräch stellten Vertreter der Stadt Bad Schwartau unter Leitung von Bürgermeister Dr. Uwe Brinkmann den Vertretern des KV Dr. Hans Otto Günter und Propst Giering sowie Herrn Duhn das Anliegen am 10.08.2020 vor. Die Stadt hat Bedarf für neue Plätze. Sie wünscht einen Trägermix und steht positiv zur Institution Kirche. Die Finanzierung der Investition und der laufenden Kosten wurde in Aussicht gestellt.

Im nächsten Schritt gab es eine Ortsbegehung am 06.11.2020 mit Dr. Günter, Pastor Peter Otto und Herrn Thomas Sablowski vom Bauamt der Stadt sowie den Herren Duhn und Stenzel (Abt. Bau) vom EGV.

Der KV fasste sich am 12.11.2020 in Anwesenheit von Herrn Duhn ausführlich mit der Angelegenheit. Während man sich schnell einig war, dass das Projekt durchaus wünschenswert sei, gab es in der Frage, ob wir es leisten können, auch Bedenken. Vor allem wurde die Suche nach geeignetem Personal, aber auch die pastorale Begleitung durch pastorale und ehrenamtliche Kräfte als fraglich gesehen. Dazu wurde ein Votum des PPR für notwendig erachtet.

Die angeregte bauliche Machbarkeitsstudie wurde vom KV am 12.11.2020 beschlossen, an Architekt Ansgar Speer vergeben und am 15.03.2021 mit positivem Ergebnis vorgelegt. Die KiTa könnte demnach gut in das Gemeindehaus „Arche“ eingebaut werden.

In erneuter Befassung mit der Thematik am 18.03.2021 begrüßte der KV die Studie, sah aber ohne das gewünschte Votum des PPR keinen Sinn darin, ernsthaft mit der Stadt ins Gespräch zu gehen. Der Vorstand wurde beauftragt, das Gespräch im PPR nun herbeizuführen.

Der PPR hat sich in seiner Sitzung am 27.04.2021 erstmals ausführlich mit der Thematik beschäftigt.

Dabei wurde von mehreren Mitgliedern bei den angesprochenen pastoralen Fragen eher die Chance als das Risiko betont. Auch wenn kein Votum abgefragt wurde, war die Grundeinstellung eher positiv

Um nach über einem Jahr seit der Anfrage in der Sache weiterzukommen, lud am 17.05.2021 Propst Giering einige Vertreter/innen der Gremien und – in Ermangelung eines Gemeindeteams - Frau Margarete Hinz als Sekretärin zu einer Besprechung mit Herrn Thomas Kempa, der in Nachfolge von Herrn Bernd Duhn neuer Leiter der Abt. Kindergärten im EGV ist, nach Bad Schwartau ein.

Das Ziel war, zur Vorbereitung einer Entscheidung der Pfarrgremien alle wichtigen Fragen zu betrachten. Eine Liste dieser Fragepunkte enthält die Anlage zu 4.1.2.

Man kam betr. die Personalfragen zu der Einschätzung, dass es keine Gewissheiten gebe, jedoch durchaus Gründe zur positiven Sicht. Betr. die pastorale Begleitung sehe es ähnlich aus.

Man müsse sich um ein positives Umfeld bemühen.

Eine sehr wichtige Frage ist, ob mit einer KiTa-Gründung Maria Königin automatisch insgesamt zur Primärimmoblie werden müsste. Insofern die KiTa jedoch baulich abgetrennt werden könnte, wäre das nicht für das ganze Ensemble zwingende Folge. Für die Arche müsste allerdings im Laufe des Verfahrens ggf. die Priorisierung beschlossen werden.

Propst Giering hat telefonisch beim Leiter des Jugendamtes Bad Schwartau erfragt, daß das Interesse der Stadt weiterhin und aufgrund der Demographie in verstärkter Dringlichkeit besteht.

In ihrer gemeinsamen Videokonferenz am 18.05.2021 haben der PPR-Vorstand und die beiden Vorsitzenden des KV beschlossen, dass die Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK) beraten solle, ob das Thema bei der Gemeinsamen Sitzung am 09.06.2021 zur Behandlung kommen solle. Dafür hat sich die PIK am 20.05.2021 entschieden.

Lübeck, 31.05.2021

Christoph Giering, Propst

Anlage

- Liste der Fragepunkte (Agenda am 17.05.2021)



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

1. Gemeinsame Sitzung der Pfarrgremien zugleich 9. Sitzung des PPR und 10. Sitzung des KV am 09.06.2021

TOP 3.1.3 Projekt Beziehung.Leben St. Bonifatius Betreff: Anlage zur Erläuterung des Verfahrens

Worum geht es?

Das Projekt Beziehung.Leben am Standort St. Bonifatius ist Teil der Zukunftsaufgaben der pastoralen Konzeption der Pfarrei (Pastoralkonzept Punkt 7.1). Um das Projekt weiterzuentwickeln, bedarf es einer Klarstellung hinsichtlich der Festlegung auf den Standort St. Bonifatius und das dortige Gebäudeensemble als Primärimmoblie durch eine Beschlussfassung von Kirchenvorstand und Pfarrpastoralrat.

Wo ist das Problem?

Das Erzbistum hat für die Unterscheidung des pfarrlichen Immobilienbestandes in Primär- und Sekundärimmobliien im Rahmen des VIR-Prozesses eine Frist bis zum 31.12.2022 vorgesehen und dafür ein Verfahren vorgesehen (§ 8 Abs. 1 und Abs. 2 Satz 3 RahO-VIR).

Link für die RahO-VIR:

https://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/pdf/Abteilung_Recht/VIR/RahO-VIR.pdf?m=1622537694&

Um das Projekt Beziehung.Leben in der Entwicklung zu fördern und zu festigen (bspw. Grundstückserwerb), muss bereits zum jetzigen Zeitpunkt eine Festlegung für die Immobilien am Standort St. Bonifatius zu Primärimmobliien der Pfarrei erfolgen, und zwar außerhalb des VIR-Prozesses. Es geht wohlgerneht nur darum, den Antrag auf das außerordentliche Verfahren zur vorzeitigen Festlegung einer Primärimmoblie beim Erzbistum zu stellen.

Wie geht das?

Das Erzbistum hat für einen begründeten Einzelfall die Möglichkeit geschaffen, durch eine entsprechende Antragstellung an das Generalvikariat des Erzbistums Hamburg die Erlaubnis einzuholen, diese Unterscheidung außerhalb des VIR-Prozesses und vor der Erstellung des pfarreilichen Immobilienkonzeptes herbeizuführen.

Link für das 1.RahO-VIR-D

https://www.erzbistum-hamburg.de/ebhh/pdf/Abteilung_Recht/VIR/D-1_Dekret_zu_RahO-VIR.pdf?m=1622537728&

Und wie läuft dann das Verfahren:

Für eine solch weitreichende Entscheidung ist natürlich ein vorbestimmtes Verfahren einzuhalten:

(alle §§ sind solche des 1. RahO-VIR-D)

- Antrag in Schriftform (§ 1 Abs.1, 2)
- Antragsteller: Kirchenvorstand und Pfarrpastoralrat gemeinsam (§ 2 Abs.1 Satz 2)
- Getrennte Beschlussfassung nach Beratung mit jeweiliger 3/4-Mehrheit der Anwesenden Mitglieder (§ 2 Abs.1 Satz 2, 3)

Die Gründe, einen solchen Antrag zu stellen, sind abschließend in § 3 Nr 1 – 4 benannt. Für die hier in Rede stehenden Immobilien am Standort St Bonifatius greift der Ausnahmegrund aus § 3 Nr. 2 b):

- besonderes kirchliches Interesse
 - Immobilie wird für ein besonderes pastorales Projekt mit Bedeutung für das gesamte Erzbistum benötigt
 - kein zu duldender zeitlicher Aufschub
- Feststellung der diözesanen Bedeutsamkeit durch den Erzbischof

Diese Punkte sind bereits Gegenstand von Erörterungen in beiden Pfarrgremien gewesen und müssen für die Antragstellung abschließend beraten werden.

Worüber haben wir dann zu entscheiden?

Aus den o.g. Punkten sind die für die Beschlussfassung erforderlichen Punkte zu entnehmen.

Was ist die Folge der Antragstellung?

Im Falle der Zustimmung können die Immobilien am Standort St. Bonifatius instandgesetzt oder entwickelt werden, bevor ein endgültiges pfarreiliches Immobilienkonzept vorliegt (§ 4 Nr. 2). Damit kann die Entwicklung des Projektes am Standort St. Bonifatius weitergehen und es ist gesichert, dass die für den Standort notwendige Planungssicherheit gewährleistet ist.

Und ist damit nun alles in Stein gemeißelt?

Nein! Sollte sich im Laufe der weiteren Planung und Entwicklung herausstellen, dass das Projekt Beziehung.Leben an dem Standort St. Bonifatius - aus welchen Gründen auch immer - nicht realisierbar ist, so kann bis zum Vorliegen des endgültigen pfarreilichen Immobilienkonzeptes dieser Antrag auch wieder zurückgenommen werden bzw. eine vom Antrag abweichende Regelung getroffen werden.

Lübeck, 31.05.2021

Frank Brand, Vorsitzender des PPR



1. Gemeinsame Sitzung der Pfarrgremien
zugleich 9. Sitzung des PPR und 10. Sitzung des KV
am 09.06.2021

TOP 3.1.1 Projekt Beziehung.Leben St. Bonifatius
Betreff: Bericht zum Sachstand

Anlage zur Erläuterung zur Situation

Das Ziel der Gründung eines Zentrums „Beziehung.Leben“ ist – wenn auch der Titel inzwischen geändert wurde – im Gemeinsamen Ausschuss im November 2015 festgelegt worden und im Pastorkonzept ausdrücklich verankert. Am 14.1.2017 wurde in der 25. Sitzung des GA als Ort St. Bonifatius festgelegt.

Am 10.02.2020 wurde von dem Architekten Norbert Hochgürtel, Lübeck, eine Machbarkeitsstudie vorgelegt. Aufgrund dessen hat der KV - mit Empfehlung eines Mehrheitsvotums des PPR aus seiner Sitzung vom 11.02.2020 – nach Behandlung auf mehreren Sitzungen in seiner Sitzung vom 18.06.2020 beschlossen, einen entsprechenden Antrag beim Erzbistum zu stellen.

Aus verfahrenstechnischen Gründen wurde stattdessen - nach Rücksprache mit Herrn Verwaltungsdirektor Alexander Becker - am 27.10.2020 in der von GV Ansgar Thim geleiteten Abteilungsleiterkonferenz des EGV von einer sechsköpfigen Delegation der Pfarrei die umfangreiche Projektskizze präsentiert, die zuvor unter maßgeblicher Mitarbeit des Projektberaters Dr. Ralf Pulz erarbeitet worden war. (Sie ist hier erneut als Anlage beigelegt.) Die Vorlage wurde von den Abteilungen des EGV aufmerksam entgegengenommen und begrüßt.

Nachdem sich der Generalvikar auf eigenes Verlangen in einer Videokonferenz am 18.01.2021 mit zwei weiteren Vertretern des Erzbistums erneut und vertieft über die pastorale Seite des Projektes informiert hatte, kam es nach einer weiteren Abteilungsleiterkonferenz (März 2021 ohne unsere Beteiligung) zu einer vorläufig letzten Videokonferenz am 15.04.2021 zwischen GV Thim, VD Becker, Dr. Pulz und Propst Giering).

Dabei ergab sich Klärung in zwei wesentlichen Punkten:

1. GV Thim genehmigte die Kosten für das Vorprojekt der Pfarrei mit Hrn. Dr. Pulz.
Der KV hat daraufhin in seiner letzten Sitzung am 20.05.2021 Mittel bis zur Höhe von € 15.000,-- zzgl. freigegeben und die FA Dr. Pulz & Partner entsprechend beauftragt.
2. Die Bistumsleitung erwartet als nächsten Schritt von der Pfarrei, dass sie mit ihren Pfarrgremien den Beschluss fasst, St. Bonifatius zur Primärimmoblie zu bestimmen.
Dafür ist im März 2021 vom Erzbistum die rechtliche Regelung des heutigen Verfahrens geschaffen und im Amtsblatt verkündet worden.

Aufgrund des hier angezielten Beschlusses kann das weiterführende Gespräch mit dem VD Becker über den Erwerb des Grundstückes oder einen neuen Erbpachtvertrag mit der Stadt Lübeck weitergehen. Die Unterstützung des Bistums ist in Aussicht gestellt worden.

Es bleibt festzuhalten, dass über die Durchführung des eigentlichen Projektes damit noch nicht entschieden wird.

Lübeck, 31.05.2021

Christoph Giering, Propst

Anlage – Projektskizze vom 27.10.2020



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 10. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

**17.08.2021, St. Birgitta, Eduard-Müller-Weg 1, 23558 Lübeck, 19.00 Uhr – 21.43 Uhr
(Lüftungspause 20.15 Uhr – 20.25 Uhr zwischen den TOP 3 und 4)**

Anwesend: Gertrud Arendt, Sabrina Bayer, Brunhilde Börck, Frank-Eckhard Brand, Stephanie Brand, Regina Dorfmann, Propst Christoph Giering, Gabriele Gruber, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorff, Doris Leigers, Radoslaw Malczak, Hildegard Meyer, Sabine Mierzwa, Manfred Nommensen, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast), Dr. Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-Eckhard Brand eröffnet um 19.00 Uhr die 10. Sitzung des PPR. Es wird zu Beginn ein geistliches Wort gelesen.

TOP 2 Formalien

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der PPR-Sitzung geladen. Es nehmen 26 Teilnehmer (einschließlich eines Gastes) daran teil. Damit ist der PPR beschlussfähig.

Genehmigung der Protokolle der 8. und 9. Sitzung des PPR

Für das Protokoll der 8. Sitzung werden unter TOP 4.2 folgende Änderungswünsche aufgenommen:

- Einfügung: „Wichtig bei der Personalauswahl ist jedoch, dass das Personal in der Lage ist, christliche Werte glaubwürdig weitergeben zu können.“
- Der Satz „Daher stellt sich die Frage nach Ehrenamtlichen (...)“ wird gestrichen. Stattdessen wird eingefügt: „Auf die Pfarrei kommen außerdem neue finanzielle Belastungen zu, da Kitas durch das Land Schleswig-Holstein, die Gemeinde und Elternbeiträge finanziert werden.“

Mit diesen Änderungen wird dieses Protokoll sowie unverändert das Protokoll der 9. Sitzung bei jeweils zwei Enthaltungen mehrheitlich genehmigt.

Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

TOP 3 Der PPR im VIR-Prozess

Zeitlicher Rahmen der Entscheidungsfindung

Der PPR ist über die Personen aus seinem Vorstand seit Herbst 2019 (zunächst in der sog. Vordenkergruppe) mit den Fragen der Vermögens- und Immobilienreform (VIR) beschäftigt. Immer wieder wurde/wird hierzu im Gesamtgremium berichtet/gesprochen/Entscheidungen getroffen. Der VIR muss bis Ende 2022 soweit abgeschlossen sein, dass dem Erzbischof vorgelegt werden kann, wie und wo in der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern gespart werden kann.

Die Pfarreiliche Immobilienkommission (PIK), welche sich aus zwölf Mitgliedern der Pfarreigremien PPR und KV zusammensetzt, hat sich bis dato in 2021 fünfmal getroffen, um mögliche Szenarien im Zuge des VIR-Prozesses zu entwickeln. Im Zuge dessen wurden und werden u. a. folgende Fragen erörtert:

- Was brauchen wir zur Erfüllung der kirchlichen Aufgaben?
- Wo brauchen wir eigene Kirchen (und wo nicht)?

Die Gemeindeteams sind gebeten, durch eigene Überlegungen aus ihrer Perspektive mitzuhelfen, dass der VIR-Prozess gelingt, und diese an die PIK weiter zu geben. Die durch die PIK erstellten Szenarien müssen durch den KV auf ihre wirtschaftliche Machbarkeit hin überprüft werden.

Der geistliche Prozess als ignatianischer Weg

Michael Wrage referiert über den geistlichen Prozess als ignatianischer Weg. Im Folgenden wird teils wörtlich aus dem Vortrag zitiert; diese Stellen werden im Protokoll entsprechend in Kursivschrift gesetzt.

Das Erzbistum Hamburg schreibt diesen geistlichen Entscheidungsprozess als Hilfe in komplexen Entscheidungsprozessen vor, an dessen Ende Entscheidungen stehen sollen, die dem Erzbischof vorgelegt werden können. *Dieser Prozess kann nicht abgekürzt werden, ohne das Ergebnis bzw. die Entscheidung zu verfälschen. Es soll eine andere Kultur der Entscheidungsfindung geschaffen werden, um noch mehr zu einer gemeinsamen Entscheidung zu kommen; was kann als beste, gemeinsame Lösung für eine Gruppe betrachtet werden? Was könnte Gottes Wille für uns am meisten entsprechen? Folgende drei Dimensionen müssen bei dem geistlichen Prozess mit einbezogen werden:*

- **Die äußeren Ereignisse** (Frage nach Fakten, einsetzbaren Ressourcen, sachinternen Erfolgskriterien, Rhythmen der Evaluierung)
- **Die inneren Regungen** (Selbstbeobachtung des Einzelnen und der Gruppe, Wahrnehmung des dialogischen Geschehens, dynamische Kreisläufe, die weitere Indizien zur Unterscheidung hervorrufen). Es ist darauf zu achten, dass Phänomene geistlicher Trostlosigkeit und des geistlichen Trostes wichtige Anzeiger sind, mit denen Gottes Geist in den inneren Verarbeitungsmechanismen aller Beteiligten erfahrbar wird.
- Die **Offenbarung** in Schrift, Tradition und Gebetserfahrung ist ergebnisoffen einzubeziehen. Die Aufmerksamkeit ist immer klar auf Gott auszurichten, wobei mit zunehmender Nähe zu Gott auch widerstrebende Kräfte und Schattenseiten zu Tage treten.

Die Einbeziehung dieser drei Dimensionen sorgt dafür, dass Entscheidungen weder aus dem eigenen Gefühl noch durch scheinbar eindeutige Ableitung aus alten Texten getroffen werden; zwischen ihnen entwickeln sich im geistlichen Prozess weitere Beziehungen, welche alle einen Gegenwarts- und einen Zukunftsaspekt haben. Je umfassender die Diversität einer unterscheidenden Gruppe, die sich dennoch gemeinsam auf den Willen Gottes ausrichtet ist, desto wahrscheinlicher entsteht ein verlässliches Ergebnis des geistlichen Unterscheidungsprozesses. Erfahrungen in Prozessen geistliche Unterscheidung zeigen, dass es sinnvoll ist, mehrere Rollen in der Gruppe zu benennen und mit entsprechender Positionsmacht auszustatten. Es braucht den/die Sachkundige/n, der/die idealtypisch auch wesentlich mit die Verantwortung für die Umsetzung trägt. Geistliche Prozesse erfordern immer eine/n Begleiter/in, der/die ausschließlich auf die geistliche Dynamik achtet, der Gruppendynamik entgegenwirkt und die ergebnisoffene Suche auch wirklich offen hält, bis sich ein starker Konsens eingestellt hat. Bewährt hat es sich zudem, einer Person die Rolle des Skeptikers/der Skeptikerin anzuvertrauen – der klassische „advocatus diaboli“ – und sie zu beauftragen, alle Zwischenschritte, Eindrücke und Ergebnisse noch einmal kritisch zu befragen.

Seitens des Erzbistums Hamburg besteht das Angebot, einen solchen Begleiter im geistlichen Prozess zu stellen. Dem PPR stellt sich die Frage, ob dieses Angebot angenommen werden soll oder er eigenständig nach einem geeigneten Begleiter sucht. Eine finale Antwort steht noch aus. Jedoch wünscht das Erzbistum Hamburg eine solche finale Antwort möglichst bis Ende September 2021.

Im Zuge der Diskussion wird verschiedentlich Kritik geäußert:

- Einige Mitglieder des PPR hören von einem geistlichen Prozess mit geistlicher Begleitung zum ersten Mal. Vor einem Jahr wurde der VIR-Prozess vorgestellt, von einem geistlichen Prozess unter geistlicher Begleitung war damals noch keine Rede.
- Der PPR soll im Zuge des VIR-Prozesses Entscheidungen allein treffen; viele fühlten sich mit damit überfordert.

Entgegnung zu der geäußerten Kritik: Der geistliche Prozess stand von Anfang an mit im Raum; bis dato war allerdings nicht klar, wie dieser geistliche Weg beschritten und gestaltet werden soll. Klar ist, dass die Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern nicht um eine geistliche, neutral und ergebnisoffen arbeitende Begleitung „herumkommt“. Der PPR „spielt“ bei der Strukturierung des geistlichen Prozesses die Hauptrolle und ist somit hierin wesentlich eingebunden.

Externe Begleitung durch das Erzbistum – Beschluss

- Der PPR befürwortet eine generelle externe Begleitung des geistlichen Prozesses, die nicht allein durch das EBHH gestellt werden muss (einstimmiger Beschluss).
- Vorschläge zur Person der geistlichen Begleitung sollen binnen drei Wochen an Michael Wrage gehen, der diese Vorschläge dem PPR-Vorstand vorlegt; dieser soll in seiner nächsten Vorstandssitzung am 29. September 2021 darüber entscheiden, wer den geistlichen Prozess der Entscheidungsfindung begleiten soll (20 : 0 : 5 Stimmen¹)

TOP 4 Sachstand der Arbeit der PIK

Zuarbeit der Gemeinden, Gespräche mit den Gemeindeteams

Frau Dr. Angelika Hüppe berichtet über die Zuarbeit und Gespräche mit den Gemeindeteams. Gespräche mit einzelnen Gemeindeteams stehen noch aus, jedoch sollen diese zur nächsten Sitzung der PIK komplett abgeschlossen sein. In den Gesprächen wurden ortsrelevante Fakten präsentiert, über die jeweilige Stimmung vor Ort berichtet, welche Ideen die Gemeindeteams haben und welche Perspektiven vor Ort gesehen werden.

Grundsätzlich fühlen sich die Gemeindeteams für's Erste über die Arbeit der PIK informiert. Jedoch wurden auch verschiedentlich Bedenken und Wünsche geäußert:

- Es wurde erwartet, dass außer den von der PIK präsentierte Zahlen noch weitere konkrete Fakten präsentiert werden (wie z. B. „Standort XY wird geschlossen“); auch fehlen konkreten Angaben darüber, was und wo verkleinert werden soll.
- Was gewinnen wir, wenn Gemeinden sich verkleinern oder Standorte geschlossen werden? Können Räumlichkeiten in bestehenden Nachbargemeinden für eigene Aktivitäten mitgenutzt werden?
- Wie kann möglichst wenig „Schaden angerichtet werden“, wenn ein Gemeindestandort geschlossen wird. Und wie sollen betroffene Gemeindeteams und Gemeinden zu gegebener damit umgehen, dass der eigene Standort nicht gehalten werden kann?
- Die an die Gemeindeteams gestellten Fragen waren teils problematisch und schwierig zu beantworten.
- Die PIK soll Ende 2021 oder Anfang 2022 erneut zu Informationsveranstaltungen einladen, in der konkrete Fragen beantwortet werden können; hierfür würden sich z. B. Gemeindeversammlungen anbieten.
- Es wird ein weiteres Treffen der PIK mit den Gemeindeteams gewünscht. Auch soll die Kommunikation zwischen den Parteien offen und transparent gestaltet werden.
- Entgegnung: Zahlen und Fakten dienen einer Momentaufnahme, auf deren Basis die Gemeindeteams mögliche Szenarien entwickeln sollen; es soll noch nicht entschieden werden, welcher Kirchstandort geschlossen werden soll. Die Gemeindeteams sollen Ideen entwickeln, wie leer stehende Räume z. B. durch Vermietung sinnvoll genutzt werden können.

¹ ja : nein : Enthaltung

TOP 5 Berichte

KiGa Bad Schwartau

Sachstandsbericht Propst Giering: Am 23.08.2021 hat ein Gespräch zwischen Vertretern der Stadt Bad Schwartau, der Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern und Vertretern aus dem Erzbistum Hamburg stattgefunden. Mit der Stadt Bad Schwartau muss weiterhin über Investitionen gesprochen werden.

Projekt Beziehung.Leben

Es wird auf die letzte PPR-Sitzung verwiesen, in der St. Bonifatius als Primärstandort festgelegt wurde; die Gemeinde St. Bonifatius ist damit aus dem VIR-Prozess ausgeschieden. Weiterhin wird über ein Gespräch mit Bürgermeister Jan Lindenau und Tim Klüssendorf (Direktkandidat der SPD für Lübeck zur anstehenden Bundestagswahl) zum Projekt Beziehung.Leben berichtet, welches sehr positiv verlaufen sei. Gelder für das Projekt Beziehung.Leben können z. B. durch die Vermietung an einen Kinderarzt oder eine Hebammenpraxis generiert werden.

Johannes-Prassek-Schule

Die Johannes-Prassek-Schule feiert ihr zehnjähriges Bestehen. Propst Giering verweist auf den Festgottesdienst in Herz Jesu am 27.08.2021, zu dem er wenige Tage zuvor per Mail eingeladen hatte.

Mittelfristig soll in einer anderen PPR-Sitzung besprochen werden, warum es gut und richtig ist, eine katholische Schule in Lübeck zu haben.

Malteser in St. Paulus

Die Malteser des Kreises Ostholstein sind auf die Pfarrei zugekommen; sie benötigen Räumlichkeiten und möchten in die Liegenschaften in St. Paulus (Timmendorfer Strand) einziehen. Der KV wie auch der Finanzausschuss sind mit dieser Angelegenheit befasst. Es haben bereits mehrere Treffen des dortigen Gemeindeteams mit den Maltesern stattgefunden. Vom Pastoralen her wird die Mitnutzung der Gemeinderäumlichkeiten St. Paulus als eine Bereicherung gesehen, die weiter gefördert werden soll.

Syrisch-orthodoxe Kirche in Hl. Geist

Die syrisch-orthodoxe Gemeinde hat derzeit einen halbjährigen Gaststatus in der Gemeinde Hl. Geist und feiert einmal im Monat dort ihre Gottesdienste mit derzeit ca. 30 bis 50 Gottesdienstteilnehmern. Nach Ablauf dieses halben Jahres soll neu über den Status entschieden werden. Die syrisch-orthodoxe Gemeinde wird sich am Tag der Offenen Kirche am 28.08.2021 beteiligen.

Präventionsschulung der Pfarrei

An der Präventionsschulung der Pfarrei (04.09.2021 in St. Vicelin) zur Umsetzung des Präventionskonzeptes nehmen 15 Personen teil; diese Schulung richtet sich in erster Linie an Ehrenamtliche, die sich in der Arbeit mit Schutzbefohlenen engagieren. Es gibt eine Warteliste, so dass eine weitere Schulung im Laufe des Jahres angeboten werden soll. Alle Teilnehmer der Schulung erhalten ein Zertifikat.

TOP 6 Stimmungsbild zum Thema Gemeinden und Pandemie

Die Gottesdienste werden immer besser besucht, auch wird der wieder erlaubte Gemeindegesang sehr positiv aufgenommen. Gleichzeitig berichten einige Gemeinden vom Verlust von Gemeindemitgliedern, die Coronapandemie mit allen Einschränkungen habe viel kaputt gemacht. Die Maskenpflicht in den Kirchen wird als nicht schön, jedoch gleichzeitig notwendig erachtet. Gleichzeitig berichten einige Gemeinden, dass sich mehr Gemeindemitglieder (und nicht nur die „üblichen Verdächtigen“) in die Gemeindearbeit einbringen, z. B. bei den Ordnerdiensten.

In den Kitas werden die Corona-Verordnungen sehr streng umgesetzt; gleichzeitig will man den Familien trotz allem nahe sein. Es wird die Hoffnung geäußert, dass alle die Pandemie gut überstehen.

TOP 7 Verschiedenes

Verabschiedung Frau Martini 12.08.2021: Frank-Eckhard Brand berichtet von einer stimmungsvollen, wertschätzenden Verabschiedung von Frau Martini.

Nächste PPR-Vorstandssitzung: 29.09.2021

Nächste PPR-Sitzung (11. Sitzung): 26.10.2021 um 19.00 Uhr in St. Vicelin

Tag der Offenen Kirchen: Verweis auf vorvorliegendes Material

Abschließendes Vaterunser

Lübeck, 29.10.2021

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckhard Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 11. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

**26.10.2021, St. Vicelin, Mönkhofer Weg 84, 23562 Lübeck, 19.05 Uhr – 21.33 Uhr
(Lüftungspausen 20.08 Uhr – 20.14 Uhr sowie 20.53 Uhr – 20.59 Uhr)**

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste: Sabrina Bayer, Frank Eckhard Brand, Stephanie Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Gabriele Gruber, Christian Hahn, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Doris Leigers, Hildegard Meyer, Sabina Mierzwa, Angela Ohlendorf, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast), Dr. Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Sämtliche Teilnehmer sind mindestens zweimal geimpft; damit kann die PPR-Sitzung als 2G-Veranstaltung durchgeführt werden.

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank Eckhard Brand eröffnet um 19.05 Uhr die 11. Sitzung des PPR und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Kornelia Schiwy verliest zu Beginn der Sitzung ein geistliches Wort.

TOP 2 Formalien

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und firstgerecht zu der Sitzung geladen. Zu Beginn der Sitzung um 19.05 Uhr waren 20 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Bis 19.12 Uhr kommen weitere drei stimmberechtigte Mitglieder dazu.

Genehmigung des Protokolls der 10. Sitzung des PPR

Das Protokoll wird ohne inhaltliche Änderungswünsche mit 17 : 0 : 4 Stimmen (ja : nein : Enthaltungen) mehrheitlich angenommen.

Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird unverändert einstimmig angenommen.

TOP 3 Die PIK im VIR-Prozess

Bericht Klausurtagung 02.10.2021

Die PIK hat sich am 02.10.2021 zu einer Klausurtagung in St. Johann in Niendorf getroffen. Besprochen wurden die zusammengetragenen vielfältigen Informationen aus den einzelnen Gemeindestandorten. Dabei wurde erörtert:

- Wie lassen sich die Gemeindestandorte aus Pfarreisicht entwickeln?
- Wie sind die Vernetzungen vor Ort?
- Wo ist Investitionsbedarf?
- Was bringt die Pfarrei voran?

Das nächste Treffen der PIK wird am 04.11.2021 stattfinden. Es soll nunmehr der Eintritt in die III. Phase des VIR-Prozesses vorbereitet werden.

Eintritt in die III. Phase des VIR-Prozesses

Bezug auf das „Zweite Dekret zur Durchführung der Rahmenordnung für die Vermögens- und Immobilienreform im Erzbistum Hamburg“, welches mit den Unterlagen für diese PPR-Sitzung per Mail am 19.10.2021 versandt worden ist und sich im Kirchlichen Amtsblatt vom 17.09.2021 findet. Aufgabe der PIK ist es im Zuge dieser Phase mindestens zwei Szenarien aufzustellen, die die Gemeindestandorte in Primär- und Sekundärimmobilien einteilen. Nach Prüfung auf wirtschaftliche Machbarkeit durch den Kirchenvorstand werden die Szenarien der Gruppe Geistliche Unterscheidung vorgelegt, deren Aufgabe es ist, hieraus im Rahmen einer Geistlichen Unterscheidung sich für ein Szenarium zu entscheiden. Dieses Ergebnis wird dem Erzbischof zur Prüfung vorgelegt. Nicht gewünscht ist ein Szenario „weiter wie bisher“, weil dies die wirtschaftlichen Verhältnisse der Pfarrei nicht hergeben; auf der anderen Seite muss ebenso die Pastoral in der Pfarrei ihre Berücksichtigung finden. Bedenken aus dem Kreis des PPR werden dahingehend geäußert, als dass eine Spaltung der Pfarrei gefürchtet wird (einige Standorte bleiben erhalten, während andere Standorte trotz aller Bemühungen aufgegeben werden müssen)

Beteiligung der Pfarreiöffentlichkeit

Zu diesem Punkt erfolgt eine längere Diskussion. Es wird hierin u. a. die Angst geäußert, dass im Zuge des VIR-Prozesses gute Ideen aus den Gemeindestandorten keine Berücksichtigung finden könnten und Bedenken nicht gehört werden. Entgegnung hierzu: Es wird immer eine Möglichkeit geben, Bedenken und Wünsche äußern zu können; andererseits besteht seitens der PIK eine Informationspflicht dem PPR und den Gemeindestandorten gegenüber.

Weiterhin wird die Frage erörtert, wie Transparenz im Zuge des VIR-Prozesses und somit Pfarreiöffentlichkeit geschaffen werden kann; dies kann z. B. über die Vermeldungen in den Gottesdiensten oder über den Newsletter der Pfarrei geschehen. Die PIK wird demnächst einen „zeitlichen Fahrplan“ mit den Schritten der Entwicklung, Information, Beteiligung der Pfarreiöffentlichkeit und Entscheidungen veröffentlichen.

TOP 4 Geistliches Unterscheidungsverfahren

Es wird hierzu auf die am 19.10.2021 versandten Sitzungsunterlagen verwiesen.

Gruppenzusammensetzung 2. RahO-VIR-D

Es gibt eine lebhafte Diskussion über die Zusammensetzung und Größe der Gruppe Geistliche Unterscheidung und wie hierfür Menschen gefunden werden können. Zwischendurch immer wieder Tendenzabstimmungen. Die Gruppengröße: weniger als 10 Mitglieder (11 Ja-Stimmen), mehr als 10 Mitglieder (10-Ja-Stimmen) und eine Enthaltung. Im weiteren Gespräch gibt es eine deutliche Mehrheit, die Gruppengröße zwischen 8 und 12 Personen anzusiedeln. Die zahlenmäßige Beteiligung der PIK an der Gruppe Geistliche Unterscheidung wird diskutiert. Am Ende ergibt sich folgender Beschluss: Bis zu 1/3 der Gesamtmitglieder der Gruppe soll aus der PIK stammen (11 : 4 : 3). Die zu findenden Personen, die die Gruppe Geistliche Unterscheidung bilden, sollen aus den Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens kommen, ggf. nicht gremiengebunden sein und einen Pfarreiblick haben sowie Kenntnisse mehrerer Standorte aufweisen.

Der PPR will, dass sich Personen für die Gruppe Geistliche Unterscheidung bewerben (18 Ja-Stimmen, 3-Enthaltungen). Doris Leigers, Michael Schieffelfke und Dr. Rosemarie Pulz werden mit 19 Ja-Stimmen bei 3-Enthaltungen beauftragt, hierzu ein schriftliches Profil (Stellenausschreibung) zu entwerfen und es zur ersten PPR-Sitzung in 2022 vorzulegen. Anschließend erfolgt eine Veröffentlichung auf verschiedene Weise (z.B. an zwei Wochenenden in den Vermeldungen), Interessierte melden sich bis Ostern mit ihren Bewerbungen. Der PPR entscheidet dann über die Zusammensetzung der Gruppe Geistliche Unterscheidung. Die Durchführung des Verfahrens der Geistlichen Unterscheidung regelt die 2.RahO-VIR-D (§ 14). Kommt die Zusammensetzung der Gruppe Geistliche Unterscheidung so nicht zustande, ergibt sich erneuter Beratungsbedarf im PPR (Grundlage hierfür ist 2.RahO-VIR-D (§ 6))

TOP 5 Externe Begleitung für das geistliche Unterscheidungsverfahren

Michael Wrage hat mit Schwester Gudrun Steiß, Leitung Pastorale Dienststelle telefoniert. Sie selbst gehört auch zum Kreis der Geistlichen Begleiter-innen im Erzbistum Hamburg, die sich für diese Aufgabe in diesen Tagen extra schulen lassen. Er hat die Begleitung Geistliche Unterscheidung nach Ignatius angefragt und wird den Kontakt weiter halten. Derzeit gibt es keine konkrete/n Person/en die vorgestellt werden können

TOP 6 Neuigkeiten aus dem Erzbistum

In Anbetracht der bereits sehr fortgeschrittenen Zeit wird diskutiert, ob dieser Punkt beibehalten werden soll. Der PPR stimmt mit 7 : 13 : 2 Stimmen für die Streichung des Punktes.

TOP 7 Johannes-Prassek-Schule

Vorstellung „Leporello“

Angela Ohlendorf stellt ein „Leporello“ vor, welches zur Kurzvorstellung der Johannes-Prassek-Schule entworfen wurde und die Kontaktaufnahme zur Schule erleichtern soll. Dieses Leporello soll in katholischen und evangelischen Kitas und Kirchengemeinden ausgelegt und auf „relevanten“ Elternabend vorgestellt werden.

Durch den Trägerwechsel zu Kinderwege e.V. stellen sich einige Fragen:

- Was ist an der Schule noch „katholisch“? In öffentlichen Verlautbarungen sei von einer „freien christlichen Schule mit Charakter“ die Rede; der PPR wünscht, dass der Ausdruck „katholisch“ in Zusammenhang mit der Schule wieder Verwendung findet.
- Wann hat die Johannes-Prassek-Schule „das Katholische“ verloren?
- Warum „leistet“ sich das Erzbistum dann noch eine katholische Schule in Lübeck?
- Gibt es ein „Recruiting“ von zukünftigen Erstklässlern in den Kitas?
- Was ist das inhaltliche Profil der Schule?

Die Mitglieder des PPR werden eingeladen, die Schule (nach Absprache) im Betrieb kennenzulernen, um sich eine Meinung zur Existenz der Johannes-Prassek-Schule bilden zu können. Weiterhin sollen die Johannes-Prassek-Schule und auch die katholischen Kitas u. auf der Homepage der Pfarrei wesentlich präsenter und nicht bloß irgendwelche versteckten Unterpunkte sein (bislang sind sie unter „Einrichtungen und Verbände“ auf der Homepage zu finden)

Erwartungen und Fragen

Keine

TOP 8 Verschiedenes / Termine

„LichtGestalten“ am 05.11.2021 zum Thema „Gegen das Vergessen“

Das Märtyrergedenken am 10.11.2021 in Herz Jesu findet unter 3G-Bedingungen statt.

Am 25.11.2021 wird es eine Fortbildung in der Pfarrei zum Thema „social media“ geben; Ansprechpartner ist Bernhard Witte.

Die 12. Sitzung des PPR wird am 15.12.2021 um 19.00 Uhr sein, Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Die drei Kolpingsfamilien sind am 15.10.2021 zu „Kolping Lübeck“ fusioniert; die Installation erfolgt zum 01.01.2022. Am 26.11.2021 findet in St. Joseph ein Kolping-Bezirksbildungsabend zum Thema „Zu Gast auf einem anderen Stern“ statt.

Abschlussworte von Propst Giering und abschließendes Vaterunser

Lübeck, 06.12.2021

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-Eckhard Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 12. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

15.12.2021, Videokonferenz, 19.17 Uhr – 21.09 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste: Rudolf Abold, Gertrud Arendt, Sabrina Bayer, Frank-Eckhard Brand, Stephanie Brand, Regina Dorfmann, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Christian Hahn, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Norbert Koschmieder (Gast), Sabine Kricheldorf, Doris Leigers (ab 19.30 Uhr), Radoslaw Malczak, Hildegard Meyer, Sabine Mierzwa, Manfred Nommensen, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Schieffelle (ab 20.00 Uhr), Kornelia Schiwy, Nadja Spies, Dr. Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe (ab 19.50 Uhr)

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-Eckhard Brand eröffnet um 19.17 Uhr die 12. Sitzung des PPR in Form einer Videokonferenz und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Dr. Angelika Hüppe verliest zu Beginn der Sitzung ein geistliches Wort.

TOP 2 Formalien

Verabschiedung alter und Begrüßung neuer Mitglieder

Nadja Spies sowie Norbert Koschmieder werden willkommen geheißen. Nadja Spies ist Nachfolgerin von Gabriele Gruber, die in den Ruhestand getreten ist. Norbert Koschmieder ist neu im Pastoralteam und für die Caritasvernetzung in der Pfarrei zuständig; er nimmt als Gast an dieser Sitzung teil.

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der Sitzung geladen. Zu Beginn der Sitzung um 19.17 Uhr waren 24 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben. Bis 20.00 Uhr kommen weitere drei stimmberechtigte Mitglieder dazu.

Genehmigung des Protokolls der 11. Sitzung des PPR

Ohne Änderungswünsche bei einigen Enthaltungen mehrheitlich genehmigt

Genehmigung der Tagesordnung

Ohne Änderungswünsche einstimmig genehmigt

TOP 3 Neuigkeiten aus dem Erzbistum

Ablehnung Rücktritt Erzbischof Dr. Heße

Propst Giering informiert in einem kurzen Sachstandsbericht über die Auszeit von Erzbischof Dr. Heße, die Hintergründe und Vorgeschichte im Erzbistum Köln hierfür sowie über die Wiederaufnahme der Amtsgeschäfte. Der Erzbischof hat hierzu einen Brief an die Gläubigen im Erzbistum Hamburg geschrieben, dessen Inhalt unterschiedlich aufgenommen wurde. Neben positiven Reaktionen zur Rückkehr habe es auch Stimmen aus dem kirchlichen Bereich gegeben, die die Annahme des Rücktrittsgesuches durch Papst Franziskus befürwortet hätten; der Erzbischof könne jedenfalls nicht unbeschwert wieder anfangen bzw. weitermachen.

Es folgt eine Diskussion in Kleingruppen (ca. zehn Minuten). wurden folgende Stichworte mitgegeben: Wie schätzen Sie die Situation ein? Welche Schritte sind zu gehen, im Erzbistum / in der Pfarrei, um das verlorene Vertrauen zurück zu gewinnen?

Folgende Stimmen aus den Kleingruppen lassen sich festhalten:

- Der menschliche Umgang insgesamt muss sich ändern. Wo wird auf die Menschen im Erzbistum zugegangen? Von Veränderungen ist bis jetzt nichts zu spüren.
- Pflichtverletzungen haben stattgefunden und wurden nicht weiter verfolgt.
- Was tut der Erzbischof konkret in Tat und nicht nur in Wort, um das verlorene Vertrauen wiederzugewinnen? Das Präventionskonzept und dessen Anwendung ist ein wichtiger Baustein, um Vertrauen wiederzugewinnen und zu festigen. Darüber hinaus muss in der Priesterausbildung mehr Wert auf Prävention gelegt werden.

TOP 4 Die PIK im VIR-Prozess

Bericht (letzte Sitzung 01.12.2021)

Hauptpunkt der letzten Sitzung war die Vorstellung einer geplanten Zeitschiene zur weiteren Umsetzung der Vermögens- und Immobilienreform innerhalb der Pfarrei bis Ende 2022. Diese wurde verabschiedet und ist als Anhang dem Protokoll beigelegt. Sie dient der PIK auch zur Strukturierung des riesigen Arbeitsbereichs.

Arbeitsgruppe PPR – Beschluss

Es wird auf die Beschlussvorlage verwiesen, welche am 08.12.2021 per Mail verschickt worden ist. Die Ergebnisse der einzusetzenden Arbeitsgruppe sollen die Grundlage für die Arbeit der PIK sein.

Beschlussvorlage:

Der Pfarrpastoralrat setzt eine Arbeitsgruppe ein, die bis zur kommenden Sitzung am 10.02.2022 zu folgenden Fragestellungen vorträgt:

1. Ist das Pastoralkonzept als Grundlage für die bindenden Entscheidungen der PIK auf dem aktuellen Stand?
2. Sind die geplanten und der PIK mitgeteilten Projekte der Gemeinden in ausreichendem Maße berücksichtigt?
3. Sind im Hinblick auf den Pastoralen Orientierungsrahmen des Erzbistums aktuelle Ergänzungen im Pastoralkonzept notwendig?
4. Bedarf es einer Überarbeitung / Erweiterung des Pastoralkonzeptes noch vor der Entscheidungsfindung der PIK

Ja: 17 / Nein: 0 / Enthaltung: 5

Damit ist diese Arbeitsgruppe seitens des PPR eingesetzt worden; ihr gehören Frank-Eckhard Brand, Stephanie Brand, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Tubing sowie Bernhard Witte an.

TOP 5 Aktuelles

Bericht GT-Treffen (30.10.2021)

Michael Wrage berichtet von diesem Treffen. Es habe eine gute Beteiligung von acht Gemeindeteams gegeben. Folgende Stichpunkte sind auf diesem Treffen erörtert worden:

- Die Bitte an den PPR, eine Arbeitsgruppe einzurichten, die die Zusammenhänge von „Entwicklung Pastoralkonzept, Vermögens- und Immobilienreform / pfarreiliche Immobilienkommission“ bearbeitet (siehe TOP 4).
- Den vielfältigen Informationsfluss innerhalb der Pfarrei zu verbessern
- Diakon André Meyer hat am Nachmittag den GT vorgestellt, welche technischen Kommunikationsmöglichkeiten mit dem Pfarreiprogramm ecclesias zur Verfügung stehen und das in den GT über einen Weg entschieden werden soll.

- Das Thema der Mitarbeiter- und Mitarbeiterinnengewinnung ist für ein Folgetreffen geplant.

JPS – Bau katholische Schule

Propst Giering verweist auf den kürzlich erfolgten Pressetermin. Die Herausforderung ist es, wie die JPS als katholische Schule in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden kann; hierzu gibt es auch eine Mitverantwortung der Pfarrei und ihrer Gremien. Bei künftigen Terminen (Grundsteinlegung, Richtfest etc.) sollen auch Vertreter aus der Pfarrei mitwirken. Aktuell wird ein Film über die Schule gedreht.

Stand Projekt Beziehung.Leben

Die DKM hat signalisiert, das Projekt Beziehung.Leben weiter zu begleiten. Im KV wurde einstimmig beschlossen, das Projekt voranzutreiben (architektonische Planung, Antragstellung, Baufördergelder).

Planungsstand KiGa Bad Schwartau

Das letzte Gespräch mit sämtlichen Beteiligten habe im August 2021 stattgefunden; nunmehr seien die Stadt Bad Schwartau und das Land Schleswig-Holstein am Zuge.

Neues aus Gemeinden und OKLs

Das neue Jahresprogramm der Familienbildungsstätte ist nunmehr auf der Homepage der Pfarrei abrufbar.

St. Vicelin: Die Pastorenwohnung ist frei und steht u. a. als Übernachtungsmöglichkeit für Wochenendseminare zur Verfügung.

InVia muss zum Jahreswechsel 2022/2023 mit einer Näheinrichtung die Räumlichkeiten in der Josephinenstraße verlassen (Eigenbedarf seitens des Vermieters) und ist auf der Suche nach neuen Räumlichkeiten.

Bericht aus der Sitzung des KV

Dr. Annette Stümpel berichtet von der letzten Sitzung am 08.12.2021, in der im Wesentlichen das Projekt Beziehung.Leben (genauere Einschätzung der Kosten) sowie der Haushalt der Pfarrei (Budgetplanungen) behandelt worden seien; darüber hinaus sei in dieser Sitzung der Bauetat massiv gekürzt worden.

TOP 6 Verschiedenes

Nächste PPR-Sitzungen:

- 10.02.2022
- 26.04.2022
- 14.06.2022
- Ort und Zeit werden jeweils bekannt gegeben.

Zum 01.01.2022 stößt Diakon Gernot Wüst als Hauptamtlicher zum Pastoralteam dazu und wird mit jeweils einer halben Stelle im Projekt Beziehung.Leben und sowie als Referent für die Erstkommunionvorbereitung der Pfarrei tätig sein.

Verweis auf das Fundraising-Mailing, welches Anfang November über die Gemeindesekretariate an die jeweiligen Gemeindeteams gegangen ist (Betreff: „Das Mailing kommt – und Sie sollten informiert sein. Wenn Sie wollen!“)

Adventlicher Segen und Abschlussgebet Propst Giering

Lübeck, 10.02.2022

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 13. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

10.02.2022, Videokonferenz, 19.18 Uhr – 21.55 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste: Sabrina Bayer, Frank Eckhard Brand, Stephanie Brand, Regina Dorfmann, Jürgen Eichhorn, Pfarrer Mariusz Drwal (Gast), Propst Christoph Giering, Christian Hahn, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorf, Doris Leigers, Hildegard Meyer, Sabine Mierzwa, Manfred Nommensen, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Michal Skrzeczkowski, Frauke Stingl (Gast), Dr. Annette Stümpel, Michael Tubing, Kathleen Weilemann, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-Eckhard Brand eröffnet um 19.18 Uhr die 13. Sitzung des PPR in Form einer Videokonferenz und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Kornelia Schiwy verliest zu Beginn der Sitzung ein geistliches Wort.

TOP 2 Formalien

Begrüßung von Diakon Gernot Wüst u Krankenhausseelsorgerin Raphaela Hellwig

Beide Personen sind aus unterschiedlichen Gründen an der Teilnahme an dieser Sitzung verhindert und werden sich zu einem späteren Zeitpunkt dem PPR vorstellen.

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der Sitzung geladen. Es nehmen 24 stimmberechtigte Mitglieder plus zwei Gäste daran teil; damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Genehmigung des Protokolls der 12. Sitzung des PPR

Mit einer Änderung wird das Protokoll der 12. Sitzung mehrheitlich genehmigt.

Genehmigung der Tagesordnung

Es wird vorgeschlagen, die Tagesordnung um den Punkt „Lübecker Erklärung“ zu erweitern und diesen als TOP 6 vor dem Punkt „Verschiedenes“ zu behandeln, welcher dann zu TOP 7 würde. Die stimmberechtigten Mitglieder des PPR sind mit diesem Vorgehen einverstanden und nehmen die so geänderte Tagesordnung mehrheitlich an.

TOP 3 Pastoralkonzept

Unterscheidung Primär- und Sekundärimmobilien

Die Pfarrei kann nunmehr langsam in eine erste Entscheidungsphase eintreten. Es wird derzeit ein Bündel an Szenarien entwickelt mit der Frage, welche Kombinationen an Standorten priorisiert werden können und welche (noch) nicht. Eine Entscheidung darüber, welches Szenario verfolgt werden kann, soll bis Ende Februar erfolgen. Daran schließt sich für die Gemeinden eine Rückmeldungsphase bis Ostern an, um die getroffenen Entscheidungen kommentieren zu können. In einer zweiten Runde bis Ende Mai sollen diese Rückmeldungen eingearbeitet werden. Eine weitere Rückmelderunde gibt es dann bis Ende August und hernach die Vorstellung einer endgültigen Fassung der Szenarien.

Die Öffentlichkeit wird darüber informiert werden, was Primär- und Sekundärimmobilien sein werden. Primärimmobilien werden demnach für die Umsetzung des Pastoralkonzeptes benötigt und aus eigenen Mitteln finanziert; Sekundärimmobilien werden hingegen nicht unbedingt zur Umsetzung benötigt und können auch nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Einstufung als Sekundärimmobilie bedeutet nicht automatisch die Schließung des Ortes. Es muss jedoch für den Weiterbestand eine andere Finanzierung gefunden werden.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe (Tabelle: Zukunftsaufgaben; Fragestellung)

Dr. Rosemarie Pulz stellt die Tabelle vor, die zuvor mit der Sitzungseinladung verschickt worden ist, mit den Ergebnissen der Arbeitsgruppe wird sich die PIK befassen müssen.

Projektvorschläge

Jugendwohnen (Neubau Kolpingwerk)

Die Abteilung Jugendwohnen des Kolpingwerkes hat gute Erfahrungen mit Jugendwohnungen in Hamburg gemacht und bietet nunmehr an, in Lübeck ebenfalls solche Wohnungen zu bauen und zu betreiben; diese Wohnungen wären z. B. für Studenten oder Auszubildende im Blockunterricht geeignet. Es können auf diesem Wege Mieteinnahmen generiert werden, der betreffenden Gemeinde bzw. der Pfarrei würden keine Kosten entstehen, und es fänden neue Gesichter ihren Weg in Pfarrei und Gemeinde. Offen bleiben

noch die Fragen nach geeigneten Standorten und was für die betreffende Gemeinde bzw. für die Pfarrei finanziell übrig bleibt. Das Projekt „Studentenwohnheim“ wird von der Zukunftsaufgabe abgedeckt und könnte auf dem Gelände von St. Vicelin realisiert werden.

Seniorenpastoral

Es wird von Erfahrungen und Problemen aus der bestehenden Seniorenarbeit berichtet. Probleme bestehen sowohl in der Frage der Spendung der Sterbesakramente, wenn kein Priester verfügbar ist, d sowie in der Einsamkeit vieler Senioren u. a. auch als Folge der Coronapandemie. Die Entwicklung der Altersstruktur der deutschen Bevölkerung erfordert eine gute Seniorenpastoral bzw. eine gute Seelsorge für die immer älter werdende Bevölkerung. Eine Seniorenpastoral soll sich an der Lebenswirklichkeit der Senioren orientieren und ihnen helfen, diese Lebenswirklichkeit aktiv mitzugestalten – auch unter Zuhilfenahme digitaler Medien.

Kolumbarium

Michael Schieffelfke stellt das Projekt eines Trauerzentrums / Kolumbariums der Liebfrauentgemeinde vor. Dieses Projekt sieht für das Kolumbarium eine Erweiterung des Kirchenbaus vor, um die Urnen unterbringen zu können. Es wurde hierfür ein schriftliches, bebildertes Konzept erarbeitet.

Internationale Kirche (Bericht Pfarrer Mariusz Drwal)

Es gibt insgesamt sechs fremdsprachige Missionen in der Pfarrei plus zwei Gruppen, die in unserer Pfarrei als Gäste die Gottesdienste in ihrem Ritus feiern. Pfarrer Drwal berichtet von Kontakten, die sich insbesondere in der Gemeinde Hl. Geist ergeben. Wünschenswert sei ein Pfarrfest für die fremdsprachigen Gemeinden, wenn die Pandemiesituation es zulässt.

Diskussion: Perspektive der Projektvorschläge

An die Vorstellung der Projektvorschläge schließt sich eine Diskussion an mit der Frage, welchen Stellenwert die Projekte für die Pfarrei haben. Die Aussprache erfolgt zunächst für ca. zehn Minuten in Kleingruppen, hernach werden die Ergebnisse dieser Aussprache Plenum vorgestellt. Als Ergebnisse lassen sich festhalten:

- Wenn die Pfarrei sich für ein Projekt bzw. für mehrere Projekte entscheiden muss, dann sollten es unbedingt Projekte sein, die das kirchliche Leben in der Pfarrei aufrechterhalten. Wichtig zur Realisierung der Projekte sei unter Umständen zum einen das Faktum andere Träger „mit ins Boot zu holen“, welche über die nötige Erfahrung und Stabilität verfügen (wie z. B. das Kolpingwerk beim Jugendwohnen), zum anderen aber auch die Frage, ob es in den Gemeinden genügend „Manpower“ gibt, um bei der Realisierung mitwirken zu können.

- Die Projektideen des Kolumbariums und der Jugendarbeit haben einen „charmanten“ Charakter und bergen eine „win-win“-Situation für alle Seiten in sich. Vor allem das Kolumbarium findet seine Befürworter.
- Die Seniorenarbeit darf nicht isoliert, sondern als Teil einer ganzheitlichen Caritasarbeit betrachtet werden. So stellt sich z. B. die Frage, wo und wie Senioren und z. B. eine Kita zusammenfinden und generationenübergreifende Projekte durchführen können (wie schon andernorts üblich). Hierzu berichtet Frau Bayer von den Erfahrungen ihrer Kita mit dem Besuch von Seniorinnen und Senioren; teilweise seien diese Begegnungen sehr berührend.
- Jugendwohnen / Studentenwohnheim: Was kann die Pfarrei dazu beitragen, wie können beide Seiten voneinander profitieren?
- Die fremdsprachigen Gemeinden haben ihren festen Platz in der Pfarrei und stellen für viele nicht deutschsprachige Neuankömmlinge einen wichtigen, festen Bezugspunkt dar. Jedoch wird vereinzelt die Gefahr des nicht vorhandenen Integrationswillens einzelner Personen gesehen.
- All diese Projekte sollten über eine längere Distanz in den Blick genommen werden. Es müssen Unterlagen eingefordert werden, um diese Projekte zu beurteilen. Aus einer der Kleingruppen wird der Vorschlag geäußert, eine Sondersitzung des PPR einzuberufen, die sich ausschließlich mit den Projektideen befasst.

TOP 4 Die PIK im VIR-Prozess

Bericht (letzte Sitzung 25.01.2022)

Die AG „Kommunikation“ hat sich nunmehr gebildet; sie besteht aus Mitgliedern der PIK, Herrn Jochen Proske sowie Herrn Michael Wrage in seiner Funktion als Prozessbegleitung. Die erste Sitzung dieser AG findet am 11.02.2022 statt.

Am Abend d. 02.03.2022 (Aschermittwoch) sollen alle Gremien der Pfarrei zu einem digitalen informativen Treffen eingeladen werden, in der die Ergebnisse der PIK (mögliche Szenarien) vorgestellt werden; am Wochenende darauf, dem ersten Fastensonntag, werden diese Ergebnisse auch in den Gemeinden nach den Gottesdiensten vorgestellt. Ein Verschriftlichung erfolgt über einen Flyer, der dann ebenfalls in den Gemeinden ausliegen wird. Den Gemeinden soll unbedingt die Möglichkeit der Aussprache und schriftlichen Rückmeldung gegeben werden (vgl. hierzu auch TOP 3); diese Rückmeldungen würden in eigens aufgestellten „Briefkästen“ gesammelt und an die PIK weitergeleitet werden.

Aussprache: Wie soll in der Pfarrei über die Ergebnisse der PIK und die weiteren Schritte informiert werden?

Bei der Veröffentlichung der Ergebnisse in Medien ist besondere Achtsamkeit erforderlich; damit die Berichterstattung nicht einseitig und für die Anliegen der Pfarrei einseitig ausfällt. Auch sollen der Newsletter sowie die Homepage der Pfarrei genutzt werden.

TOP 5 Bericht Gruppe „Geistliche Unterscheidung“

Die Gruppe „Geistliche Unterscheidung“ stellt das erarbeitete Anforderungsprofil vor (vgl. auch vorherige PPR-Protokolle). Ein Bewerbungsflyer zur Mitarbeit wird dem PPR nach Ostern zur Beschlussfassung vorgelegt.

TOP 6 Lübecker Erklärung

Es liegt ein Antrag an den PPR vor, in dem gefordert wird, dass sich die Pfarrei dem Bündnis „Wir können sie stoppen“ anschließt und die Lübecker Erklärung „Solidarisch für Corona – kein Raum für Nazis“ unterzeichnet.

Die Diskussion des Antrages sowie das Abstimmungsergebnis mit 9 : 1 : 7 (ja : nein : Enthaltung) liefern kein eindeutiges, überzeugendes Ergebnis. Der PPR wird daher die Erklärung nicht als Gremium unterschreiben.

TOP 7 Verschiedenes

Der PPR-Vorstand trifft sich (geplant) am 31.03.2022 um 19.15 Uhr zu seiner nächsten Sitzung in Herz Jesu.

Die nächste PPR-Sitzung findet am 26.04.2022 statt; Ort und Zeit und ggf. der Modus (Videokonferenz) werden noch bekannt gegeben.

Es wird die Idee geäußert, einen Kalender der Pfarrei zu erstellen und zu verkaufen; mit dem Erlös sollen caritative Projekten der Pfarrei unterstützt werden.

Nach einem abschließenden Abendsegen von Propst Giering und einem gemeinsamen Vater unser wird die Sitzung um 21.55 Uhr geschlossen.

Lübeck, 22.05.2022

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 14. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

26.04.2022, Videokonferenz, 19.20 Uhr – 21.10 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste: Gertrud Arendt, Sabrina Bayer, Frank E. Brand, Regina Dorfmann, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Christian Hahn, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Norbert Koschmieder (Gast), Sabine Kricheldorf, Doris Leigers, Radoslaw Malczak, Hildegard Meyer, Sabine Mierzwa, Manfred Nommensen, Angela Ohlendorf, Dr. Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Nadja Spies, Frauke Stingl (Gast), Dr. Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Kathleen Weilemann, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank E. Brand eröffnet um 19.20 Uhr die 14. PPR-Sitzung und begrüßt die anwesenden Teilnehmer. Dr. Angelika Hüppe gibt in Form eines Zitates von Martin Luther King einen geistlichen Impuls.

TOP 2 Formalien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der Sitzung geladen. Es nehmen 28 stimmberechtigte Mitglieder plus zwei Gäste daran teil; damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Genehmigung des Protokolls der 13. Sitzung vom 10.02.2022

Mit einer Änderung wird das Protokoll der 13. Sitzung mit 18 : 0 : 3 Stimmen (J : N : E) angenommen.

Genehmigung der Tagesordnung

Mehrheitlich angenommen

TOP 3 VIR-Prozess

Bericht zur Arbeit der PIK

Michael Wrage berichtet wie nachstehend zitiert von der Arbeit der PIK seit der letzten Sitzung vom 10.02.2022.

Seit der letzten PPR-Sitzung (10.02.22) gab es 23.02.2022, 16.03.2022 und am 23.04.2022 (als Klausurtag) Treffen der PIK. Am Aschermittwoch (02.03.2022) erfolgte die Vorstellung des ersten Szenarienbündels an die Gremien, anschließend haben einzelne PIK-Mitglieder ab dem ersten Fastensonntag dieses an den Standorten vorgestellt. Bei dem digitalen Treffen am 16. März gab es eine erste Vorstellung des Simulationstools seitens Hamburgs sowie Informationen seitens der Pastoralen Dienststelle, welche Angebote der Begleitung und Beratung es im pastoralen Bereich gibt (als Anhang dem Protokoll beigelegt). Zwischendurch haben und werden die PIK-Mitglieder in Ausschüssen an vereinbarten Themen weiterarbeiten. So z.B. geschehen im Vorfeld zur Erstellung des ersten Szenarienbündels und deren Veröffentlichungen. Hinzu kommen u.a. die je eigenen Studien der erbetenen Rückläufe und die formulierten Antworten hierzu. Am 23.04.2022 gab es den zweiten Klausurtag der PIK in Niendorf / Ostsee bei den Schwestern in Maria Meeresstern. Dort hat sich die PIK ausführlich mit den schriftlichen Rückläufen (per Mail, Brief und Postbox) beschäftigt und inhaltliche Schwerpunkte aus diesen entwickelt, die mit einfließen in die weitere Arbeit und die Erstellung des zweiten Szenarienbündels.

Überblick: Rückmeldungen aus den Gemeinden u. a.

Innerhalb der ersten zwei Wochen (Mitte März) lagen der PIK vier Rückmeldungen vor, zum vorgegebenen Ende des ersten Rücklaufs nahmen diese „Fahrt auf“, so dass zum Klausurtag **48 Rückmeldungen** vorlagen. Es haben rückgemeldet:

- Alle Gemeindeteams (aus Maria Königin eine Gruppe von Gemeindemitgliedern),
- Fünf weitere Gremien sowie
- 30 Personen zugeordnet nach Standorten wie nachstehend aufgelistet:
 - St. Vicelin / St. Georg / Heilig Geist (Polnische Katholische Mission): je fünf Personen
 - Herz Jesu: zwei Personen
 - St. Bonifatius / St. Birgitta / St. Joseph: je eine Person
 - St. Paulus: drei Personen
 - Maria Königin: sieben Personen

Bei drei Rückmeldungen wurden in unterschiedlicher Anzahl Unterschriftenlisten angehängt.

Es ist einhellige Meinung der PIK, dass fast alle Rückmeldungen von hoher bis sehr hoher Ernsthaftigkeit geprägt sind. „Kirche als Ort der Kraft, Zuflucht, Heimat“ sind die Stichworte. Vor diesem Hintergrund darf aber auch gesagt werden, dass es einzelne Rückmeldungen

gibt, die von einer Farce des Prozesses sprechen, der PIK die Redlichkeit absprechen, eine sofortige Neubesetzung der PIK fordern. Immer wieder tauchen emotionale Aussagen und Forderungen in den Rückmeldungen auf.

Sehr viele Rückmeldungen (GT und einzeln) betonen die unbedingte Notwendigkeit, dass ihr Standort Primärimmoblie sein muss! Viele Rückmeldungen hiervon benennen nur diese Sicht, ohne auf die auch gestellte Frage der Pfarreisicht einzugehen. Die PIK sieht Erklärungsbedarf bezüglich Primär-/Sekundärimmoblie; so muss klargestellt werden, dass die Einstufung als Sekundärimmoblie nicht gleich „dichtmachen“ heißt; ebenso aber auch die Notwendigkeit von Veränderungen angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen und damit verbunden der sinkenden finanziellen Mittel der Pfarrei.

Es gab einige Rückmeldungen zu den drei Szenarien; von diesen eine leichte Tendenz zu Szenario 3 (vier Primärimmoblien *„wirtschaftlich tragbar, dann brauchen wir nicht in einigen Jahren weitere Kürzungen vorzunehmen, so ergibt sich ein wirtschaftlicher Spielraum für die Phase der Entwicklung von tragfähigen Sekundärimmoblien ...“*). Für Szenario 1 (sechs Primärimmoblien) lauteten die Rückmeldungen dahingehend: *„alle haben eine relevante Funktion für die Pfarrei; für zehn Jahre festlegen [so Wettbewerb ermöglichen]“*. - In allen Szenarien wurden Herz Jesu und St. Bonifatius primär veranschlagt. Es gibt keine Rückmeldungen zu Herz Jesu, die dies infrage stellen. Bei St. Bonifatius sieht dies anders aus.

Weitere exemplarische Hinweise aus den Rückmeldungen sind: „Zusammenrücken als Pfarrei; einige OKL bieten Raumnutzung an“; „diakonische Sicht auf `Problemstadtteile`“ und im Norden das Thema „Tourismus“.

Aus den Rückmeldungen ergeben sich für die PIK:

- Deutlicher wirtschaftliche und pastorale Kriterien für die Standortbewertungen zu benennen für das nächste Szenarienbündel;
- Informationsbedarfe und Kommunikationswege;
- Polnische Katholische Mission und Jugendpastorales Zentrum: Wo sind diese künftig zu verorten?
- Finanzieller Spielraum für Entwicklung von Sekundärimmoblien; zeitliche Spielräume; Strategie (Budget, Erreichbarkeit, Ökumene);
- Welche Bedarfe gibt es an den Primärstandorten (Raum, Personal)?

Weitere Entwicklung im Prozess: In zwei Untergruppen treffen sich die Mitglieder der PIK mehrfach zur Weiterarbeit, bis am 24.05.2022 und am 02.06.2022 die nächsten PIK-Treffen stattfinden. Ziel ist die Erstellung des zweiten Szenarienbündels und deren Veröffentlichung am Wochenende 18./19.06.2022.

Entscheidungen zu den Primär- und den Sekundärimmoblien

Im Anschluss an diesen Bericht ist Raum für Fragen zu der Abgrenzung von Primär u. Sekundärimmoblien; unter anderem wird unter Bezugnahme auf die Stellungnahme aus Maria Königin die Frage gestellt, inwiefern und wo festgeschrieben ist, dass St. Bonifatius als Primärimmoblie bewertet und gesetzt wird. Klargestellt wird, dass mit der Einstufung in

Primär- und Sekundärimmobilien noch keine expliziten Entscheidungen über einzelne Standorte getroffen worden ist.

Propst Giering bittet abschließend um einen behutsamen und korrekten Umgang mit den Informationen zum Sachstand im VIR-Prozess.

TOP 4 Geistliche Unterscheidung

Bericht der Arbeitsgruppe

Auf dem Youtube-Kanal des Erzbistums gibt es ein Video (Dauer: 5:23 min), welches das Konzept der geistlichen Unterscheidung und das Angebot der geistlichen Begleitung im Rahmen der Immobilienentscheidungen erläutert: <https://youtu.be/hKOkwy0swTo>

Flyer und Bewerbungsformular

Der Flyer mit dem Bewerbungsformular ist vor der aktuellen Sitzung per Mail den PPR-Mitgliedern zugesandt worden und wird in der Sitzung vorgestellt und erläutert; die Sprache des Flyers sei bewusst einfach gehalten worden, um möglichst viele Pfarreimitglieder für die neu zu bildende Gruppe Geistliche Unterscheidung (GGU) gewinnen zu können. Im Anschluss werden einzelne Punkte diskutiert und Korrekturanmerkungen vorgebracht. Bezüglich der Gruppengröße wird auf das PPR-Protokoll vom 26.10.2021, TOP 4 verwiesen.

Die vorzunehmenden Korrekturen werden zeitnah eingearbeitet und die Flyer mit Bewerbungsformular im Anschluss daran in den Gemeinden ausgelegt. Die Rückmeldungen bzw. Bewerbungen für die GGU sollen bis zum 12.06.2022 erfolgen; der PPR entscheidet in seiner Sitzung am 14.06.2022 über die endgültige Zusammensetzung der Gruppe. In diesem Zusammenhang sollten sich die PPR-Mitglieder überlegen, wen (außer den ohnehin schon ehrenamtlich Aktiven) man in den Gemeinden noch für die GGU gewinnen kann.

Es ist unter Umständen auch eine Onlinebewerbung möglich; dieses müsste jedoch mit Jochen Proske abgestimmt werden.

TOP 5 Berichte

Präventionsschulung

Pastor Zehe berichtet von der letzten Präventionsschulung, welche am 12.03.2022 mit 20 Teilnehmern stattgefunden habe, und stellt die Inhalte kurz vor. Ziel der Präventionsschulung sei es, den Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit Sicherheit zu vermitteln und damit auch Sicherheit für die ihnen anvertrauten Schutzbefohlenen. Die nächste Präventionsschulung sei für den 22.10.2022 avisiert, Ausschreibungen würden entsprechend folgen.

Johannes-Prassek-Schule

Die Finanzierung der Johannes-Prassek-Schule sei abgesichert, so dass sich die Schule wieder mit den Bauvorhaben befassen könne; aktuell beschäftige man sich mit der Innenausstattung und den Raumkonzepten. Sobald der Termin die Grundsteinlegung für den Neubau feststehe (eventuell vor den Sommerferien), werde eine Einladung erfolgen.

Treffen OKL

Die OKL haben sich am 17.03.2022 in St. Bonifatius zu einem gemeinsamen Austausch getroffen. Inhalte dieses Treffens waren u. a.:

- Wie können sich die OKL weiter vernetzen?
- Rückmeldungen für Primär- u. Sekundärimmobilien: Was können die OKL hier anbieten? Als Beispiele wurden die Nutzung freier Räume im Schulneubau für Veranstaltungen der Pfarrei sowie die Durchführungen von Andachten in der Kapelle des Marienkrankenhauses genannt.

Hintergrund des Treffens war die Sorge, dass im Zuge des VIR-Prozesses liebgewordene Dinge verloren gehen; die OKL möchten das Signal senden, dass vielfältiges katholisches Leben auch durch die sie stattfindet und es Möglichkeiten gibt, Räume gemeinsam zu nutzen. Dies ist besonders dort wichtig, wo Gemeindestandorte zukünftig nicht mehr in der bisherigen Form betrieben werden können.

Kirchenvorstand

Seit der letzten PPR Sitzung vom 10.02.2022 haben drei Sitzungen des Kirchenvorstandes stattgefunden, teils mit vertraulichen (nichtöffentlichen) Bestandteilen, welche keinen Niederschlag im Protokoll gefunden haben und auch nicht als Information an andere Gremien gegangen sind. Berichte aus den einzelnen Fachausschüssen seien ständiger Bestandteil der Sitzungen, ebenso das Projekt „Beziehung.Leben“. Ein Jahresabschluss für 2021 stehe noch aus, dieser könne möglicherweise in der nächsten Kirchenvorstandssitzung vorgenommen werden.

Geflüchtete aus der Ukraine

Norbert Koschmieder berichtet über den aktuellen Sachstand zur Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine.

- Es besteht Kontakt zu entsprechenden Stellen bei der Hansestadt Lübeck.
- Aktuell sind ca. 190 Geflüchtete in drei Notunterkünften untergebracht; in einer weiteren Unterkunft leben derzeit ca. 70 Geflüchtete, welche sich in pandemiebedingter Quarantäne / Isolation befinden.
- Insgesamt sind die Geflüchteten selbstständig, mobil und untereinander sehr gut über soziale Medien vernetzt.
- Akquise von Wohnungen bei Wohnungsbaugesellschaften und privaten Vermietern zur Unterbringung der Geflüchteten

- Anregung an den Kirchenvorstand: Überlassen der Wohnung in St. Vicelin ohne Finanzierung durch die Stadt, die Pfarrei müsste dann aber auch entsprechende Konsequenzen tragen; ggf. kann ein Priester für die ukrainische Gemeinde in Lübeck dort wohnen
- Wie kann den Kindern der Geflüchteten geholfen werden? Für Beschulung, Betreuungs- und Freizeitangebote müssen Räumlichkeiten vorhanden sein (als Beispiel wurden die Gemeinderäumlichkeiten von St. Vicelin genannt). Es besteht diesbezüglich eine Zusammenarbeit zwischen der Familienbildungsstätte und dem Stadtjugendring.

Kommunionkatechese

Propst Giering berichtet in Vertretung für Diakon Wüst über die Kommunionkatechese in der Pfarrei. Diakon Wüst ist schwerpunktmäßig für die Kommunionkatechese zuständig; Gemeindereferentin Veronika Behr geht zum Sommer in den Mutterschutz. Aktuell bereiten sich viele Kinder in vielen Gruppen in den Gemeinden auf die Erstkommunion vor. Neben den Geistlichen und Hauptamtlichen der Pfarrei und einigen Ehrenamtlichen seien in der Kommunionkatechese vielfach Eltern aktiv, die nach der Erstkommunion ihrer Kinder häufig wieder aussteigen. Diakon Wüst plant, weitere Ehrenamtliche für katechetische Aufgaben zu gewinnen.

Post-Corona-Maßnahmen

Trotz der weitgehenden Lockerungen der Corona-Maßnahmen sollen die Ordner- und Willkommensdienste in den Gemeinden weiterhin aufrecht erhalten werden.

TOP 6 Verschiedenes

- Gartenprojekt in St. Vicelin am 30.04.2022 (Pflege, Aufräumen etc.) mit anschließendem Beisammensein
- Termin der nächsten PPR-Sitzung: 14.06.2022 um 19.15 Uhr in St. Bonifatius

Abschlusswort und Abendsegen von Propst Giering, gemeinsames Vaterunser

Lübeck, 30.05.2022

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 15. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

14.06.2022, St. Bonifatius, Wickedestraße 74, 23554 Lübeck, 19.25 – 21.22 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Brunhilde Börck (bis 20.35 Uhr), Frank-Eckhard Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Christian Hahn, Dr. Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorff, Klaus Langkau, Doris Leigers, Radoslaw Malczak, Hildegard Meyer, Sabina Mierzwa, Manfred Nommensen, Dr. Rosemarie Pulz, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Nadja Spies, Dr. Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschweski, Kathleen Weilemann, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank E. Brand eröffnet um 19.23 Uhr die 15. Sitzung des PPR. Frau Kornelia Schiwy verliest zu Beginn einen geistlichen Impuls.

TOP 2 Formalien

Begrüßung Herr Klaus Langkau, Liebfrauen

Herr Klaus Langkau wird als Nachrücker aus der Gemeinde Liebfrauen für die ausgeschiedene Rebecca Nevermann im PPR begrüßt.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der Sitzung geladen. Es nehmen 26 stimmberechtigte Mitglieder daran teil; damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Genehmigung des Protokolls der 14. Sitzung vom 26.04.2022

Bei zwei Enthaltungen mehrheitlich angenommen

Genehmigung der Tagesordnung

Einstimmig ohne Änderungsvorschläge angenommen

TOP 3 VIR-Prozess

Bericht zur Arbeit der PIK

Michael Wrage berichtet über das beachtliche Engagement der Personen, die in der PIK tätig sind. Sie arbeiten an den sehr komplexen Herausforderungen, die der VIR-Prozess für die Pfarrei bedeutet.

Zum kommenden Wochenende (18./19.06.2022, in St. Joseph und St. Georg wegen des nachgefeierten Fronleichnamfestes eine Woche später) eine weitere Informationsrunde nach den Gottesdiensten durch Personen aus der PIK geben. Im Unterschied zur ersten Veröffentlichung werden keine Szenarien vorgestellt, sondern die Eckpunkte, die für die PIK klar sind sowie noch zu klärende Inhalte:

- Das Simulationstool vom Erzbistum Hamburg, Grundlage für die wirtschaftliche Betrachtung, arbeitet noch nicht zuverlässig. Die Beteiligten sind zuversichtlich, dass dies bald der Fall sein wird.
- Die PIK arbeitet aus der Perspektive der ganzen Pfarrei.
- Sehr absehbar wird die Zeit der Kirchenmitglieder und Hauptamtlichen abnehmen, dies ist zu berücksichtigen.
- Alle Kitas, auch die Kita mit Familienzentrum in St. Franziskus, sind Primärimmoblie.
- Der Standort St. Bonifatius mit den vielfältigen kirchlichen Bezugsgrößen ist Primärstandort.
- Der Standort Herz Jesu, Propstei, Wirkungsstätte der Märtyrerkapläne etc. ist Primärstandort.
- Die PIK will auch im Norden der Pfarrei einen Primärstandort setzen; unklar ist momentan, ob dies St. Joseph, St. Georg oder St. Paulus sein wird.
- Die Bedeutung der verschiedenen Missionen, besonders der PKM, ist ausdrücklich bei der Entwicklung der Szenarien zu berücksichtigen.
- Sehr wahrscheinlich ist, dass sich mehr als vier Primärimmobilien nicht nachhaltig finanzieren lassen.
- Eine Schließung von einzelnen Standorten bereits Anfang 2023 ist nicht vorgesehen. Entsprechende Entscheidungen werden in 2022 nicht mehr getroffen.
- Die Pfarreirücklagen reichen nicht aus, um alle Sekundärimmobilien mehrere Jahre weiter zu finanzieren. Alle Pfarreistandorte arbeiten defizitär.

Bis Ende Juli 2022 besteht die Möglichkeit, der PIK schriftliche Rückmeldungen zu geben. Auch Ideen und Konzepte zur Weiterentwicklung einzelner Standorte können mitgeteilt werden. Michael Wrage weist darauf hin, dass diese Informationen in Kürze auch als Flyer vorliegen werden.

Es schließt sich eine Diskussion an, in der u. a. folgende Punkte benannt und Fragen gestellt werden:

- Ist festgelegt, dass die PKM und das Jugendpastorale Zentrum an einen Primärstandort wandern, oder wären auch andere Optionen denkbar? Antwort: Das Jugendpastorale Zentrum ist als Zukunftsaufgabe an einen Primärstandort gebunden. Die PKM „genießt“ einen Sonderstatus: sie ist mit Abstand die größte pastorale Einheit innerhalb der Pfarrei, jedoch nicht an einen Primärstandort gebunden und entscheidet selbstständig, wo sie künftig ihre Gottesdienste feiern möchte.
- Was bedeutet „eigene Finanzierung“, wenn der eigene Gemeindestandort als Sekundärimmoblie eingestuft wird?
- Die Gemeinden müssen vermehrt Lösungen auf Pfarreebene finden und weniger schauen, wie der eigene Standort gehalten werden kann.

TOP 4 Prozess der Gruppe „Geistliche Unterscheidung“ (GGU)

Bericht / Bericht zur Personalgewinnung

In Absprache mit Doris Leigers und Dr. Rosemarie Pulz übernimmt Michael Wrage die Moderation dieses TOP, da bei ihm auch die Bewerbungen für die GGU eingegangen sind.

Es wird betont, dass die Mitglieder der GGU nicht Interessenvertreter des jeweils eigenen Gemeindestandes sind, sondern mit dem Blick auf die Gesamtpfarrei agieren werden. Ein besonderer Dank geht an Michael Schieffleke, Doris Leigers und Dr. Rosemarie Pulz, welche in Absprache mit dem PPR den Flyer für die Personalgewinnung entworfen haben.

Zu diesem TOP verlassen Radoslaw Malczak, Hildegard Meyer sowie Dr. Annette Stümpel den Raum, da sie sich selbst für die GGU bewerben.

Es liegen zwölf Bewerbungen vor, acht von Männern und vier von Frauen. Drei der zwölf Bewerber sind Mitglieder der PIK.

<u>Altersstruktur:</u>	
16 – 40 Jahre:	Eine Person
41 – 60 Jahre:	Sieben Personen
Über 60 Jahre:	Drei Personen

<u>Bewerber aus folgenden Gemeinden:</u>	
Liebfrauen:	Eine Person
St. Vicelin:	Eine Person
PKM:	Eine Person
Herz Jesu:	Fünf Personen
St. Joseph:	Vier Personen

Die Bewerber für die GGU werden einzeln vorgestellt und mit großer Mehrheit bzw. einstimmig durch den PPR gewählt. Zur GGU gehören:

- Silke Arp-Schlabe
- Uwe Richard Clauß
- Astrid Eissing

- Ruth Franzen
- Thomas Gronemeyer
- Isa Höflich
- Yannik Kasprzak
- Radoslaw Malczak
- Hildegard Meyer
- Katharina Schott
- Franziska Spies
- Dr. Annette Stümpel

Die GGU wird vervollständigt durch Propst Christoph Giering als Leiter der Pfarrei, Julia Weldemann für die Geistliche Begleitung sowie durch Michael Wrage für die Moderation. Die konstituierende Sitzung findet am 27.06.2022 um 19.30 Uhr in St. Vicelin statt.

TOP 5 Post Corona - Gesprächsthemen

Erforderlichkeit stärkender Maßnahmen

Durch die Coronapandemie ist viel an ehrenamtlichem Engagement in den Gemeinden „lahmgelegt“ worden und verloren gegangen. Das ehrenamtliche Engagement wurde und wird sehr strapaziert, viele ehemals Engagierte haben sich aus dem Ehrenamt verabschiedet. Es stellt sich nunmehr die Frage, wie ehrenamtliches Engagement in den Gemeinden wieder attraktiv werden kann. Folgende Maßnahmen könnten dabei hilfreich sein:

- Nach wie vor gibt es in den meisten Gemeinden den Ordner-/Begrüßungsdienst, der in der Regel von Mitgliedern der jeweiligen Gemeindeteams wahrgenommen wird. Hier bestünde eine Möglichkeit, mit ankommenden Gottesdienstbesuchern ins Gespräch zu kommen und sie für ehrenamtliches Engagement vor Ort zu gewinnen.
- Wiederbelebung bzw. Fortführung der Glaubenskurse, welche bis zu dessen Ruhestand von Pfarrer Muth durchgeführt worden sind
- Entwicklung von gemeinsamen Projekten, z. B. Eine Welt auf Pfarreebene; diese Projekte müssen jedoch offen beworben werden und dürfen nicht irgendwo in den Schriftenständen verschwinden.
- Identitätsstiftende / gemeinschaftsstiftende Veranstaltungen für die Gesamtpfarrei;
Beispiele:
 - Ein gemeinschaftlicher Gottesdienst der Pfarrei pro Jahr, z. B. am Gründungstag. Gegenstimme aus dem Plenum: Solche identitätsstiftenden Gottesdienste gibt es bereits in der Pfarrei, z. B. zum Märtyrergedenken im November oder an Fronleichnam.
 - Als weitere identitätsstiftende Veranstaltung kann auch das geistliche Wochenende im Kloster Nütschau am Anfang jeden Jahres betrachtet werden.

TOP 6 Berichte

Ukraine-Hilfe – Nutzung Wohnung St. Vicelin

Das Erzbistum Hamburg ist auf die Pfarrei zugekommen; in Kürze wird ein aus der Ukraine geflüchteter Geistlicher mit Familie in die ehemalige Hausmeisterwohnung in St. Vicelin einziehen und die Seelsorge für ukrainisch-katholische Gläubige u. a. in Lübeck und Schwerin übernehmen.

Kirchenvorstand

Der Jahresabschluss für das Jahr 2021 war ein zentrales Thema in den letzten Sitzungen des Kirchenvorstandes. Der Kirchenvorstand tendiert dazu, aufgrund der Mehrwertsteuerpflichtigkeit bestimmte Projekte (z. B. Baumaßnahmen) in das nächste Jahr zu verschieben, hier würden sich gewisse Einsparmöglichkeiten ergeben. Die Kosten für eigenes Personal der Pfarrei konnten zum Teil gesenkt werden; dafür sind die Kosten für Fremdfirmen gestiegen, die z. B. die Grundstückspflege an einzelnen Standorten übernommen haben.

TOP 7 Verschiedenes

- Die nächsten PPR-Vorstandssitzungen finden am 22.07.2022 sowie am 03.11.2022 statt.
- Die Termine für die nächsten PPR-Sitzungen sind am 25.08.2022 sowie am 15.11.2022. Ort, Zeit und Modus (Präsenz oder Videokonferenz) werden rechtzeitig bekanntgegeben.
- Der nächste Präventionskurs findet am 22.10.2022 statt.
- Die Familienbildungsstätte hat für den Ehevorbereitungskurs Ende Juli noch Plätze frei.
- Gemeindereferentin Veronika Behr wird drei Jahre in Elternzeit bleiben.
- Ab dem Sommer wird Christian Kuzior sich im Umfang einer Vierteilstelle in der Pfarrei auf seinen Dienst als Pastoralreferent vorbereiten.

Abschließender Abendsegen von Propst Giering

Lübeck, 06.09.2022

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 16. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

25.08.2022, St. Joseph, Josephstraße 15, 23569 Lübeck, 19.15 Uhr – 20.58 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Brunhilde Börck, Frank-Eckhard Brand, Stephanie Brand, Regina Dorfmann, Propst Christoph Giering, Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Marian Kraus, Sabine Kricheldorff, Christian Kuzior (Gast), Hildegard Meyer, Angela Ohlendorf, Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Nadja Spies, Diakon Edmund Thomaschewski, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-Eckhard Brand begrüßt die anwesenden Sitzungsteilnehmer. Als Sitzungseinstieg und geistlichen Impuls verliest Angelika Hüppe ein Zitat von Madeleine Debrêl.

TOP 2 Formalien

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht zu der Sitzung geladen. Es nehmen 22 stimmberechtigte Mitglieder daran teil; damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Gertrud Arendt aus St. Joseph ist aus dem PPR ausgeschieden; für sie wird als Nachfolger Marian Kraus im PPR willkommen geheißen. Christian Kuzior (Gefängnisseelsorger), der als Gast an der Sitzung teilnimmt, stellt sich dem PPR vor.

Genehmigung des Protokolls der 15. Sitzung vom 14.06.2022

Mit einigen Änderungen wird das Protokoll mit 16 : 0 : 5 (ja : nein : Enthaltung) genehmigt.

Genehmigung der Tagesordnung

Die vorgeschlagene Tagesordnung wird ohne Änderungen einstimmig genehmigt.

TOP 3 VIR-Prozess

Die PIK hat über die Sommerzeit weitergearbeitet. Am 18./19.06.2022 sowie am 25./26. Juni 2022 wurden an den Gemeindestandorten die zentralen Eckpunkte für die zu erstellenden Szenarien vorgestellt (s. Flyer Zwischenstand, Ausgabe 5 von 06/2022); es wurde dazu aufgefordert, durch schriftliche Rückmeldungen die Beratungen zu unterstützen. Bis Ende 07/2022 lagen der PIK neun Rückmeldungen vor. Am 06.08.2022 sowie am 23.08.2022 hat die PIK getagt; zeitgleich hat sie an der Vervollständigung des Simulationstools gearbeitet, verschiedentlich Kontakte gepflegt und Gespräche zu Fragen der Entwicklung von Standorten geführt unter Berücksichtigung von pastoralen Zukunftsaufgaben und Gruppierungen (z. B. Polnische Katholische Mission, Beziehung.Leben, Jugendpastorales Zentrum); auch wurden Überlegungen zu Sekundärimmobilien angestellt.

Nach der PIK-Sitzung am 20.09.2022 wird es bis Ende Oktober eine Information bezüglich möglicher Szenarien von Primärimmobilien geben.

Am 27.07.2022 hat sich in St. Vicelin die Gruppe Geistliche Unterscheidung (GGU) konstituiert; diese Gruppe besteht aus zwölf vom PPR gewählten Personen sowie Propst Giering, Julia Weldemann als Geistliche Begleiterin sowie Michael Wrage als Moderator. Für den 24.09.2022 wurde eine „Nordtour“ durch die Standorte Maria Königin, St. Paulus, St. Georg und St. Joseph vereinbart; weitere „Touren“ werden folgen. Vereinbart und bekannt sind zwei Samstage im November (05.11.2022 und 19.11.2022), um in die geistliche Unterscheidung einzutreten.

Blick in die Zukunft

Der gesteckte Zeitplan wird eingehalten werden können; am Ende des Jahres wird feststehen, welche Standorte zu Primär- und welche Sekundärimmobilien werden.

In der sich daran anschließenden Diskussion wird (wiederholt) festgestellt, dass große Veränderungen bevorstehen und dass die Pfarrei nicht daran vorbeikommen wird, sich damit zu befassen, wie getroffene Entscheidungen pastoral verarbeitet werden sollen, ohne dass sie daran zerbricht. Es wird die Frage erörtert, wie auf ein „Pfarreibewusstsein“ bzw. auf ein Gefühl der Zusammengehörigkeit hingearbeitet werden kann. Aus der Diskussion ergibt sich folgende Ideensammlung:

- Weihnachtskonzert der Pfarrei an Gaudete
- Pfarreichor / -combo, der / die nicht nur in einer Gemeinde auftritt
- Monatlich ein Jugendgottesdienst an den Gemeindestandorten
- Als Pfarrei sichtbar bei der Anveruswallfahrt auftreten
- Pfarreitag (nicht jeder kann sich ein komplettes Wochenende freinehmen) mit z. B. Information über die Lübecker Märtyrer oder einem Sternenmarsch zu einem zentralen Treffpunkt
- Eine-Welt-Projekte

- Gegenstände aus den aufzulösenden Gemeindestandorten in die bestehenden Standorte „mitnehmen“ und sichtbar installieren, um den betroffenen Gläubigen ein Heimatgefühl zu vermitteln

In diesem Zusammenhang verweist Propst Giering u. a. auf die beiden Pfarreifeste vor der Coronapandemie (Fasching im Gemeindezentrum St. Franziskus), auf den zentralen Sternsingertag der Pfarrei unter der Federführung von Matthias Schultz, auf die zentrale Fronleichnamtsfeier, den zentralen Märtyrergedenkgottesdienst sowie auf den Messdienertag der Pfarrei.

TOP 4 Diözesanpastoralrat: Entsendung eines Pfarreimitgliedes

Es wird auf die Mail von Propst Giering vom 17.08.2022 verwiesen, in welcher die Unterlagen für diese PPR-Sitzung versandt worden sind. Die Pfarrei bzw. der PPR soll bis zum 12.09.2022 eine(n) Vertreter(in) in den Diözesanpastoralrat entsenden. Es muss sich dabei um ein Mitglied der Pfarrei handeln, der in keinem dienstlichen Verhältnis zur Pfarrei oder der Kirche allgemein steht. Die konstituierende Sitzung des Diözesanpastoralrates wird am 08.10.2022 sein; die Sitzungen finden viermal jährlich statt, die Amtsperiode beträgt vier Jahre.

Die nächste Sitzung des PPR findet allerdings erst im November statt, somit würde der / die Kandidat(in) die konstituierende Sitzung verpassen. Nach eingehender Diskussion (außerordentliche Onlinesitzung mit nur diesem einen Tagesordnungspunkt, Umlaufbeschluss etc.) verständigt sich der PPR darauf, eine(n) Kandidat(in) in der Novembersitzung zu entsenden. Kandidatenvorschläge sind bis zum 15.09.2022 an Propst Giering zu richten.

TOP 5 Berichte

Johannes-Prassek-Schule

Am 06.10.2022 stellt sich die Johannes-Prassek-Schule an einem Tag der Offenen Tür den künftigen Erstklässlern und ihren Familien vor. Bezüglich des Schulneubaus wird berichtet, dass der Spatenstich kurz bevor steht (11/2022), dieser soll öffentlichkeitswirksam erfolgen. Während die Modulbauteile derzeit gefertigt werden, beschäftigt sich die Schulgemeinschaft mit dem „Innenleben“ des Schulneubaus. Mit einer Fertigstellung des Neubaus wird im Mai oder Juni 2023 gerechnet.

Kirchenvorstand

Ab 01/2023 tritt eine Änderung in der Steuergesetzgebung in Kraft; Kerzenverkauf, Kuchenverkauf etc. werden umsatzsteuerpflichtig. Entsprechende Schulungen der Gemeinde- u. Pfarreisekretärinnen sind bereits avisiert. Für die Kitas muss in diesem Zusammenhang aus steuerlichen Gründen ein Trägerrat gegründet werden.

Nach Frau Zemckes Eintritt in den Ruhestand wird die Rendantur der Pfarrei von Hamburg aus geführt.

Ab dem 01.09.2022 tritt ein Nutzungsvertrag zwischen InVia und der Pfarrei in Kraft; InVia wird künftig das Untergeschoss des Gemeindehauses St. Joseph für Angebote nutzen.

In den Gemeinden und unter Federführung des Bauausschusses sollen Überlegungen zu Lüftungs- und Heizverhalten sowie Beachtung der Luftfeuchtigkeit angestellt und Entscheidungen zu entsprechenden Maßnahmen getroffen werden, um die steigenden Energiekosten auffangen zu können.

TOP 6 Verschiedenes

Der PPR-Vorstand trifft sich am 03.11.2022 zu seiner nächsten Sitzung. Die nächste PPR-Sitzung wird am 15.11.2022 stattfinden; Ort und Zeit werden noch bekannt gegeben.

Zum 80. Gedenkjahres der Hinrichtung der Lübecker Märtyrer ist ein Fest der Pfarrei im Gespräch. Bezüglich des Datums gibt es noch einige Fragezeichen. Ein Fest am 25.06.2023 (Datum der Seligsprechung) wird nicht funktionieren, da dieses Datum schon verschiedentlich anderweitig belegt ist; als Ausweichtermin ist nun der 03.10.2023 im Gespräch.

Die Kolpingfamilie in Lübeck wird 120 Jahre alt; am 23.09.2022 wird hierzu eine Hl. Messe in St. Joseph gefeiert.

Am 01.10.2022 sowie am 26.11.2022 finden in der Familienbildungsstätte Ehevorbereitungskurse statt.

Abschließender Abendsegen von Propst Giering

Die Sitzung klingt bei Grillwurst, Salat und Getränken aus; es besteht die Möglichkeit zu Gesprächen und weiteren Austausch unter den Sitzungsteilnehmern.

Lübeck, 25.08.2022

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 17. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

15.11.2022, Propstei Herz Jesu, Haus der Begegnung, Parade 2, 23552 Lübeck, 19.15 Uhr – 21.48 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Brunhilde Börck, Frank-E. Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Christian Hahn, Maria-Anna Hamdou (Gast), Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Marian Kraus, Sabine Kricheldorf, Klaus Langkau, Doris Leigers, Hildegard Meyer, Sabina Mierzwa, Rosemarie Pulz, Michael Schieffelfke, Kornelia Schiwy, Frauke Stingl (Gast), Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage, Pastor Johanne Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder.

Pause 21.02 Uhr – 21.08 Uhr (zwischen den TOP 5 und 6)

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-E. Brand begrüßt die anwesenden Teilnehmer der 17. Sitzung des PPR. Es folgt ein geistlicher Impuls.

TOP 2 Formalien

Beschlussfähigkeit

Es wurde form- und fristgerecht geladen. Zum Zeitpunkt der Feststellung nehmen 20 stimmberechtigte Mitglieder sowie zwei Gäste an der PPR-Sitzung teil; damit ist die Beschlussfähigkeit gegeben.

Genehmigung des Protokolls der 16. Sitzung vom 25.08.2022

Mit einer Änderung bei wenigen Enthaltungen mehrheitlich angenommen

Genehmigung der Tagesordnung

Als TOP 3 soll die „Entsendung in den Diözesanpastoralrat“ neu aufgenommen werden, alle weiteren TOP verschieben sich entsprechend. Bei den Berichten soll noch von der letzten Sitzung des KV berichtet werden. Die Tagesordnung wird mit diesen vorgeschlagenen Änderungen mehrheitlich genehmigt.

TOP 3 Entsendung in den Diözesanpastoralrat

Es wird auf die 16. Sitzung des PPR im August verwiesen, in der Prof. Dr. Raasch als Kandidat benannt wurde. Die Aufgaben des Diözesanpastoralrates werden benannt. Mit 22 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen wird Prof. Dr. Raasch als Vertreter der Pfarrei „Zu den Lübecker Märtyrern“ in den Diözesanpastoralrat entsandt.

TOP 4 VIR-Prozess

Ergebnisse der PIK / Weitere Schritte / Workshop 28.01.2023 in St. Bonifatius

Michael Wrage verweist auf den aktuellen Flyer sowie auf die Arbeit der „Gruppe geistliche Unterscheidung“ (GGU). Wer übernimmt die weiteren Schritte (Erarbeiten von Perspektiven für d. Sekundärstandorte)? Es wird auf die mit den Sitzungsunterlagen versandte Anhänge „Aspekte des Prozesses für Sekundärstandorte“ sowie den dazugehörigen Fragebogen verwiesen. Sie bilden die Grundlage für die anschließende Diskussion in den Kleingruppen.

TOP 5 Diskussion in Kleingruppen

In den Kleingruppen wird den Fragen nachgegangen, wie die Pfarrei zu einer arbeitsfähigen Struktur kommt, wer den weiteren Verlauf steuert, wer nunmehr an dem weiteren Prozess zu beteiligen ist und wie die weitere zeitliche Planung aussieht.

Die Frage, wer aus den Gemeinden zu dem Auftaktworkshop am 28.01.2023 in St. Bonifatius zu entsenden ist, wird in den Kleingruppen wie folgt beantwortet:

- Jung und Alt;
- Themenverantwortliche;
- Vertreter aus den Gemeindeteams der Pfarrei und / oder Vertreter aus Gemeindeversammlungen;
- Orte kirchlichen Lebens in den Gemeinden.

Die Pfarrei soll durch Mitglieder des PPR und des KV bei diesem Workshop vertreten werden.

Anschließende Diskussion im Plenum:

Der Auftaktworkshop soll Rahmenbedingungen und die Frage klären wie pastorales Leben in der Breite gewährleistet werden kann. Es werden Fragen gesammelt, die vor Ort in den

Gemeinden diskutiert und nach Möglichkeit beantwortet werden. Vorab besteht die Möglichkeit, der PIK Fragen zukommen zu lassen, die in die Vorbereitung des Auftaktworkshops einfließen sollen (pik@katholische-pfarrei-luebeck.de). Im Anschluss an den Auftaktworkshop soll in Gemeindeversammlungen die erarbeiteten Ergebnisse vorgestellt werden. Darüber hinaus soll in jeder Gemeinde eine Lenkungs- / Steuerungsgruppe gebildet werden, die nicht mehr als drei Personen umfasst; eine dieser Personen soll ein Hauptamtlicher der Pfarrei sein.

TOP 6 Aspekte ausstehender Veränderungen hinsichtlich Personal und Gottesdienste

Bericht von Pastor Peter Otto (Sitzungsteilnehmer ab 20.50 Uhr): Aktuell werden an den Gemeindestandorten sonntags zwölf Heilige Messen gefeiert. Dieses ist bis dato bei vier Priestern nur mit Hilfe der auf dem Pfarreigebiet wohnhaften Pensionäre möglich; diese stehen jedoch aus Gesundheits- und Altersgründen nicht mehr so zur Verfügung wie bisher, so dass mittelfristig nicht mehr an jedem Gemeindestandort sonntags eine Hl. Messe, sondern statt dessen eine Wortgottesfeier stattfindet. In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, wer diesen Wortgottesfeiern vorsteht (ständige Diakone, Beauftragte für Wortgottesfeiern etc.); dieses sollte im Zuge des VIR-Prozesses mit bedacht werden.

TOP 7 Berichte

Spatenstich Johannes-Prassek-Schule

Der Spatenstich wird am 05.12.2022 erfolgen. Der Umzug der Johannes-Prassek-Schule soll zum kommenden Herbst stattfinden.

„Jeder spart mit“ – Gottesdienste im Winter

Propst Giering berichtet von der AG „Energiesparen“. Es wurde hier und verschiedentlich auch an Gemeindestandorten u. a. festgestellt, dass

- eine konstante Raumtemperatur günstiger ist als ein ständiges Hoch- und Herunterfahren der Heizkörper;
- Heizungen gut entlüftet sein müssen;
- Energiesparlampen und Bewegungsmelder eingesetzt werden sollen.

Beiträge Gemeinden / OKL / KV

Die Gemeinde Liebfrauen berichtet von einem erfolgreichen Radiogottesdienst am 13.11.2022.

Das Untergeschoss des Gemeindehauses in St. Joseph ist an InVia vermietet; hier wurde eine Nähwerkstatt eingerichtet.

Die Malteser wollen einen Besuchsdienst aufbauen.

In der Gedenkstätte „Lübecker Märtyrer“ befindet sich aktuell eine Wanderausstellung über Märtyrer des 20. Jahrhunderts (u. a. katholisch, evangelisch, orthodox).

Der Kirchenvorstand hat seit der letzten PPR-Sitzung im August zweimal getagt. Es wurden der Haushalt, der VIR-Prozess, die Szenarien der PIK und die Arbeit der GGU besprochen. Das zukünftige Immobilienkonzept soll an das Bistum weitergeleitet werden.

Die Frage, wie der aktuelle Zeitplan in Bezug auf die katholische Kita in Bad Schwartau aussieht, kann noch nicht abschließend beantwortet werden.

TOP 8 Termine

Pfarreiwochenende Kloster Nütschau 10. – 12.02.2023

Dieses liegt in der Verantwortung von Michael Wrage.

Wallfahrt: 80 Jahre Lübecker Märtyrer 24.06.2023

Geplant ist Wallfahrt der Pfarrei nach Hamburg zu Wirkungsstätten der Lübecker Märtyrer – eine entsprechende Veranstaltung **in** Lübeck ist aus verschiedenen Gründen nicht möglich.

TOP 9 Verschiedenes

Der PPR-Vorstand tagt am 31.01.2023, 30.03.2023 sowie am 12.06.2023.

Die nächsten PPR-Sitzungen sind für den 15.02.2023, 25.04.2023 sowie 06.07.2023 angesetzt; Ort und Zeitpunkt werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

Mit einem Friedensgebet sowie einem abschließenden Segen von Propst Giering wird die Sitzung um 21.48 Uhr geschlossen.

Lübeck, 16.02.2023

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 18. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

15.02.2023, St. Birgitta, Eduard-Müller-Weg 1, 23558 Lübeck, 19.15 Uhr – 22.00 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Sabrina Bayer, Brunhilde Börck, Frank-E. Brand, Stefanie Brand, Regina Dorfmann, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Thomas Gronemeyer (Gast), Christian Hahn, Sigrid Joos, Marian Kraus, Sabine Kricheldorf, Klaus Langkau, Doris Leigers, Radoslaw Malczak, Angela Meissner (Gast) Hildegard Meyer, Sabina Mierzwa, Rosemarie Pulz, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast), Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder. Sämtliche Abstimmungen erfolgen offen per Handzeichen.

Pause 20.45 Uhr – 20.56 Uhr (zwischen TOP 4 und 5)

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-E. Brand begrüßt die anwesenden Teilnehmer der 18. Sitzung des PPR. Es folgt ein geistlicher Impuls.

TOP 2 Formalien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es ist form- und fristgerecht zu der Sitzung eingeladen worden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben; zum Zeitpunkt der Feststellung der Beschlussfähigkeit waren 22 stimmberechtigte Mitglieder des PPR sowie zwei Gäste anwesend, Zwei weitere stimmberechtigte PPR-Mitglieder sowie ein weiterer Gast sind später hinzugekommen.

Ausgeschiedene Mitglieder

Michael Schieffelde aus der Gemeinde Liebfrauen ist aus dem PPR ausgeschieden.

Genehmigung des Protokolls der 17. Sitzung vom 15.11.2022

Mit 20 : 0 : 3 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) und einigen redaktionellen Änderungen wird das Protokoll mehrheitlich angenommen. Es wird zeitnah an Jochen Proske verschickt zur Veröffentlichung auf der Homepage der Pfarrei.

Genehmigung der Tagesordnung

Einstimmig angenommen

TOP 3 VIR – Übergangsprozess Sekundärimmobilien

Workshop 28.01.2023 – Hörrunde

In einer Hörrunde werden von den seinerzeit anwesenden Teilnehmern verschiedentlich Eindrücke wiedergegeben. Die Aussagen werden gehört und nicht kommentiert, so dass jeder zu Wort kommen kann. Es wurde mit Erstaunen zur Kenntnis genommen, dass zum einen der Kenntnisstand bezüglich des Übergangsprozesses innerhalb der Pfarrei so unterschiedlich ist und dass zum anderen mit bekannten, verfügbaren Informationen sehr unterschiedlich gearbeitet wird.

Stand der Dinge und weitere Schritte

Es wird nunmehr versucht, die zahlreichen eingegangenen Fragen und Standpunkte zusammenzufassen. Diese Zusammenfassung soll den PPR-Mitgliedern zeitnah per Mail zur Verfügung und zur weiteren Diskussion an den einzelnen Standorten gestellt werden. Es wird eine gewisse Überforderung der mehrheitlich ehrenamtlich Aktiven in den Gemeinden hinsichtlich der Fragestellungen zum Übergangsprozess bzw. zum VIR-Prozess im Allgemeinen festgestellt.

Der Pfarrpastoralrat stellt folgende Besetzungsliste der Lenkungsgruppen für den Übergangsprozess fest:

Lenkungsgruppen der Gemeinden – Feststellung der Mitglieder		
Gemeinde	Lenkungsgruppe:	
St. Birgitta:	Gemeindeteam:	Leokardia Baron
	KV / PPR:	Katharina Schott
	Pastorales Team:	Diakon Gernot Wüst
St. Franziskus:	Gemeindeteam:	Natalie Mierzwa
	KV / PPR:	Katharina Schott
	Pastorales Team:	Pastor Joachim Grabisz

Hl. Geist:	Gemeindeteam: Michael Tubing PKM: Radoslaw Malczak KV / PPR: Stephanie Brand Pastorales Team: Christian Kuzior
St. Georg:	Gemeindeteam: Jürgen Eichhorn KV / PPR: Dr. Annette Stümpel Pastorales Team: Pastor Peter Otto
Liebfrauen:	Gemeindeteam: Sigrid Joos KV / PPR: Diese Position war zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht besetzt. Frau Kornelia Schiwy erklärt sich bereit, den PPR in der Lenkungsgruppe Liebfrauen zu vertreten. Sie wird mit 23 : 0 : 1 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) vom PPR dahin entsandt. Pastorales Team: Norbert Koschmieder
Maria Königin:	Gemeindeteam / Küsterteam: Frauke Stingl KV / PPR: Joachim Nürnberg Pastorales Team: Angela Meissner
St. Paulus:	Gemeindeteam: Joachim Langbehn KV / PPR: Thomas Gronemeyer Pastorales Team: Pastor Johannes Zehe
St. Vicelin:	Gemeindeteam: Dr. Rosa Pulz KV / PPR: Prof. Dr. Werner Solbach Pastorales Team: Matthias Schultz

Mitglied PPR Lenkungsgruppe Pfarrei (Wahl)		
Lenkungsgruppe Pfarrei:	KV:	Dr. Alexander Bolz
	PPR:	Diese Position war zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht besetzt. Herr Frank-E. Brand erklärt sich bereit, den PPR in der Lenkungsgruppe der Pfarrei zu vertreten. Er wird mit 23 : 0 : 1 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) vom PPR dahin entsandt.
	Prozessbegleiter:	Michael Wrage
	Pfarrer:	Propst Christoph Giering

Diese Besetzungslisten werden vom PPR insgesamt mit 24 : 0 : 0 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) beschlossen.

TOP 4 Gremienwahlen 2023

Mögliche Wahlverschiebung: Verfahren (Anlage), Für und Wider, ggf. Beschluss

Im November 2023 stehen turnusgemäß Gremienwahlen an; hier sollen in der Pfarrei der Kirchenvorstand sowie die Gemeindeteams gewählt werden. Die Frage nach einer Wahlverschiebung hat sich zum einen innerhalb des Pastoralteams sowie im Auftaktworkshop am 28.01.2023 gestellt; auch ein Brief aus der Gemeinde Hl. Geist an das Erzbistum Hamburg hat diese Frage thematisiert. Grundlage für diese Fragestellung war die Sinnhaftigkeit einer Gremienwahl mitten im laufenden VIR-Prozess der Pfarrei und der Festlegung der Primär- und Sekundärstandorte.

Propst Giering erläutert das weitere Procedere: Die vom Erzbistum angeordneten Gremienwahlen können nur ganz oder gar nicht und maximal um ein Jahr verschoben werden. Eine deutliche Mehrheit der PPR-Mitglieder muss einer Verschiebung zustimmen, bevor ein Wahlvorstand gebildet und dieser zum 29.03.2023 seine Arbeit aufnehmen kann. Es schließt sich eine lebhafte Diskussion um das Pro und Kontra einer Verschiebung der Gremienwahlen an.

Dem PPR liegt folgende Beschlussvorlage zur Abstimmung vor:

Der Pfarrpastoralrat befürwortet, dass der Pfarrer im Namen der Pfarrei und ihrer Pfarrgremien beim Erzbischof einen Antrag stellt auf Verschiebung der für den November 2023 geplanten Gremienwahlen in das Jahr 2024.

Mit 5 : 15 : 4 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) stimmt der PPR mit großer Mehrheit gegen eine Verschiebung der Gremienwahlen; sie können somit wie geplant im November 2023 stattfinden.

Wahlvorbereitung: Verfahren, Größe der Gemeindeteams (Beschluss), Größe des KV (Beschluss lt. VwOBG § 2), Wahl der Mitglieder des Wahlvorstandes (Beschluss)

Michael Wrage erläutert das Procedere, welches auch im Amtsblatt 11/2022 des Erzbistums Hamburg nachzulesen ist. Die Gremienwahlen finden am 26.11.2023 statt. Wie bereits in 2019 wird online gewählt werden; für Pfarreimitglieder, die keinen Internetzugang haben wird es die Möglichkeit der Briefwahl bzw. der Wahl vor Ort in den Gemeinden geben. Nach Ostern wird vermeldet werden, dass für die anstehenden Wahlen Kandidaten gesucht werden; diese müssen bis zum 16.07.2023 feststehen. Der Wahlvorstand der Pfarrei wird sich nach Aufnahme seiner Arbeit auf Kandidatensuche begeben und dabei mit den Gemeinden vor Ort kooperieren.

Bildung der Gemeinde und Bestimmung der Mitgliederzahl der jeweiligen Gemeindeteams (Regelung im GTWahlG § 2: Anzahl der zu wählenden Mitglieder)

Der PPR legt mit 24 : 0 : 0 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) die Bildung der Gemeinden und die Zahl der zu wählenden Mitglieder der Gemeindeteams für die Wahl im Jahr 2023 wie folgt fest:

Kirchenort	Gemeindebildung	Größe Gemeindeteam
St. Birgitta	Ja	5
St. Bonifatius	Ja	5
St. Franziskus	Ja	5
Hl. Geist	Ja	3
St. Georg	Ja	4
Herz Jesu	Ja	5
St. Joseph	Ja	5
Liebfrauen	Ja	5
Maria Königin	Ja	4
St. Paulus	Ja	3
St. Vicelin	Ja	5

Ob die PKM als größte Missionsgemeinde innerhalb der Pfarrei Kandidaten für ein eigenes Gemeindeteam (mit dann fünf Mitgliedern) aufstellen kann, muss mit dem Erzbistum Hamburg gesondert geklärt werden.

Weiterhin beschließt der PPR mehrheitlich, dass der KV selbst die Anzahl der künftigen Mitglieder festlegt.

Weiterhin wählt der PPR gemäß § 4 GTWahlG folgende vier Personen in den Wahlvorstand für die Wahl der Gemeindeteams (WV-GT):

- Ingrid Husmann
- Diakon André Meyer
- Rosa Pulz
- Bernhard Witte

Zusätzlich bestellt Propst Giering aus dem Pastoralteam Michael Wrage zum weiteren Mitglied des WV-GT.

Der PPR stellt den WV-GT demgemäß mit 22 : 0 : 2 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) fest.

TOP 5 Zukunftsaufgabe der Pfarrei: Beziehung.Leben

Stand des Projektes

Bernhard Witte stellt den Sachstand des Projektes vor und beantwortet Fragen dazu (Finanzierung, Kommunikation der Angebote etc.). Auf der Homepage der Pfarrei ist unter <https://katholische-pfarrei-luebeck.de/pfarrei/beziehung-leben/> die Zielsetzung des Projektes nachzulesen. Der Erwerb des Grundstückes in St. Bonifatius zur Verortung des Projektes steht kurz bevor.

Unter anderem sollen folgende Angebote vom Projekt Beziehung.Leben gemacht werden:

- Paar- und Kommunikationswochenenden – lokal und dezentral / Paarbance, Ehevorbereitungstage)
- Vätergruppe / Vätercoaching
- Müttergruppe(n) – frühkindliche Erziehung / diverse Altersstufen
- Aktionstag für Eltern, Kinder und Großeltern, möglicherweise thematisch gebunden
- Großeltern & Enkel
- Messdienerarbeit und Sakramentenvorbereitung: Diakon Gernot Wüst
- Erstellung eines Flyers (Übersicht innerhalb der Pfarrei) mit allen Gottesdienstangeboten und Kursen, z. B. Taizégebete, Maiandachten, Paarsegnung / Valentinstag etc.
- Yoga für StudentInnen, aber auch für weitere Altersgruppen
- Yoga für SeniorInnen / Bewegungsangebote allgemein (z. B. (Sitz-)tanz für SeniorInnen)
- Diverse Konferenzen und Veranstaltungen / Treffen unterschiedlicher Organe des Erzbistums – Lübeck geographisch zentral gelegen und gut mit ÖPNV und PKW erreichbar

- Ehe.Wir.Heiraten
- Männer(Gesprächs-)Gruppe (in Zusammenarbeit mit EFL-Beratern)
- Familienbund der Katholiken; Diskurs zur Familienbildung
- Resilienzkurse für Frauen

Projekt der Generationen: (Groß-)Eltern – Kinder – Enkel

Die Diskussion hierzu wird auf eine spätere PPR-Sitzung verschoben.

TOP 6 Berichte

Information: Marienkrankenhaus

Propst Giering verweist auf die umfangreiche aktuelle Berichterstattung zum Marienkrankenhaus in den Medien und benennt drei Wurzeln für die Krise des Krankenhauses:

- Politisch-gesellschaftlich: keine ausreichende finanzielle Grundlage für den Betrieb des kleinen Krankenhauses.
- Veränderung der Arbeitskultur: weniger Belegärzte vor allem im Bereich der Geburtshilfe, was die Krise um die Schließung von Geburtsabteilungen in ganz Schleswig-Holstein verstärkt.
- Das UKSH will das Marienkrankenhaus nicht am derzeitigen Standort betreiben.

Johannes-Prassek-Schule: zeitliche Planungen und Beteiligung der Pfarrei

Auf dem Weg der Eröffnung der Johannes-Prassek-Schule am neuen Standort soll die Pfarrei verschiedentlich beteiligt werden, z. B. in Form eines Gottesdienstes während der Bauphase. Die Schule soll seitens der Pfarrei zur Eröffnung ein geeignetes Geschenk erhalten, z. B. eines mit Bezug zum Namensgeber der Schule. Ob und wie man als Einzelperson die Johannes-Prassek-Schule in dieser Phase unterstützen kann, wird noch zu klären sein.

KV-Sitzung am 06.12.2022 und 18.01.2023

Seit der letzten PPR-Sitzung hat der KV in zwei Sitzungen die Entscheidung der GGU bestätigt und nach Hamburg gemeldet, des Kauf des Grundstückes St. Bonifatius vorangetrieben ebenso wie das Vorhaben zur Gründung der Kita Maria Königin. Auch der Haushalt für das Jahr 2023 sowie die Entsendung von KV-Mitgliedern in die Lenkungsgruppen sind behandelt worden.

TOP 7 Termine

Wallfahrt: 80 Jahre Lübecker Märtyrer 24.06.2023: Es wird auf das Protokoll der 17. Sitzung des PPR verwiesen. Bislang fehlen noch exakte Informationen aus Hamburg bezüglich der geplanten Wallfahrt. Vorgesehen bislang sind

- Die Fahrt mit Bussen aus Lübeck nach Hamburg;
- Die KZ-Gedenkstätte als ein Wallfahrtsziel (die Asche von Eduard Müller ist dort verstreut worden);
- Ein ökumenischer Gottesdienst auf dem Domplatz (dieses hätte Auswirkungen auf die Vorabendmessen in der Pfarrei).

Alphakurs ab dem 07.03.2023: Hierzu gibt es Aushänge in den Gemeinden; ebenso ist der Alphakurs im letzten Newsletter der Pfarrei thematisiert worden.

Die Veranstaltungsreihe „Lichtgestalten“ wird am 10.03.2023 um 19.30 Uhr in Herz Jesu fortgesetzt.

Das Bundestreffen des DJK findet am 17.06.2023 in Lübeck statt.

Zum 01.09.2023 sind in der Kita St. Bonifatius vier FSJ- / „Bufdi“-Stellen zu besetzen; Bewerbungen sind ab sofort möglich.

TOP 9 Verschiedenes

Der PPR-Vorstand tagt am 30.03.2023 sowie am 12.06.2023.

Die nächsten PPR-Sitzungen sind für den 25.04.2023 sowie 06.07.2023 angesetzt; Ort und Zeitpunkt werden jeweils rechtzeitig bekannt gegeben.

Abschließendes Gebet und Segen durch Propst Giering

Lübeck, 19.02.2023

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 19. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

25.04.2023, St. Vicelin, Mönkhofer Weg 84, 23562 Lübeck, 19.21 Uhr – 22.09 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Frank-E. Brand, Stephanie Brand, Jürgen Eichhorn, Propst Christoph Giering, Thomas Gronemeyer (Gast), Christian Hahn, Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Sabine Kricheldorf, Doris Leigers, Hildegard Meyer, Rosemarie Pulz, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast), Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Bernhard Witte, Michael Wrage

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder. Sämtliche Abstimmungen erfolgen offen per Handzeichen.

Pause 20.33 Uhr – 20.48 Uhr (zwischen den TOP 4 + 5)

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-E. Brand begrüßt die anwesenden Teilnehmer der 19. Sitzung des PPR. Es folgt ein geistlicher Impuls.

TOP 2 Formalien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es ist form- und fristgerecht zu der Sitzung eingeladen worden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben; zum Zeitpunkt der Feststellung der Beschlussfähigkeit waren 17 stimmberechtigte Mitglieder des PPR sowie zwei Gäste anwesend.

Genehmigung des Protokolls der 18. Sitzung des PPR

Mit 16 : 0 : 1 Stimmen (ja : nein : Enthaltung), einer inhaltlichen sowie einer redaktionellen Änderung wird das Protokoll mehrheitlich angenommen. Es wird zeitnah an Jochen Proske verschickt zur Veröffentlichung auf der Homepage der Pfarrei.

Genehmigung der Tagesordnung

Mit einer Änderung unter TOP 8 wird die vorgeschlagene Tagesordnung einstimmig genehmigt.

TOP 3 Aktuelle Personalentwicklung Pastor Zehe

Propst Giering legt (in Abwesenheit von Pastor Zehe) den aktuellen Sachstand dar und erläutert in Kürze die Aufgaben eines Regens. Pastor Zehe ist ab Herbst mit einer halben Stelle zum Regens im Erzbistum Hamburg berufen worden; wie sich die andere halbe Stelle darstellt und ob Pastor Zehe in Lübeck bleiben kann, ist noch in Klärung.

TOP 4 VIR-Prozess

Bistumsentscheidung zum Immobilienkonzept

Michael Wrage und Propst Giering geben den aktuellen Sachstand wieder. Ein kontinuierlicher Kontakt zum Erzbistum Hamburg sei gewährleistet.

Am 04.04.2023 hat es ein Gespräch zwischen Vertretern des Erzbistums Hamburg sowie fünf Vertretern der PIK gegeben. Aus pastoraler Sicht ist das von der Pfarrei vorgelegte Immobilienkonzept genehmigt worden; jedoch gibt es nach wie vor Gesprächsbedarf zu den Standorten St. Paulus, St. Franziskus und Heilig Geist. Aktuell steht der VIR-Prozess kurz vor dem Abschluss, kann aber noch nicht abschließend auf der aktuellen PPR-Sitzung dargestellt werden.

Info zum Übergangsprozess

Am 02.03.2023 hat sich die Pfarreilenkungsgruppe konstituiert und sich zunächst den Fragen gewidmet, welche Aufgaben anstehen und wie in der Gruppe gearbeitet werden kann und soll; weiterhin wurden Ansprechpartner für die verschiedenen Ebenen auf Pfarrei- und Bistumsebene benannt. Eine weitere Fragestellung für die nächste Sitzung im Mai soll sein, wo welche Hilfe an den benannten Sekundärstandorten benötigt wird; hier sei nicht nur Ermutigung seitens der Pfarrei vonnöten, sondern auch die Mitarbeit der betroffenen Standorte. Ziel ist es, bis Ende 2023 Sicherheiten und Perspektiven in Bezug auf die Sekundärstandorte zu haben.

Rückmeldungen aus den Gemeinden St. Georg und Maria Königin ergeben, dass das Erarbeiten eines Konzeptes schwierig scheint, da viele Fragen z. B. finanzieller Art noch offen sind und es generell an vielen Informationen mangle; die Lenkungsgruppe wird daher gebeten, offene Fragen zügig zu klären, damit die Sekundärstandorte weiterarbeiten können.

Eine Antwort aus dem Plenum lautet dahingehend, dass das Amtsblatt aus Dezember 2022 Antworten auf viele Fragen liefere; hinsichtlich der Finanzen kann es noch keine konkreten, abschließenden Antworten geben, da die Buchhaltung des Erzbistums nicht ganz auf dem neuesten Stand sei.

Es schließt sich eine lebhafte Diskussion zu diesem Punkt an.

TOP 5 Gremienwahlen 2023

Info Wahlvorstand und Kandidatensuche

Der Wahlvorstand hat sich am 29.03.2023 konstituiert. Die Kandidatensuche läuft vom 30.04.2023 bis zum 04.06.2023. Informationsveranstaltungen zu den Gremienwahlen wird es am 03.05.2023 um 19.15 Uhr in Herz Jesu sowie am 07.05.2023 um 10.15 Uhr in St. Joseph geben.

Aufgaben der Gemeindeteams

Hinsichtlich der Aufgaben eines Gemeindeteams wird auf das „Statut für pfarreiliche und gemeindliche Pastoralgremien im Erzbistum Hamburg“ (StatPG) verwiesen, in welchem die Aufgaben eines Gemeindeteams beschrieben werden. Der PPR stellt fest, dass gerade an den Sekundärstandorten ein Gemeindeteam vonnöten ist, um als Ansprechpartner für die verbliebenen Gläubigen zu fungieren.

Propst Giering bittet darum bei den anstehenden Gremienwahlen nicht nur auf eigene, gemeindliche Belange zu schauen, sondern auch die Gesamtpfarrei im Blick zu behalten.

Diskussion zu mitgeteilten Fragen / Anregungen

Es wird Kritik dahingehend geäußert, dass Plakate und Flyer z. B. zu den anstehenden Gremienwahlen und der Wallfahrt im Juni wiederholt die Orte kirchlichen Lebens nicht erreicht haben und somit auch nicht potentielle Kandidaten und / oder Mitfahrer.

TOP 6 Entscheidung im Bundestag über Gesetze zum assistierten Suizid. Wie kann in unserer Pfarrei Meinungsbildung entstehen? Kann die Pfarrei einen Beitrag zum öffentlichen Diskurs leisten?

Mit der Einladung zu der 19. PPR-Sitzung sind hierzu zwei Anlagen mit Stellungnahmen versandt worden. Eine Entscheidung im Bundestag über ein Gesetz zum assistierten Suizid ist für Juni 2023 avisiert.

Es entsteht eine lebhafte Diskussion zu diesem Thema, in der u. a. folgende Fragen und Standpunkte geäußert werden:

- Darf die Pfarrei sich überhaupt zu so einem elementaren / ethischen Thema äußern, gerade mit Hinblick auf Missbrauchsvorfälle?

- Menschen wollen sich vom Leben verabschieden, weil sie sich einsam fühlen. Hier kann die Kirche aktiv werden und einsame Menschen zusammenführen und zeigen, dass Leben lebenswert ist
- Als Kirche müssen wir klar sagen, dass die Positionen der katholischen Kirche nicht verhandelbar sind. Das ist nicht so einfach.
- Das ist kein Thema für einen Kirchenkaffee nach der Hl. Messe und muss gut begleitet und vorbereitet werden.

TOP 7 Infoblock

Wallfahrt 80 Jahre Lübecker Märtyrer 24.06.2023

Die Anmeldefrist läuft bis Ende April 2023, Flyer und Plakate liegen und hängen in allen Gemeinden aus.

Stiftung Lübecker Märtyrer: Wahl zum Stiftungsrat (Kandidat Dr. Stefan Braun)

Propst Giering stellt den Kandidaten vor: Er ist Gemeindemitglied in Herz Jesu und arbeitet im Büro der Präsidentin der Universität Lübeck. Der PPR stimmt mit 18 : 0 : 1 Stimmen für die Wahl v. Dr. Braun.

Bau der JPS – Stand der Arbeiten

Die Sohle für den Neubau ist geschüttet. Die Grundsteinlegung erfolgte am 05.04.2023, mit einer Fertigstellung des Neubaus wird im September 2023 gerechnet. Der Baufortschritt wird fotografisch dokumentiert und auf der Pfarreihomepage vorgestellt.

Pfarreibildende Maßnahmen:

Bericht Faschingsfest

Es wird von einem gelungenen Faschingsfest berichtet.

Bericht Pfarreiwochenende

Parallel zum Faschingsfest hat das religiöse Wochenende der Pfarrei im Kloster Nütschau mit ca. 20 Teilnehmern stattgefunden. Auch dieses wird als gelungen bezeichnet. Als neuer Termin für das Pfarreiwochenende ist das Wochenende 23.02.2024 – 25.02.2024 festgelegt worden.

26. Sitzung des KV am 27.03.2023

Thematisiert wurden in dieser Sitzung u. a. die anstehenden Gremienwahlen, der VIR-Prozess, die geplante Kita am Standort Maria Königin sowie Planungen zum Jugendpastoralen Zentrum. Die nächste Sitzung des KV ist am 04.05.2023.

TOP 9 Verschiedenes

Hildegard Meyer strebt die Beauftragung für Wortgottesfeiern an und möchte hierzu ab Ende August den Ausbildungskurs absolvieren. Der PPR hat diesbezüglich ein Anhörungsrecht. Nach kurzer Erörterung befürwortet der PPR mit 15 : 0 : 4 Stimmen, dass Hildegard Meyer die Ausbildung für Gottesdienstbeauftragte beginnt.

Die Kita St. Bonifatius sucht nach wie vor FSJler und „Bufdis“ mit Start zum 01.09.2023; Sabine Kricheldorff stellt die Wichtigkeit einer Tätigkeit in diesem Bereich heraus.

Der PPR-Vorstand tagt am 12.06.2023.

Die nächste PPR-Sitzung ist für den 06.07.2023 angesetzt; Ort und Zeitpunkt werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Abschließendes Gebet und Segen durch Propst Giering

Lübeck, 07.05.2023

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-E. Brand



Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern

Kath. Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Der Pfarrpastoralrat

23552 Lübeck • Parade 4
0451 • 70 987-65
pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de

Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern • Parade 4 • 23552 Lübeck

Protokoll der 20. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

06.07.2023, St. Vicelin, Mönkhofer Weg 84, 23562 Lübeck, 19.18 Uhr – 21.17 Uhr

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Frank-Eckard Brand, Stephanie Brand, Regina Dorfmann, Jürgen Eichhorn (ab 19.34 Uhr), Propst Christoph Giering, Angelika Hüppe, Sabine Kricheldorff, Angela Meissner (Gast), Hildegard Meyer, Sabina Mierzwa, Rosemarie Pulz, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast, bis 21.06 Uhr), Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Michael Wrage, Pastor Johannes Zehe

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder. Sämtliche Abstimmungen erfolgen offen per Handzeichen.

Pause 20.09 Uhr – 20.16 Uhr (zwischen den TOP 4 + 5)

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Frank-Eckard Brand begrüßt die anwesenden Teilnehmer der 20. Sitzung des PPR. Es folgt ein geistlicher Impuls von Kornelia Schiwy.

TOP 2 Formalien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es ist form- und fristgerecht zu der Sitzung eingeladen worden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben; zum Zeitpunkt der Feststellung der Beschlussfähigkeit waren 18 stimmberechtigte Mitglieder des PPR sowie zwei Gäste anwesend.

Genehmigung des Protokolls der 19. Sitzung des PPR

Mit 16 : 0: 2 Stimmen (ja : nein : Enthaltung) wird das Protokoll ohne Änderung mehrheitlich angenommen. Es wird zeitnah an Jochen Proske verschickt zur Veröffentlichung auf der Homepage der Pfarrei.

Genehmigung der Tagesordnung

Es gibt einen Änderungsvorschlag für die Tagesordnung (Uwe Clauß als Gottesdienstbeauftragter), welcher bei TOP 6 besprochen und abgestimmt werden soll. Dem Vorschlag wird entsprochen; mit dieser Änderung wird die Tagesordnung einstimmig genehmigt.

TOP 3 Entwicklungsstand Johannes-Prassek-Schule

Eindrücke von der Besichtigung

Vor Beginn der Sitzung sind einige PPR-Mitglieder der Einladung gefolgt, den Neubau der Johannes-Prassek-Schule zu besichtigen. Der Neubau weise helle, offene Räumlichkeiten auf, und die Schulgemeinschaft freue sich auf die Fertigstellung und den Umzug in den Herbstferien. Der Unterrichtsbeginn im Neubau soll Anfang November sein, eine offizielle Einweihungsfeier ist für den 23.11.2023 vorgesehen.

Chancen einer katholischen Schule in der Pfarrei

Stich- / Leitworte, die die „Netzwerkgruppe Johannes-Prassek-Schule“ erarbeitet hat:

- Freiheit und Verantwortung
- Glaube
- Qualität
- Individualität
- Gemeinschaft

In Zweier- und Dreiergruppen wird darüber gesprochen, wie diese Stich- / Leitworte mit Hinblick auf Chancen einer katholischen Schule in der Pfarrei mit Leben gefüllt werden können; anschließender Austausch darüber im Plenum. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass alle Stich- und Leitworte bis auf den Glauben zur allgemeinen Grundausstattung aller Schulen gehören. Der Glaube mit Gott im Mittelpunkt zeichnet aber eine katholische Schule besonders aus; daher müssen die anderen Werte von hier aus inhaltlich konkret gefüllt werden.

Weiterhin im Gespräch ist ein Geschenk der Pfarrei für die Johannes-Prassek-Schule zur Einweihung des Neubaus. Die Netzwerkgruppe (zu der auch der Schulleiter Bernhard Baumanns gehört) wird sich darum kümmern.

TOP 4 VIR-Prozess

Brief des Erzbischofs zur Genehmigung des Immobilienkonzeptes der Pfarrei

Dieser Brief ist zusammen mit der Einladung zur aktuellen PPR-Sitzung versandt worden. Hierin stimmt der Erzbischof einerseits dem Ende letzten Jahres vorgelegten Immobilienkonzept der Pfarrei zu, fordert aber andererseits auch eine Neubetrachtung des Konzeptes hinsichtlich der Standorte Hl. Geist, St. Paulus und St. Franziskus. Hl. Geist und St. Paulus sind bis zu drei Jahre Primärimmobilie. In dieser Zeit sollen Entwicklungen der Standorte, mögliche Finanzierungsmöglichkeiten jenseits der Pfarrei, Nutzungsalternativen für die Gemeinderäumlichkeiten etc. eruiert werden. Hinsichtlich des Standortes St. Franziskus soll (ohne Befristung) das Ergebnis der Gespräche mit den Investoren abgewartet werden.

Noch nicht abschließend geklärt ist die Frage nach den sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Pfarrei in diesen drei Jahren vor allem in finanzieller Hinsicht (vier bereits benannte Primärimmobilien plus drei Primärimmobilien „auf Zeit“).

Infolyer für die Gemeinden

Michael Wrage stellt die Ausgabe 7 des Flyers zum VIR-Prozess der Pfarrei vor. Dieser ist am 03.07.2023 in der Pfarrei angekommen und soll am kommenden Wochenende in den Gemeinden ausgelegt werden.

Planung weiterer Schritte

Es wird nochmals auf die Lenkungsgruppen an den Sekundärstandorten verwiesen (vgl. auch Protokoll der 18. PPR-Sitzung vom 15.02.2023).

Die Lenkungsgruppen der Sekundärstandorte haben den Arbeitsauftrag erhalten, Fragen zu sammeln und zu bearbeiten, welche die Zukunft und Pastoral ihres jeweiligen Standortes betreffen. Es soll nunmehr zur Ergebnispräsentation und zum Austausch darüber mit der Lenkungsgruppe Pfarrei kommen; diese wird wohl im Herbst eine Empfehlung an die Pfarrei aussprechen, welches Zwischenresumée aus diesen Beratungen zu ziehen ist.

TOP 5 Gremienwahlen 2023

Info aus dem Wahlvorstand

Michael Wrage berichtet von der letzten Sitzung des Wahlvorstandes, welche am 05.07.2023 stattgefunden hat. An Ergebnissen kann u. a. festgehalten werden:

- Die Wahl des Kirchenvorstandes kann ordentlich durchgeführt werden; es gibt mehr Kandidaten als zu besetzende Plätze im Kirchenvorstand.
- Bei der Wahl der Gemeindeteams sieht es hingegen ein wenig anders aus: Einige Teams können gewählt, andere müssen wiederum (mangels ausreichender Kandidatenzahl) ernannt werden; letzteres geschieht durch den Generalvikar auf Vorschlag des Wahlvorstandes.

- Die Frist für die Kandidaten zur Berufung in die Fachausschüsse endet am 09.07.2023.

Es wird die Zuversicht geäußert, dass trotz der oben genannten Schwierigkeiten (Kandidatenmangel) gültige Gremienwahlen in der Pfarrei durchgeführt werden können. Die offizielle Bekanntgabe der Kandidaten für den Kirchenvorstand sowie für die Gemeindeteams erfolgt am 04.09.2023.

TOP 6 Austausch und Informationen

Gottesdienstbeauftragter: Uwe Clauß (nicht anwesend auf der Sitzung) aus der Gemeinde St. Joseph möchte den Ende August startenden Ausbildungskurs für Gottesdienstbeauftragte absolvieren. Der PPR hat diesbezüglich ein Anhörungsrecht. Nach kurzer Vorstellung durch Pastor Zehe befürwortet der PPR mit 18 : 0 : 1 Stimmen, dass Uwe Clauß die Ausbildung für Gottesdienstbeauftragte beginnt.

Personalsituation Pastor Zehe: Auswirkungen auf den Gottesdienstplan, Auswirkungen in den Gemeinden

Pastor Zehe berichtet selbst von der aktuellen Situation. Ab 09/2023 wird er als Regens in Hamburg tätig sein, bleibt jedoch noch bis Ende 01/2024 in der Pfarrei; Pastor Zehe geht davon aus, dass er an den Wochenenden in Lübeck sein wird und Hl. Messen feiern kann; dies stellt sich für die Werktagsmessen jedoch anders dar. Auch wenn die Gottesdienstplanung (mit Pastor Zehe) bis Ende des Kirchenjahres steht, muss mittelfristig über eine Änderung der Gottesdienstordnung der Pfarrei insgesamt nachgedacht werden; auch wird es vermehrt nichteucharistische Gottesdienste geben.

Pastor Zehe scheidet aus diversen Aufgabengebieten in der Pfarrei aus, die nun anderweitig aufgeteilt werden müssen bzw. schon aufgeteilt worden sind. Zu nennen ist hier insbesondere:

- Die Erstkommunionvorbereitung im Norden der Pfarrei;
- Treffen der Religionslehrer in Lübeck einmal im halben Jahr;
- Katholische Studierendengemeinde;
- Briefe an die aus der katholischen Kirche Ausgetretenen;
- Kirchenasyl;
- Mitarbeit im Präventionsgremium;
- Betreuung der Gemeinden St. Joseph, St. Georg und St. Paulus, welche ab Ende 01/2024 ohne Pastor sein werden.

Es gibt also noch einige Unsicherheiten, die einer Klärung innerhalb des Pastoralteams bedürfen; hier wird noch um etwas Geduld gebeten.

Lektorenschulung in der Pfarrei

In der Pfarrei werden an zwei Terminen Lektorenschulungen angeboten:

- 15.07.2023, 09.30 Uhr – 12.00 Uhr in St. Vicelin;
- 09.09.2023, 09.30 Uhr – 12.00 Uhr in Liebfrauen.

Marienkrankenhaus

Ab dem 10.07.2023 wird die klinische Geburtshilfe im UKSH stattfinden. Die Stadt will das Marienkrankenhaus als medizinischen Standort in der Stadt erhalten, hier sollen die Fachärzte der verbleibenden Disziplinen verstärkt eingebunden werden.

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Seit der letzten PPR-Sitzung hat sich der Kirchenvorstand zu zwei Sitzungen getroffen. Der Jahresabschluss 2022 muss immer wieder verschoben werden, weil es immer noch keine aktuellen Zahlen aus Hamburg vorliegen.

Weiterhin hat der Kirchenvorstand folgende Themen auf den Tagesordnungen mit Hinblick auf den VIR-Prozess der Pfarrei:

- Maria Königin und die geplante Kindertagesstätte;
- St. Vicelin und der Umzug des Jugendpastoralen Zentrums dorthin;
- St. Bonifatius mit dem Projekt Beziehung.Leben;
- St. Franziskus mit der dortigen Kindertagesstätte;
- St. Georg und eine mögliche Kooperation mit dem benachbarten Malteserstift;
- Liebfrauen und eine Kooperation mit der evangelischen Nachbargemeinde St. Christopherus.

TOP 7 Themensammlung für die Septembersitzung

Mögliche Themen für die letzte „reine“ PPR-Sitzung in der laufenden Amtsperiode:

- Gottesdienstplanung und –ordnung für die Zukunft;
- Stellenwert der Missionen in der Pfarrei;
- Das Wir-Gefühl in der Pfarrei, gemeinschaftsstiftende Maßnahmen;
- Unterstützung der Gemeindeteams durch die Pfarrei;
- Arbeitsstruktur des PPR.

TOP 8 Verschiedenes, u. a.:

Der PPR-Vorstand trifft sich am 28.08.2023. Die nächste, „reine“ PPR-Sitzung wird am 21.09.2023 um 19.30 Uhr in St. Birgitta stattfinden.

Der Kirchentalk am 03.09.2023 wird das Thema „Assistierter Suizid“ haben (vgl. auch TOP 6 der 19. PPR-Sitzung).

Zum Ende der Amtsperiode und unmittelbar vor der Gremienwahl wird es eine gemeinsame letzte Sitzung von PPR und Kirchenvorstand geben, und zwar am 23.11.2023 um 19.30 Uhr (Ort wird noch bekannt gegeben)

Pastor Otto und Michael Wrage haben ein Konzept für einen Grundkurs Kommunionhelfer entworfen, so dass nunmehr auch in der Pfarrei ein solcher Kurs angeboten werden kann.

Konkret:

- 26.09.2023, 19.00 Uhr – 21.30 Uhr;
- 07.10.2023, 10.00 Uhr – 16.00 Uhr.
- Der Kurs wird in St. Bonifatius stattfinden.

Die „Bufdi“-Stellen in der Kita St. Bonifatius können wohl besetzt werden

Gebet und Segen zum Abschluss der Sitzung durch Propst Giering

Lübeck, 15.07.2023

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Frank-E. Brand

Protokoll der 21. Sitzung des Pfarrpastoralrates (PPR)

21.09.2023, St. Birgitta, Eduard-Müller-Weg 1, 23558 Lübeck, 19.32 Uhr – 22.07 Uhr

Pause 20.39 Uhr – 20.50 (zwischen den TOP 4 + 5)

Anwesend laut laufend geführter Anwesenheitsliste:

Rudi Abold, Sabrina Bayer, Brunhilde Börck, Regina Dorfmann, Propst Christoph Giering, Thomas Gronemeyer (Gast), Christian Hahn, Angelika Hüppe, Sigrid Joos, Marian Kraus, Klaus Langkau, Doris Leigers (ab 19.41 Uhr), Hildegard Meyer, Rosemarie Pulz, Kornelia Schiwy, Erich Schulz, Frauke Stingl (Gast), Annette Stümpel, Diakon Edmund Thomaschewski, Michael Tubing, Michael Wrage

Unstimmigkeiten in der Gesamtstimmenzahl in den in dieser Sitzung erfolgten Abstimmungen im Verhältnis zur Anwesenheitsliste ergeben sich aus der zeitweiligen Abwesenheit einzelner stimmberechtigter Mitglieder. Sämtliche Abstimmungen erfolgen offen per Handzeichen.

TOP 1 Begrüßung und Gebet

Angelika Hüppe begrüßt die anwesenden Teilnehmer der 21. PPR-Sitzung. Es folgt ein geistliches Wort v. Kornelia Schiwy.

TOP 2 Formalien

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Es ist form- und fristgerecht zu der Sitzung eingeladen worden. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Zu Beginn der Sitzung waren 18 stimmberechtigte Mitglieder d. PPR sowie 2 Gäste anwesend.

Genehmigung des Protokolls der 20. Sitzung des PPR

Das Protokoll der 20. PPR-Sitzung wird ohne Änderungen mit 15 : 0 : 3 (ja : nein : Enthaltung) angenommen.

Genehmigung der Tagesordnung

Einstimmig ohne Änderungen angenommen

TOP 3 VIR-Prozess

Bericht aus den Lenkungsgruppen an den Sekundärstandorten

Michael Wrage berichtet als Vertreter der Lenkungsgruppe Pfarrei:

- Liebfrauen betrachtet die Arbeit der Lenkungsgruppe bei sich als erfüllt und zieht zu gegebener Zeit als Gemeinde in Räumlichkeiten der St. Christophorus-Kirche.
- Der Standort St. Birgitta kann nicht gehalten werden. Die Gemeinde wird sich auflösen, hat aber dennoch Kandidaten für ein Gemeindeteam aufgestellt, welche als Ansprechpartner für die Gläubigen vor Ort fungieren.
- An den Standorten Maria Königin und St. Georg gibt es noch Gespräche bzw. Verhandlungen über die Weiternutzung.
- St. Paulus, St. Franziskus und Heilig Geist: Für diese Standorte ist die Pfarrei weiterhin in dem vom Erzbistum gewünschten dreijährigen Prozess der Prüfung und sucht Lösungen.

Verabschiedung von Empfehlungen des PPR für den Kirchenvorstand

Nachstehend werden folgende Empfehlungen des PPR für den Kirchenvorstand mehrheitlich offen per Handzeichen verabschiedet:

Liebfrauen:

Der PPR dankt der Lenkungsgruppe Liebfrauen für die engagierte Arbeit. Der PPR nimmt das Arbeitsergebnis der LG Liebfrauen und der LG Pfarreien zur Kenntnis. Er gibt dem KV die Empfehlung, den Standort Liebfrauen aufzugeben. Der PPR empfiehlt den Übergangsprozess zu beenden und die LG Liebfrauen zu entpflichten (16 : 0 : 3).

St. Birgitta:

Der PPR dankt der Lenkungsgruppe St. Birgitta für die engagierte Arbeit. Der PPR nimmt das Arbeitsergebnis der LG St. Birgitta und der LG Pfarreien zur Kenntnis. Er gibt dem KV

die Empfehlung, den Standort St. Birgitta aufzugeben. Der PPR empfiehlt den Übergangsprozess zu beenden und die LG St. Birgitta zu entpflichten (18 : 0 : 1).

St. Georg:

Der PPR dankt der Lenkungsgruppe St. Georg für die engagierte Arbeit. Der PPR nimmt das Arbeitsergebnis der LG St. Georg und der LG Pfarreien zur Kenntnis. Er gibt dem KV die Empfehlung, den Weiterbetrieb des Standortes St. Georg auf der Ebene des Kirchenvorstandes weiter zu prüfen. Der PPR empfiehlt, den Übergangsprozess einzufrieren und die LG St. Georg vorläufig zu entpflichten, bis sich klärt, welchen Beitrag die LG leisten kann (15 : 0 : 4).

Maria Königin:

Der PPR dankt der Lenkungsgruppe Maria Königin für die engagierte Arbeit. Der PPR nimmt das Arbeitsergebnis der LG Maria Königin und der LG Pfarreien zur Kenntnis. Er gibt dem KV die Empfehlung, den Weiterbetrieb des Standortes Maria Königin auf der Ebene des Kirchenvorstandes weiter zu prüfen. Der PPR empfiehlt, den Übergangsprozess einzufrieren und die LG Maria Königin vorläufig zu entpflichten, bis sich klärt, welchen Beitrag die LG leisten kann (15 : 0 : 4).

St. Franziskus, St. Paulus, Hl. Geist:

Der PPR dankt den Lenkungsgruppen der drei Gemeindestandorte für ihre engagierte Arbeit. Da der Erzbischof die Frist für die Entwicklung der drei Standorte verlängert hat, empfiehlt der PPR dem KV, den Weiterbetrieb dieser Orte weiterhin zu überprüfen bzw. anzustreben. Er empfiehlt, den Auftrag für die drei Lenkungsgruppen bis zum Ende des Kalenderjahres 2024 zu verlängern. Ggf. muss die Besetzung aus den Pfarrgremien nach deren Konstituierung verändert werden (18 : 0 : 1).

TOP 4 Stärkung des Wir-Gefühls in der Pfarrei

Eigene positive Erfahrungen in 2023

Folgende Erfahrungen werden von den Teilnehmern der PPR-Sitzung genannt:

- Ansveruswallfahrt
- Pfarreiwochenende in Nütschau
- Wallfahrt nach Hamburg zum Märtyrergedenken
- Es kommen immer mehr Menschen aus der Pfarrei in die Gedenkstätte der Lübecker Märtyrer, das Wir-Gefühl begann schon mit der Seligsprechung
- Zusammenrücken im Zuge des VIR-Prozesses
- Gremiensitzungen
- Fußballturnier Herz Jesu / St. Vicelin (incl. Fangemeinde)
- Pfarreikarneval

- Fronleichnamsfest
- Jugendfahrten der Pfarrei, Erstkommunion- und Firmvorbereitung
- Kinderkirche
- Martinsumzug
- Taizégebet
- Sommer- und Winterbibelschule
- Newsletter der Pfarrei

Ideen für die Zukunft

- Auf Pfarreebene etwas Vergleichbares initiieren wie das ehemalige Gemeindeprojekt „6 aus 5000“ (unter interessierten Gemeindemitgliedern wurden jeweils sechs „zusammengestellt“, die sich untereinander ausgetauscht haben)
- Fußballturnier der Gesamtpfarrei
- Gemeinsames Pfarrblatt mit Platz für jede Gemeinde
- Gottesdienst- und Veranstaltungskalender (der auch gepflegt werden muss)
- Vortrag zu den Lübecker Märtyrern in den Gemeinden
- Hochfeste sollen mehr zusammengefeiert werden

TOP 5 Gottesdienstordnung ab dem 14.01.2024 – Vorstellung und Diskussion zweier Szenarien

Zunächst erfolgt eine Darstellung des Ist-Zustandes. Im Regelfall können in der Pfarrei zwölf Sonntagsmessen gefeiert werden. Mit dem Weggang von Pastor Zehe wird diese Gottesdienstordnung keinen Bestand mehr haben können, weshalb die Geistlichen zwei Szenarien mit jeweils acht Sonntagsmessen entwickelt haben; darüber hinaus müssen dann andere Gottesdienstformate, z. B. Wortgottesfeiern oder Stundengebet, gefunden werden.

In beiden Modellen sind an den Primärstandorten St Bonifatius, Herz Jesu, St. Joseph und St. Vicelin an jedem Sonntag(vorabend) Messfeiern vorgesehen, in Herz Jesu zusätzlich sonntags um 19.00 Uhr. An den Sekundärstandorten soll es sonntäglich Hl. Messen und Wort-Gottes-Feiern im wöchentlichen Wechsel geben.

Folgende Modelle sind dem PPR vorgestellt worden:

Modell A

	1. Sonntag	2. Sonntag	3. Sonntag	4. Sonntag
	Hl. Geist (16.00 Uhr)	Maria Königin (18.00 Uhr)	Hl. Geist (16.00 Uhr)	Maria Königin (18.00 Uhr)
	St. Vicelin (09.15 Uhr)	St. Vicelin (09.15 Uhr)	St. Vicelin (09.15 Uhr)	St. Vicelin (09.15 Uhr)
	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)
	St. Franziskus (09.15 Uhr)	Liebfrauen (09.15 Uhr)	St. Franziskus (09.15 Uhr)	Liebfrauen (09.15 Uhr)

	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)
	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)
	St. Paulus (11.15 Uhr)	St. Georg (11.15 Uhr)	St. Paulus (11.15 Uhr)	St. Georg (11.15 Uhr)
	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)

Modell B

	1. Sonntag	2. Sonntag	3. Sonntag	4. Sonntag
	Hl. Geist (16.00 Uhr)	Maria Königin (18.00 Uhr)	Hl. Geist (16.00 Uhr)	Maria Königin (18.00 Uhr)
	St. Vicelin (18.00 Uhr)	St. Vicelin (18.00 Uhr)	St. Vicelin (18.00 Uhr)	St. Vicelin (18.00 Uhr)
	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)	St. Joseph (09.15 Uhr)
	St. Franziskus (09.15 Uhr)	Liebfrauen (09.15 Uhr)	St. Franziskus (09.15 Uhr)	Liebfrauen (09.15 Uhr)
	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)	Herz Jesu (11.15 Uhr)
	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)	St. Bonifatius (11.15 Uhr)
	St. Paulus (11.15 Uhr)	St. Georg (11.15 Uhr)	St. Paulus (11.15 Uhr)	St. Georg (11.15 Uhr)
	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)	Herz Jesu (19.00 Uhr)

Aus den Überlegungen des Pastoralteams ergeben sich u. a. folgende Fragestellungen und Diskussionen:

- Müssen wirklich jeden Sonntag acht Messen gefeiert werden? Reichen da nicht auch sechs Messen, die von den drei verbleibenden Priestern gefeiert werden?
- Es sollte an jedem Standort sonntags eine Wortgottesfeier geben.
- Können die drei Sekundärstandorte mit Moratorium (St. Franziskus, St. Paulus, Hl. Geist) nicht mehr Messen „bekommen“?
- Es muss eine klare Trennung und Darstellung der Begrifflichkeiten Gottesdienst / Hl. Messe / Wortgottesfeier erfolgen.

Ein abschließendes Meinungsbild ergibt, dass der PPR unter Einbezug der heutigen Wortbeiträge den beiden vorgestellten Modellen der neuen Gottesdienstordnung grundsätzlich zustimmt (18 : 0 : 1). Sie soll im Advent den Gemeinden vorgestellt werden; bis dahin sind noch einige offene Fragen zu klären, z. B. der Umgang mit den Werktagsmessen in den Gemeinden. Die neue Gottesdienstordnung soll zum 13./14.01.2024 in Kraft treten.

Addita zu diese TOP:

- Pastor Zehe wird am 21.01.2024 um 15.00 Uhr mit einer Hl. Messe und anschließendem Empfang in St. Joseph verabschiedet.
- Der letzte Gottesdienst in St. Birgitta wird am 14.01.2024 um 15.00 Uhr stattfinden.

TOP 6 Aktuelle Informationen

Gremienwahlen 2023

Michael Wrage berichtet vom aktuellen Sachstand:

- Die Möglichkeit zur Einsicht in das Wählerverzeichnis war gegeben und wurde wahrgenommen, die Einsichtnahme ist nunmehr abgeschlossen. Einige Kandidaten haben ihre Kandidaturen für die Gemeindeteams zurückgezogen. Dies bedeutet nunmehr, dass drei Gemeindeteams zur Wahl stehen (PKM, St. Georg, St. Vicelin) und neun Gemeindeteams vom Generalvikar des Erzbistums ernannt werden.
- Für den KV haben sich insgesamt 19 Kandidaten zur Verfügung gestellt, zwölf können gewählt werden.
- Detaillierte Wahlplakate sollen zeitnah in die Gemeinden gehen. Ebenso wird derzeit eine Broschüre zur Wahldurchführung erstellt.

Personalia

Herr Baudisch ist neuer Heimleiter im Haus Simeon.

Zum 01.09.2023 ist Elisabeth Kammel als Gemeindereferentin zum Pastoralteam dazugestoßen; ihre Schwerpunkte werden zunächst die Erstkommunionvorbereitung in Herz Jesu sowie der Beerdigungsdienst sein.

Jochen Proske gibt zum 01.10.2023 die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarrei ab und wird mit ganzer Stelle in der Stiftung Lübecker Märtyrer wechseln. Bis zur Neubesetzung der Öffentlichkeitsarbeit wird Diakon André Meyer als Webmaster die Homepage und den Newsletter der Pfarrei betreuen. Norbert Koschmieder übernimmt die Begleitung der „Ladenhüter“.

Bericht aus dem Kirchenvorstand

Der KV beschäftigt sich in seinen Sitzungen teils schon sehr lange mit folgenden Fragestellungen:

- Was geschieht mit den Liegenschaften an den Sekundärstandorten bzw. bei den Primärstandorten „auf Zeit“?
- Kita Maria Königin
- Die Jahresrechnung für das Jahr 2022 konnte immer noch nicht erstellt werden, da nach wie vor relevante Daten aus Hamburg fehlen.

Gedenken des 80. Jahrestages der Hinrichtung der vier Lübecker Märtyrer

Rudi Abold stellt den Flyer für das Märtyrergedenken vor; in diesem werden Gottesdienste / Andachten sowie weitere Veranstaltungen zum 80. Jahrestag der Hinrichtung vorgestellt.

TOP 7 Verschiedenes

Alfred Hegge bittet bezüglich des Fundraisings der Pfarrei um Rückmeldungen aus den Gemeinden bezüglich möglicher Projektwünsche und –ideen.

Am 23.11.2023 wird es in St. Birgitta eine letzte gemeinsame Sitzung von PPR und KV geben. Eine Einladung wird erfolgen, um Anmeldung wird gebeten.

Gebet und abschließender Segen von Propst Giering

Lübeck, 21.09.2023

Für das Protokoll:

Hildegard Meyer

Für die Leitung:

Angelika Hüppe